



Bitte senden Sie uns kostenlos:

- **Aktuelles Halbjahresprogramm**
- **SYM, Magazin der Evangelischen Akademie Bad Boll, 4 x Jahr**
- **Flyer mit Akademiereisen und Ferienangeboten**

Sie finden diese Angebote im Internet zum Herunterladen und Bestellen:
www.ev-akademie-boll.de/programme

Bestellungen nimmt auch entgegen:
Reinhard Becker
Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
reinhard.becker@ev-akademie-boll.de

KDA Heilbronn
Sekretariat Mona Keim
Gutenbergstraße 76
74074 Heilbronn

Anfragen

richten Sie bitte an:
KDA Heilbronn
Karin Uhlmann
Sekretariat Mona Keim
Gutenbergstraße 76
74074 Heilbronn
Telefon 07131 - 9823311
mona.keim@ev-akademie-boll.de

Tagungsnummer
21 03 17

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir bis spätestens 10. November 2017 - gerne online. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Kosten der Tagung

Kursgebühr 15,00 €

Vollverpflegung

im Einzelzimmer mit Dusche/WC 100,20 €
im Zweibettzimmer mit Dusche/WC 84,60 €

Verpflegung

ohne Übernachtung ohne Frühstück 37,80 €

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Ermäßigung auf Anfrage möglich.
Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können wir leider nicht erstatten.
Geschäftsbedingungen siehe:
www.ev-akademie-boll.de/agb



www.ev-akademie-boll.de/tagung/210317.html

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon 07164 - 79 100

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über drängende Fragen der Gesellschaft. Mit ihren Aktivitäten will sie Gemeinsinn und Engagement in der Gesellschaft stärken und Antwortsuchenden Orientierung bieten. Sie ermutigt zu Klärungen im Geist christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Anreise mit der Bahn

bis Göppingen, ab ZOB (100 m links vom Bahnhofsgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Evangelische Akademie/Reha-Klinik, Dauer ca. 25 Minuten.
Nutzen Sie das Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn:
www.ev-akademie-boll.de/db

mit dem PKW

über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m, zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

Wirtschaft, Globalisierung, Nachhaltigkeit

Zielgruppe

Verantwortliche aus Politik und Kommunen, Bildungsträger, Schulen und betriebliche Bildung, Selbstständige, Freelancer, Personalverantwortliche, Betriebsräte, Mitarbeitervertretungen und alle Interessierten

Tagungsleitung

Karin Uhlmann
Wirtschafts- und SozialpfarrerIn
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA), Heilbronn

Welf Schröter
Forum Soziale Technikgestaltung
beim DGB

Günter Buck
Bundearbeitsgemeinschaft
Evangelische Jugendsozialarbeit
(BAG EJSA)

Andreas Wieland
Evangelisches Schulwerk Baden
und Württemberg

Referentinnen, Referenten und Mitwirkende

Klaus Burmeister
Geschäftsführer foresightlab,
Düsseldorf

Robert Fuß
IG Metall Vorstand, Projekt
faircrowdwork.org, Frankfurt
am Main

Kurt „Pi“ Jaeger
ChaosComputerClub Stuttgart
(CCCS), Stuttgart

Astrid Klein-Nalbach
Diakonisches Werk Saar, Leitung
Jugendberufshilfe, Neunkirchen

www.ev-akademie-boll.de

Dr. Wilfried Kruse
Koordinator der Weinheimer Initiative -lokale Verantwortung für Bildung und Ausbildung e. V., Weinheim

Dr. Bastian Pelka
Sozialforschungsstelle sfs, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Steffen Staab
Institutsleitung Institute for Web Science and Technologies, Universität Koblenz

Bildnachweis

© Fotolia / magele-picture

Anerkannte Bildungseinrichtung

Die Evangelische Akademie Bad Boll ist eine anerkannte Bildungseinrichtung nach § 10 Abs. 3 Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg.

Kooperationspartner



Die Evangelische Akademie Bad Boll ist Mitglied der Evangelischen Akademien in Deutschland (EAD) e. V., Berlin.



Kongress Digitalisierung - Das Morgen hat begonnen

Sozialer Zusammenhalt in einer digitalen Lebenswelt

28. bis 29. November 2017
Evangelische Akademie Bad Boll



Kongress Digitalisierung – Das Morgen hat begonnen Sozialer Zusammenhalt in einer digitalen Lebenswelt

Neue Technologien verändern unseren Alltag. Die digitale Transformation ergreift nicht nur die Arbeits- und Berufswelt, sondern auch das private und öffentliche Leben. Ständig sind wir erreichbar. Der Arbeitsplatz als Ort der sozialen Begegnung wird durch das Homeoffice ersetzt. Der Druck nimmt zu, Arbeitsprozesse werden durch Maschinen gesteuert. Während ein Roboter unsere Wohnung säubert, wird jeder unserer Schritte gezählt, es werden der Kalorienverbrauch und die Herzfrequenz erhoben. Das Internet kennt unsere Filmvorlieben, unseren Kleidungsstil und unsere Urlaubsziele. Unternehmen, Gewerkschaften und Betriebsräte gestalten den Wandel innerhalb des Betriebes. Wer aber gestaltet den Wandel in der Gesellschaft?

Die digitale Transformation muss sozialpolitisch und zivilgesellschaftlich angepasst und demokratisiert werden. Das betrifft Kommunen, Bildungsträger, Schulen, Berufsschulen, Kirchen, Diakonische Einrichtungen, Freelancer und alle Bürgerinnen und Bürger. Wir laden alle Akteure ein, diese digitale Lebenswelt mit zu bauen.

Dieser Wandel kann nachhaltig nur durch soziale und ökologische Innovationen, demokratische Rechte und gesellschaftspolitische Maßnahmen gestaltet werden. Die Schritte zur Förderung des sozialen Zusammenhalts in einer digitalen Lebenswelt werden wir gemeinsam weiterentwickeln.

Herzliche Einladung in die Evangelische Akademie
Bad Boll!

Karin Uhlmann, Wirtschafts- und Sozialpfarrerin
Günter Buck
Welf Schröter
Andreas Wieland

Dienstag, 28. November 2017

- 13:00 Kaffee und Brezeln**
- 14:00 Begrüßung**
Karin Uhlmann
- 14:15 Sozialer Zusammenhalt in digitaler Lebenswelt**
Welf Schröter
- 14:45 Der wilde Blick – die Gesellschaft Deutschlands im Jahr 2030**
Klaus Burmeister
- 15:30 Vorstellung der Foren**
- 15:45 Kaffeepause**
- 16:00 Foren Teil I**
1. Privatheit und Demokratie in einer digitalen Lebenswelt
Kurt „Pi“ Jaeger
- 2. Soziale und gesellschaftliche Standards für Freelancer**
Robert Fuß
- 3. Bildung und Zugänge: Chancen einer digitalen Welt für benachteiligte junge Menschen**
Astrid Klein-Nalbach
Dr. Bastian Pelka
- 4. Kommunale Verantwortung für soziale Innovationen**
Dr. Wilfried Kruse
- 18:30 Abendessen**
- 20:00 Wortgedanken – Slam Poetry**
Micha Kunze

Mittwoch, 29. November 2017

- 8:00 Andacht**
- 8:20 Frühstück**
- 9:00 Das Netz als Chance für partizipative Demokratie**
Prof. Dr. Steffen Staab
- 10:00 Foren Teil II**
Empfehlungen / Handlung / konkrete Beispiele
- 11:30 Walking around mit Punktebewertung / Ergebnissicherung**
- 12:30 Ausblick – Abschluss**
- 13:00 Mittagessen**

Kongress Digitalisierung – Das Morgen hat begonnen

Anmeldung: 28. bis 29. November 2017 – Tagungsnummer 21 03 17

Anrede Frau Herr

Name, Vorname

Straße (privat)

PLZ, Ort (privat)

E-Mail

Telefon

Rechnungsstellung an Institution privat (siehe oben)

Name

Straße

PLZ, Ort

Anreisetag

Abreisetag

Anreise mit PKW öffentlichen Verkehrsmitteln

Einzelzimmer mit Du/WC, Vollpension

Zweibettzimmer mit Du/WC, Vollpension zusammen mit:
(nur möglich, wenn Zimmerpartner/in in der folgenden Leerzeile
genannt wird und eine entsprechende Anmeldung vorliegt)

Verpflegung ohne Unterkunft und Frühstück

Ich benötige ein behindertengerechtes Zimmer

Bitte merken Sie mich für folgende Foren vor:

1 2 3 4

Alternative:

1 2 3 4

*freiwillige Angaben

Beruf*

Geburtsdatum*

Datum, Unterschrift

Der wilde Blick – die Gesellschaft Deutschlands im Jahr 2030

Kongress Digitalisierung – Das Morgen hat begonnen | Evangelische Akademie
Bad Boll | 28. – 29. November 2017

Klaus Burmeister | [foresightlab](#)

1968



1972



1972



1972



Willkommen in der Gegenwart der Zukunft



Multiple Krisenphänomene

Anthropozän

AI & Autonome Systeme

Klimawandel

Fortschritt der Wissenschaft

Migration

Zukunft der Arbeit

Krise der EU

Plattform-Ökonomie

New World Order

Strukturwandel der Öffentlichkeit

Demokratie im Krisenmodus

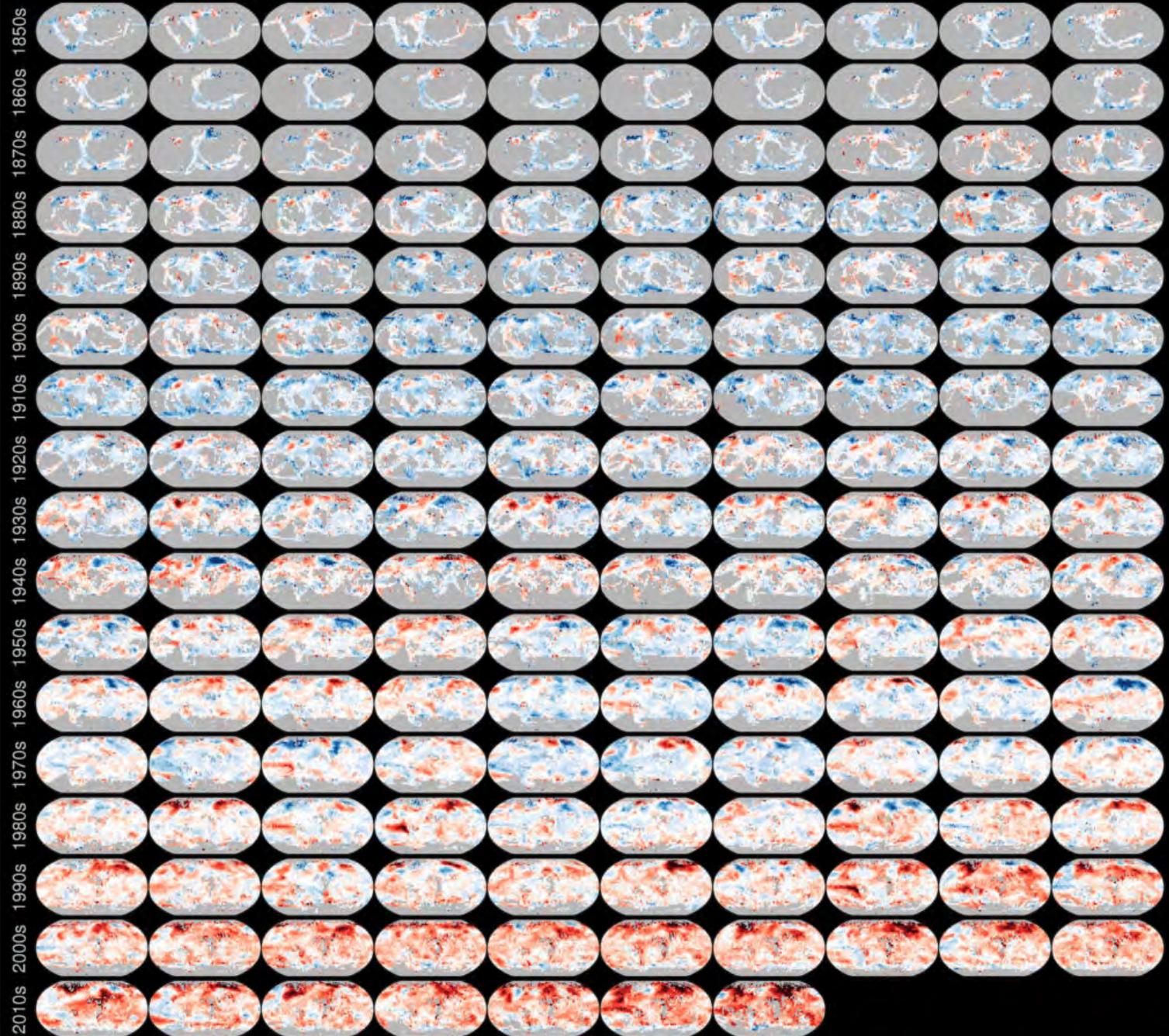
Soziale Disparitäten

Anthropozän



Klima- wandel

Mapping global temperature changes: every year from 1850 to 2016



Migration

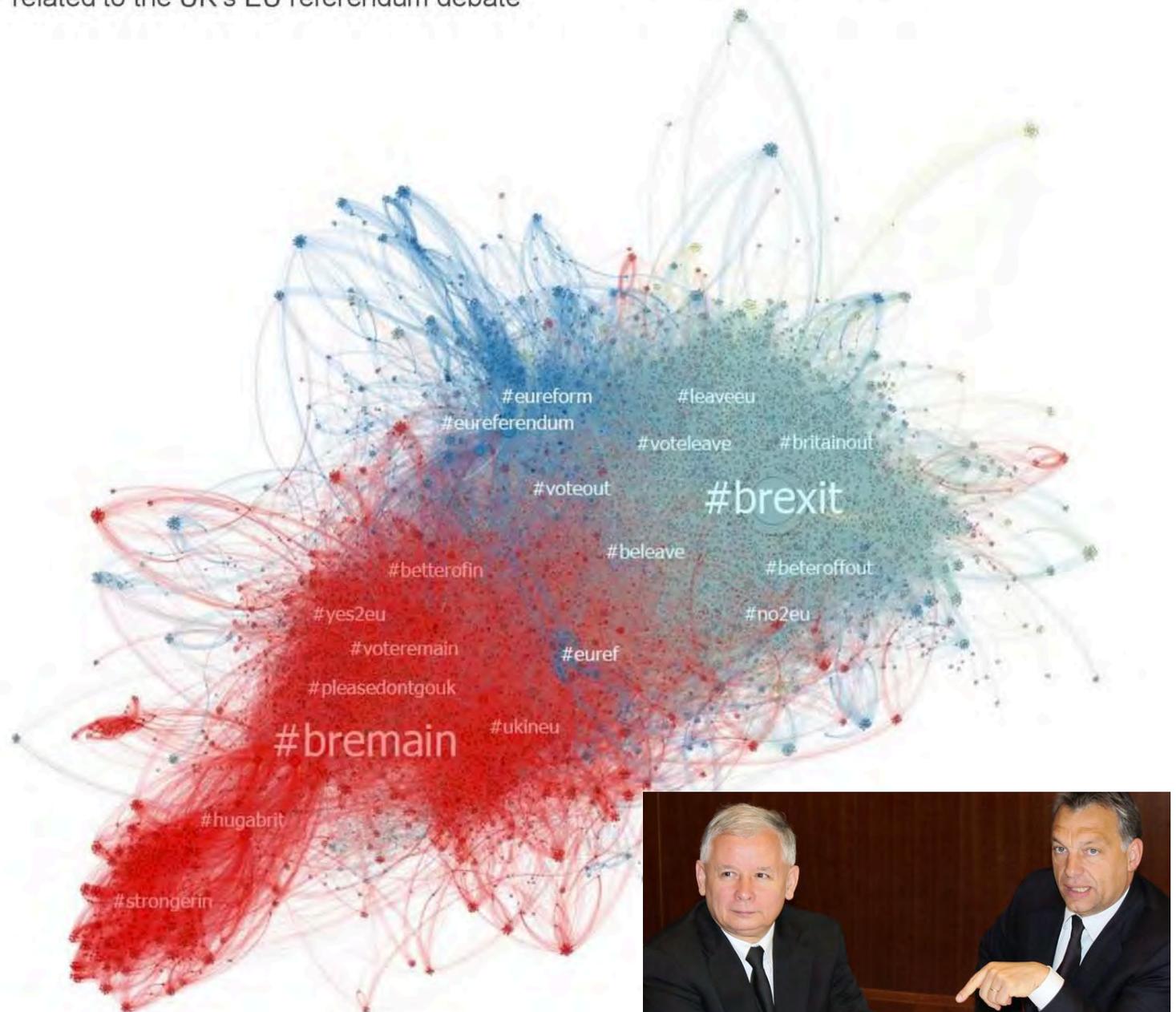


Krise der EU

The EU referendum debate in the UK

Mapping polarization on social media

Semantic network analysis of 13,310 co-occurring hashtags on Instagram related to the UK's EU referendum debate



New World Order



THE LARGEST COMPANIES BY MARKET CAP

The oil barons have been replaced by the whiz kids of Silicon Valley



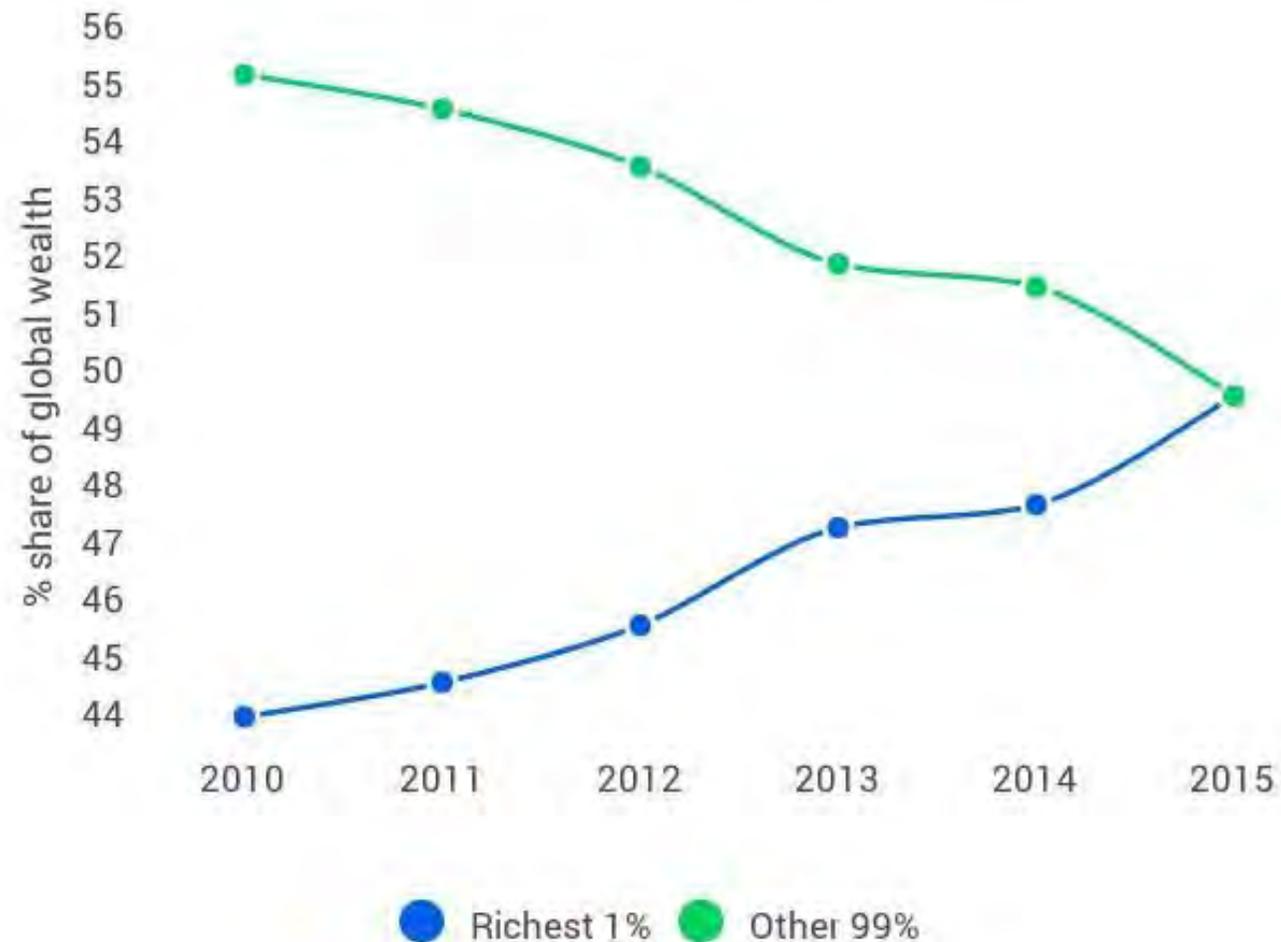
Demokratie im Krisenmodus



**LIEBER NICHT
REGIEREN
ALS FALSCH.**

Soziale Disparitäten

Share of global wealth 2010-2015

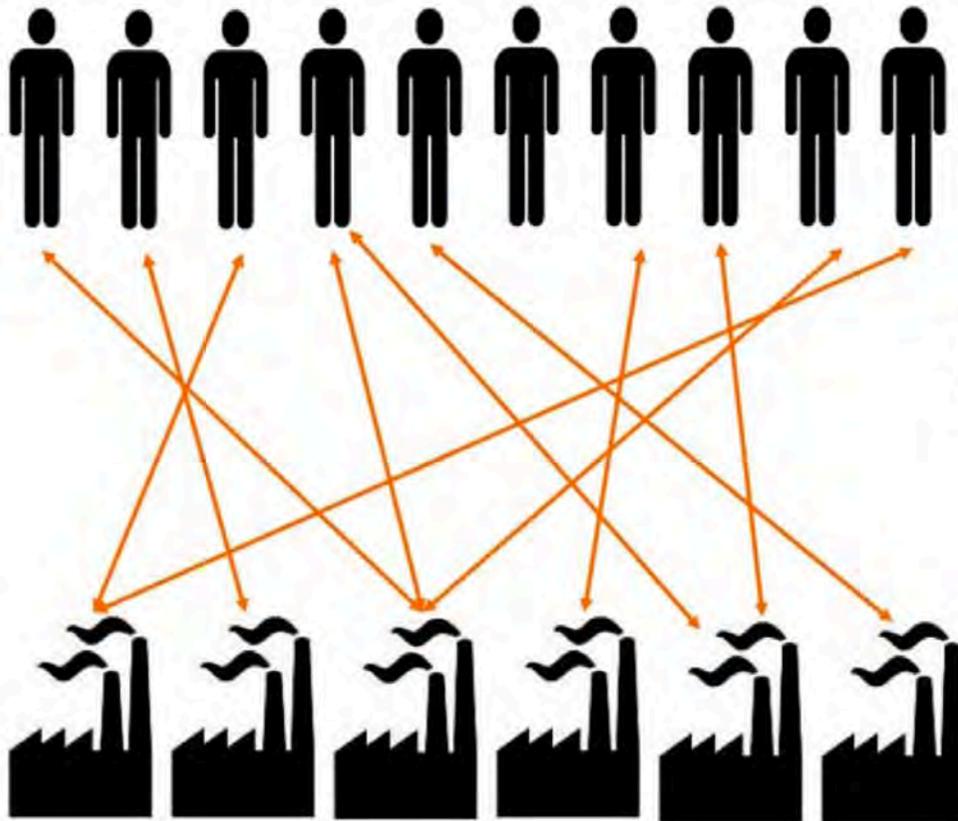


Strukturwandel der Öffentlichkeit

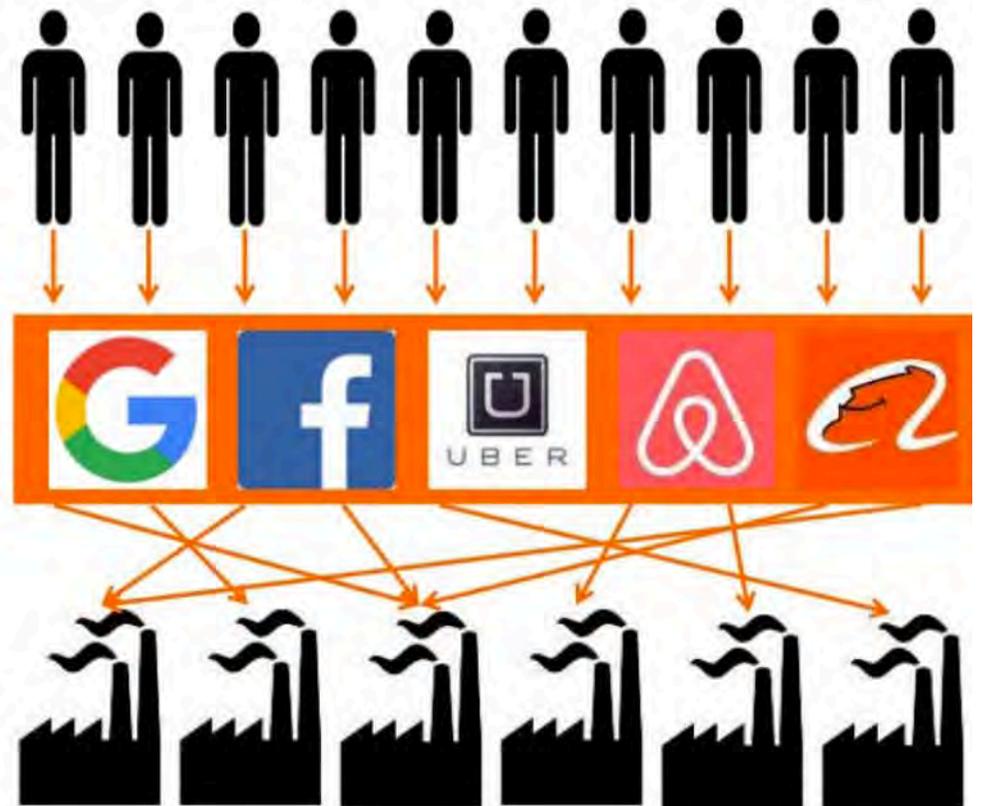


Plattform-Ökonomie

Wirtschaft ohne Plattformen



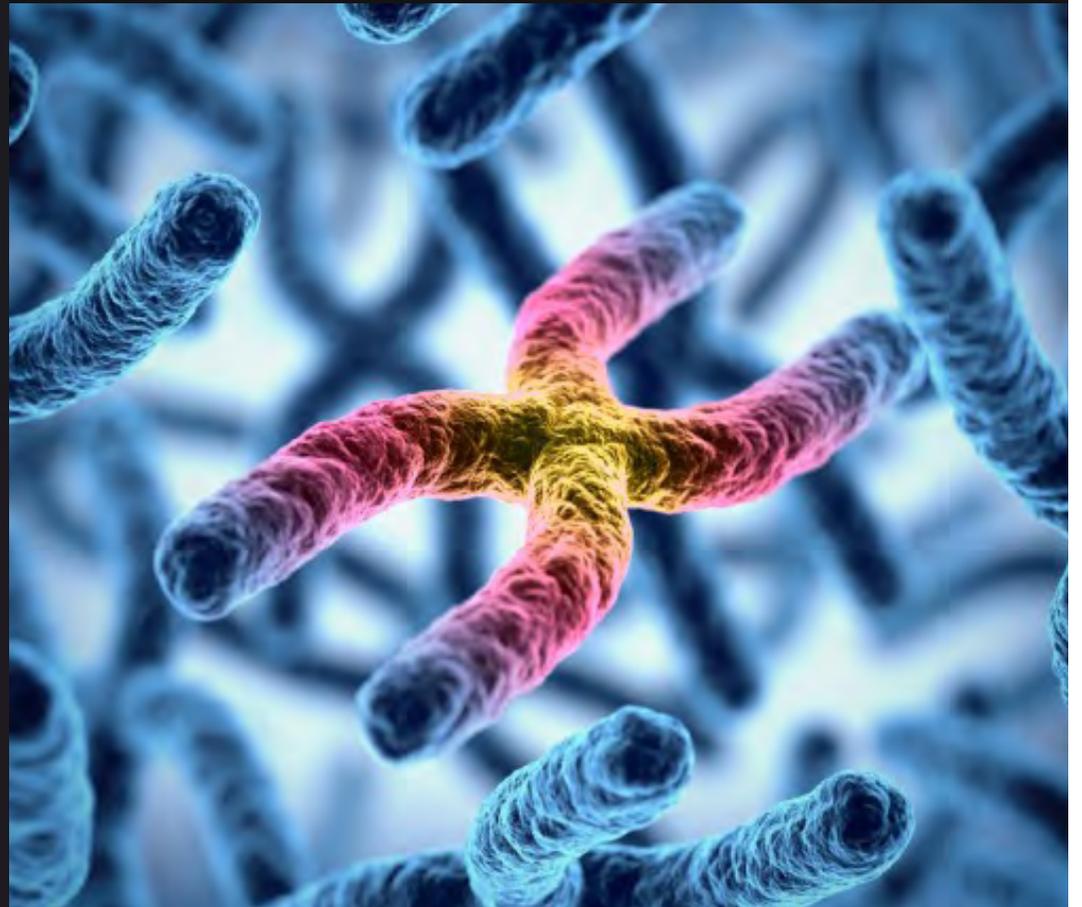
Wirtschaft mit Plattformen



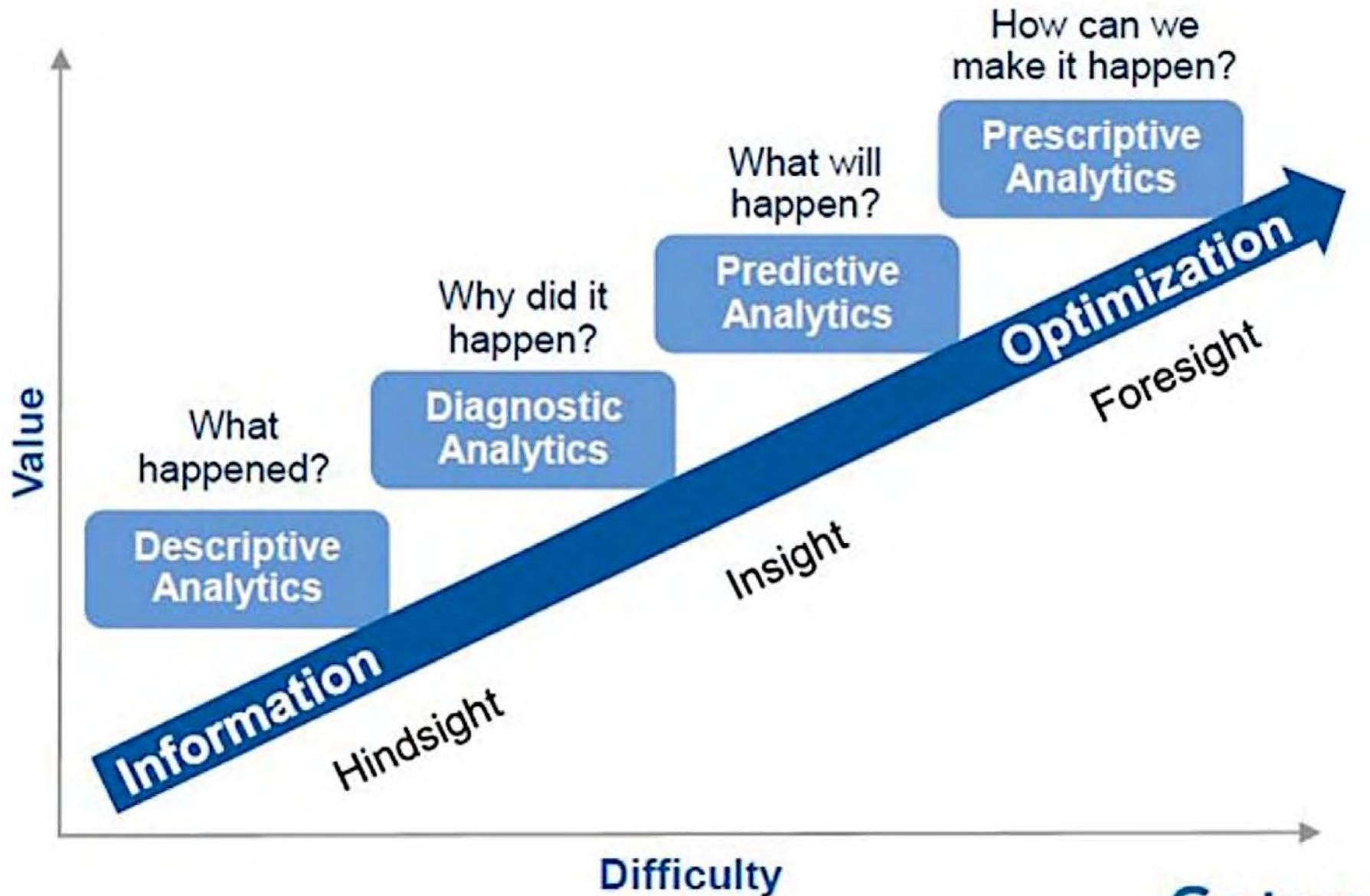
Zukunft der Arbeit



Fortschritt der Wissenschaft



AI und Decision Making

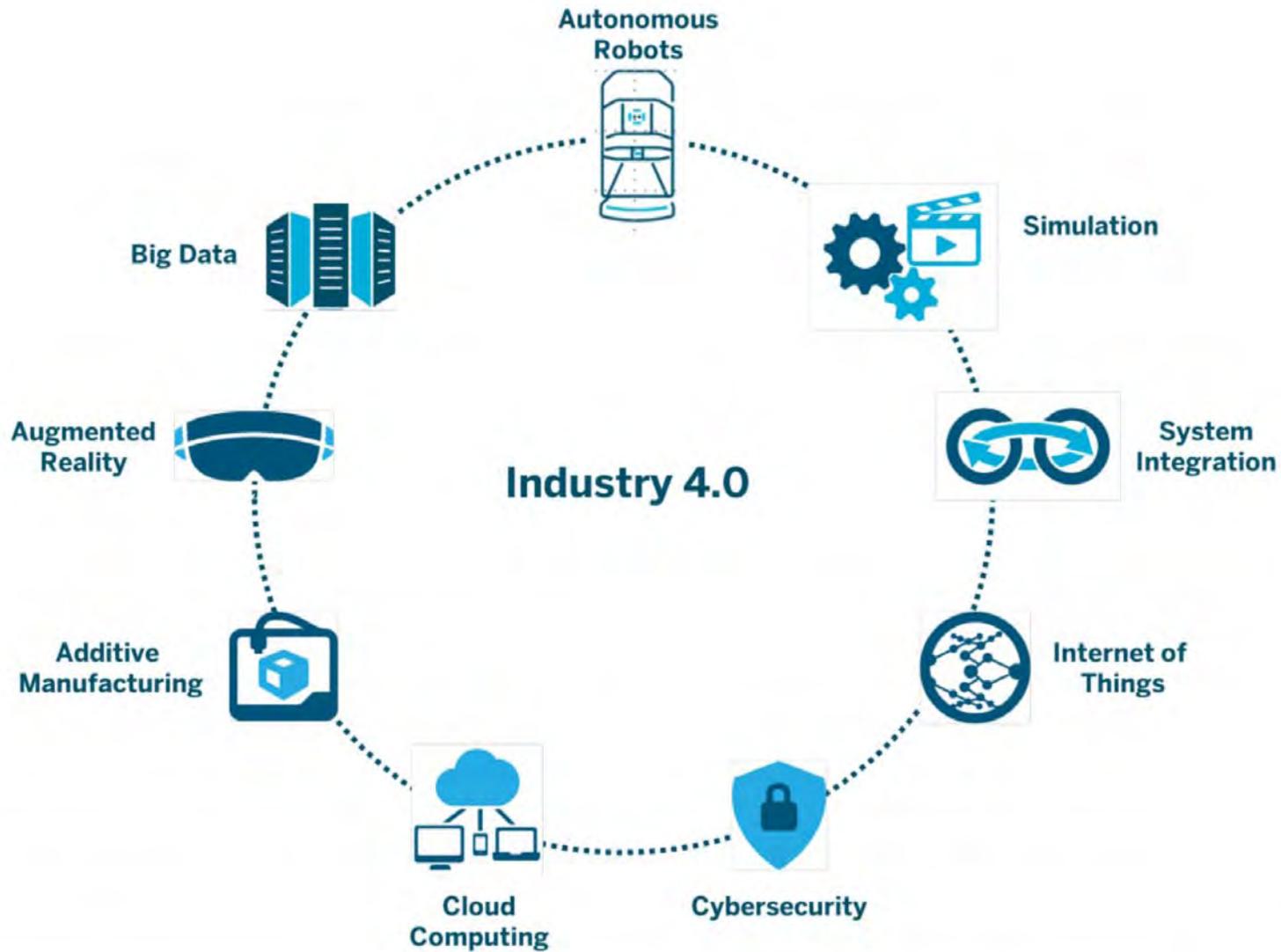


Zeiten des Umbruchs



Vom Wandel der Industrie

Der wilde Blick Industrie 4.0



Digitale Transformation

+

0

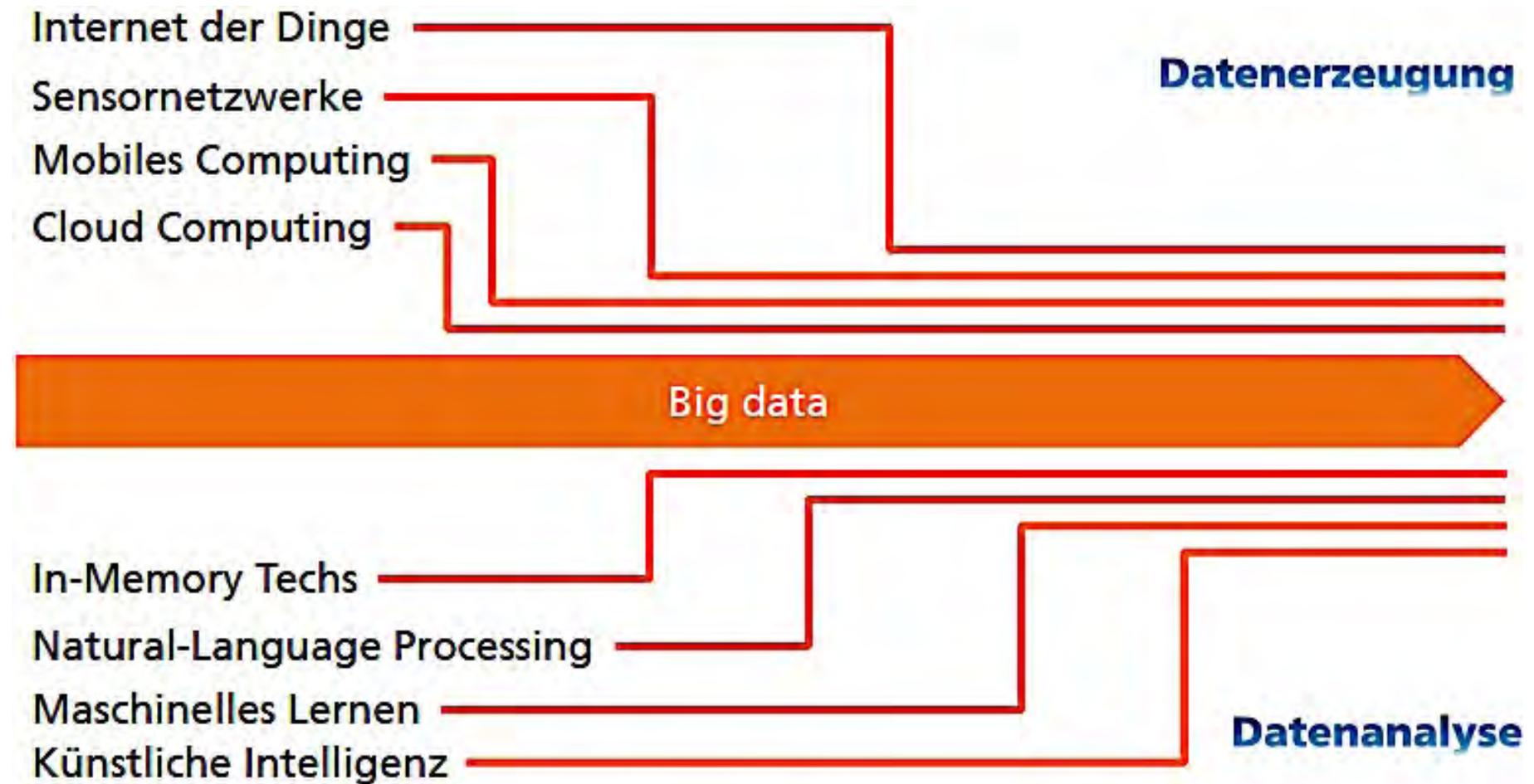
1

=

2

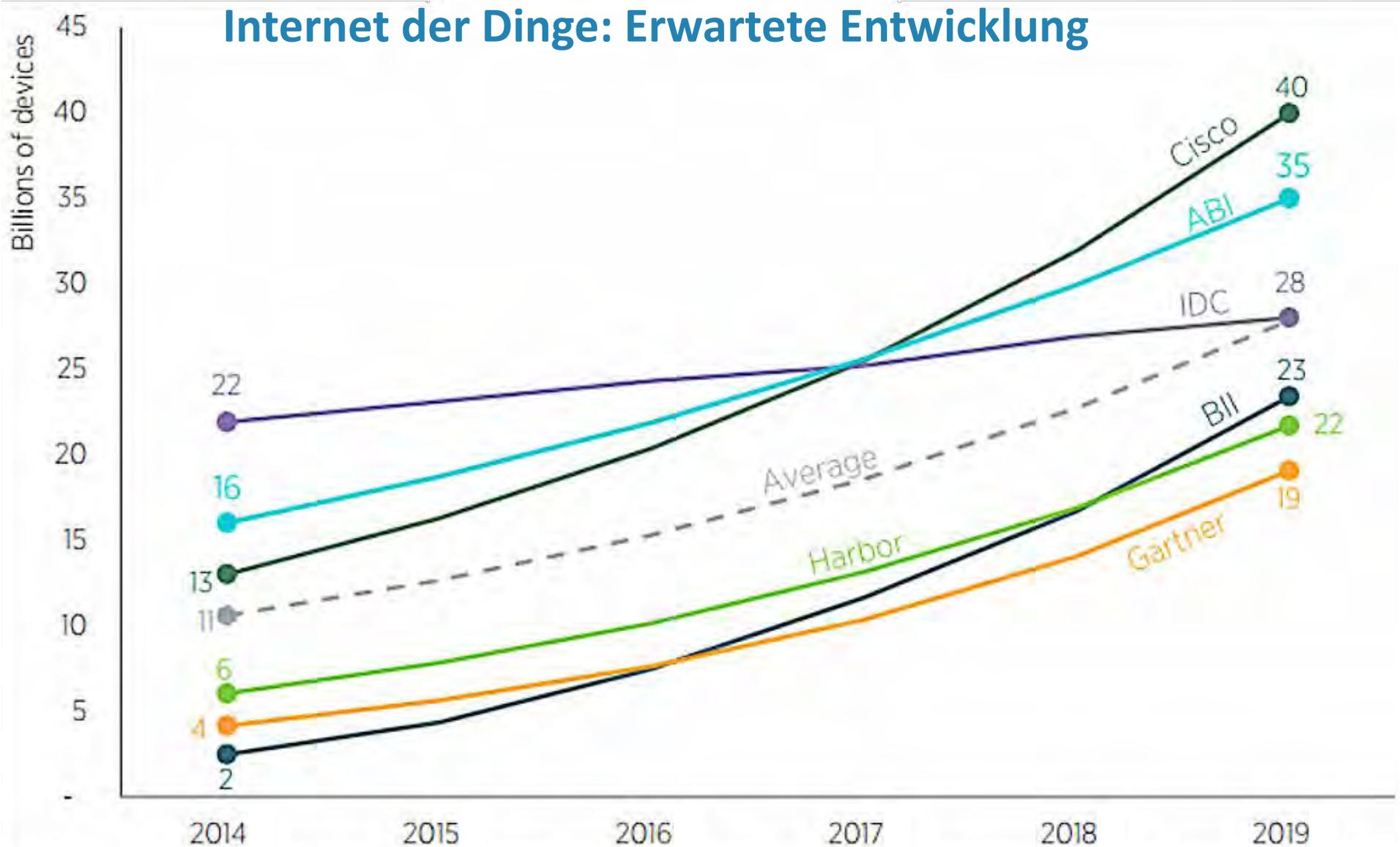
Der wilde Blick

Big Data



Der wilde Blick

Internet of Things



Der wilde Blick

Wenn die Dinge kommunizieren...

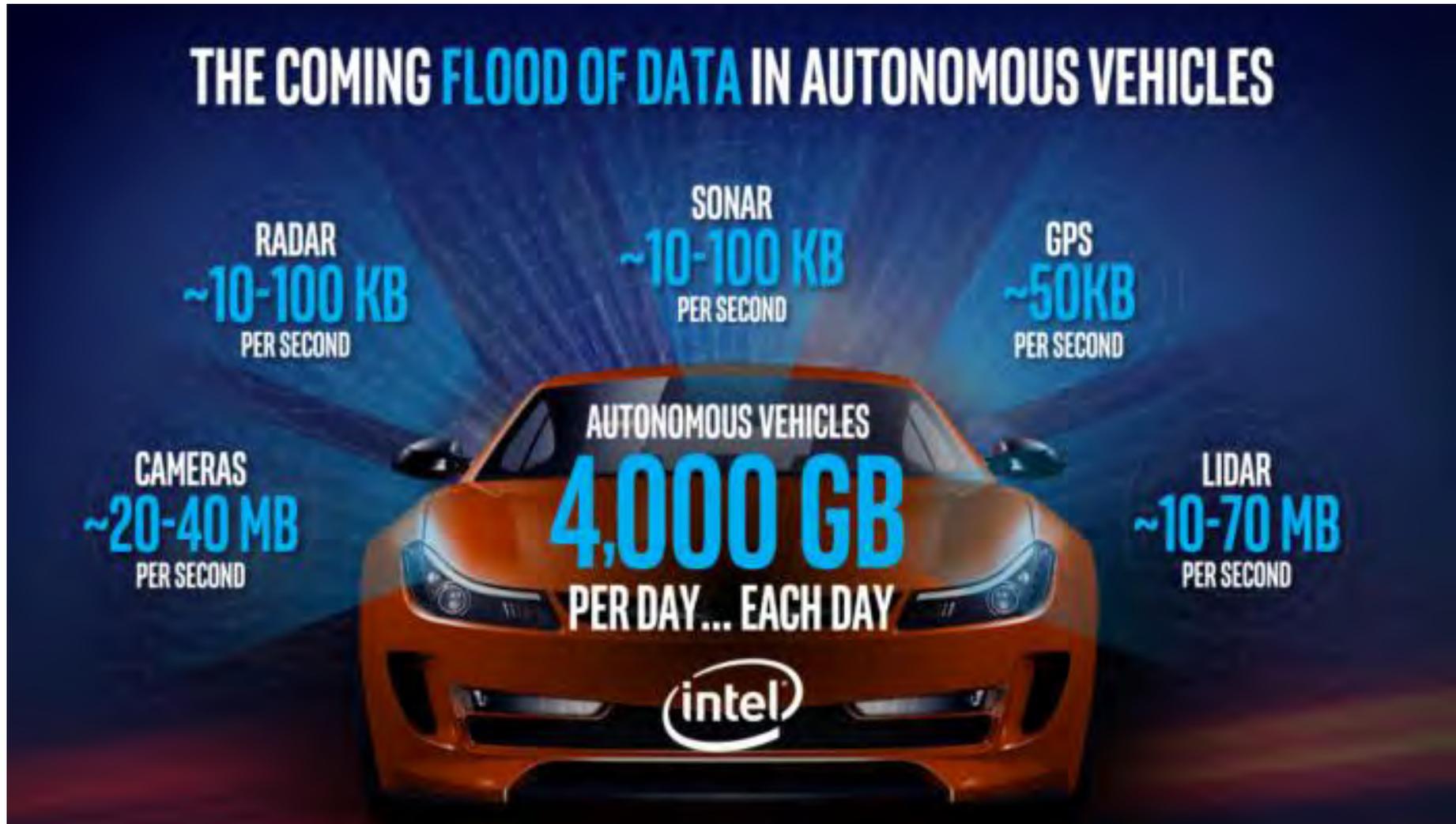


Der wilde Blick

Auto-Mobilität



Internet of Things / Cloud

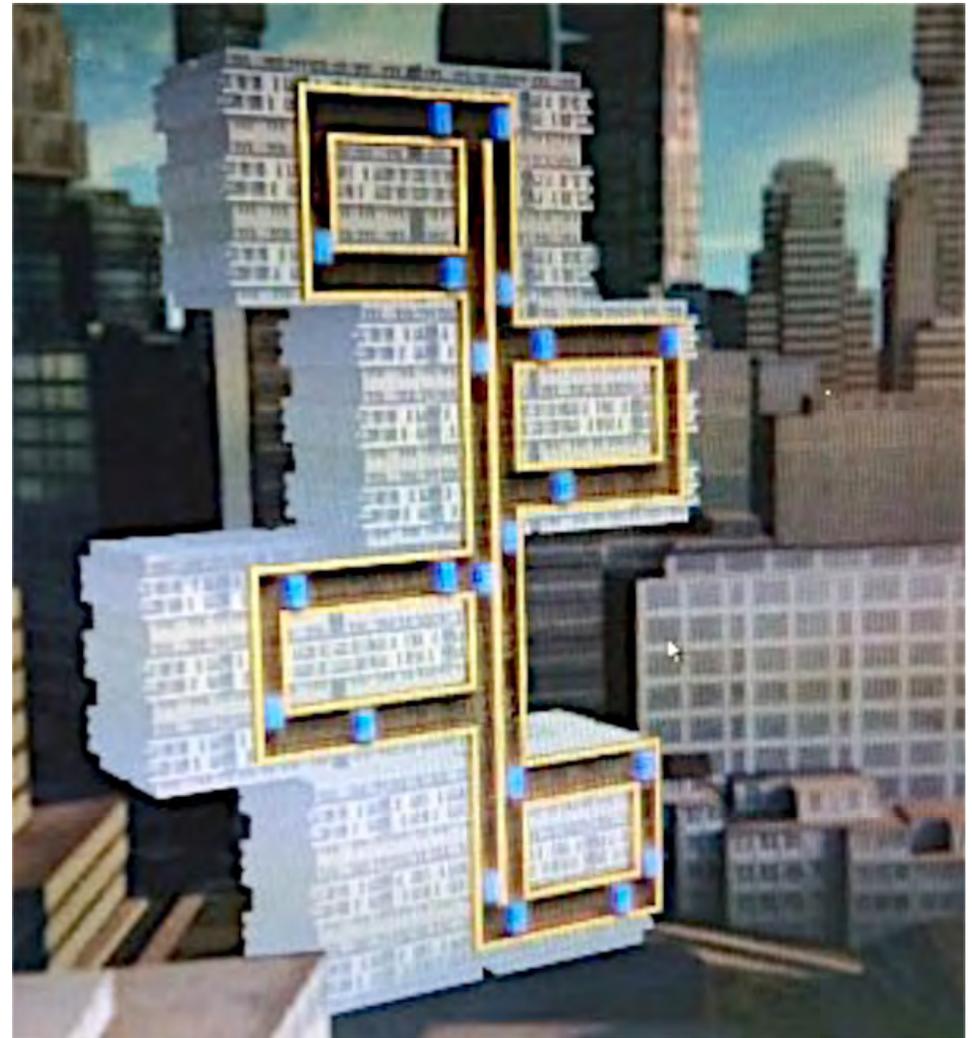


Der wilde Blick

Datenbasierte Wertschöpfung

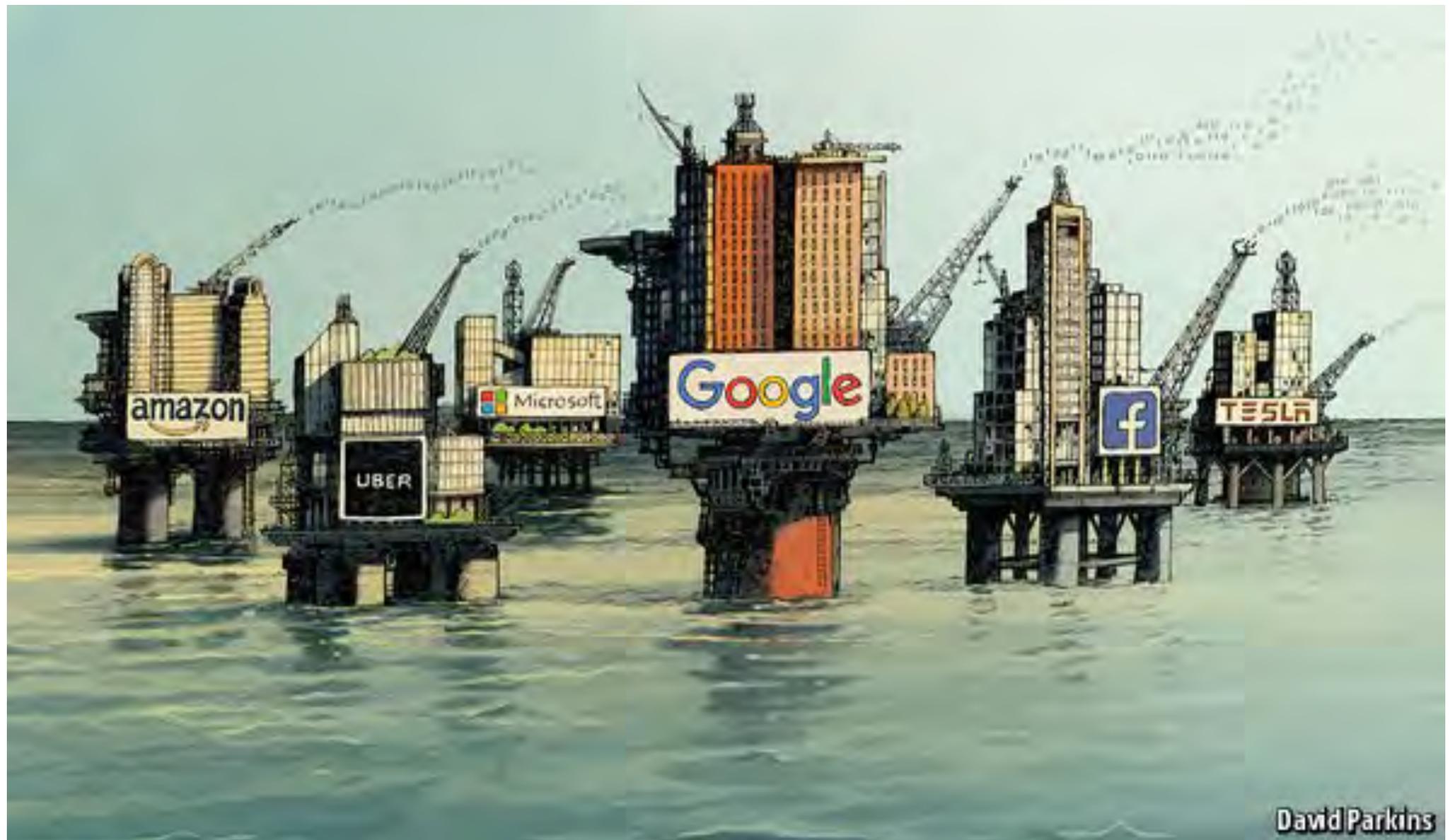
Ein Beispiel:

Aufzugshersteller verknüpfen die Steuerlogik mit den Bewegungen der Personen in den Stockwerken und Eingängen des Gebäudes sowie den ankommenden Personen aus dem öffentlichen Nahverkehr. Damit können sie die **Beförderungskapazität entlang der Tageskennlinien um 50 % und mehr steigern.**



Plattform-Ökonomie

Der wilde Blick
Plattformen

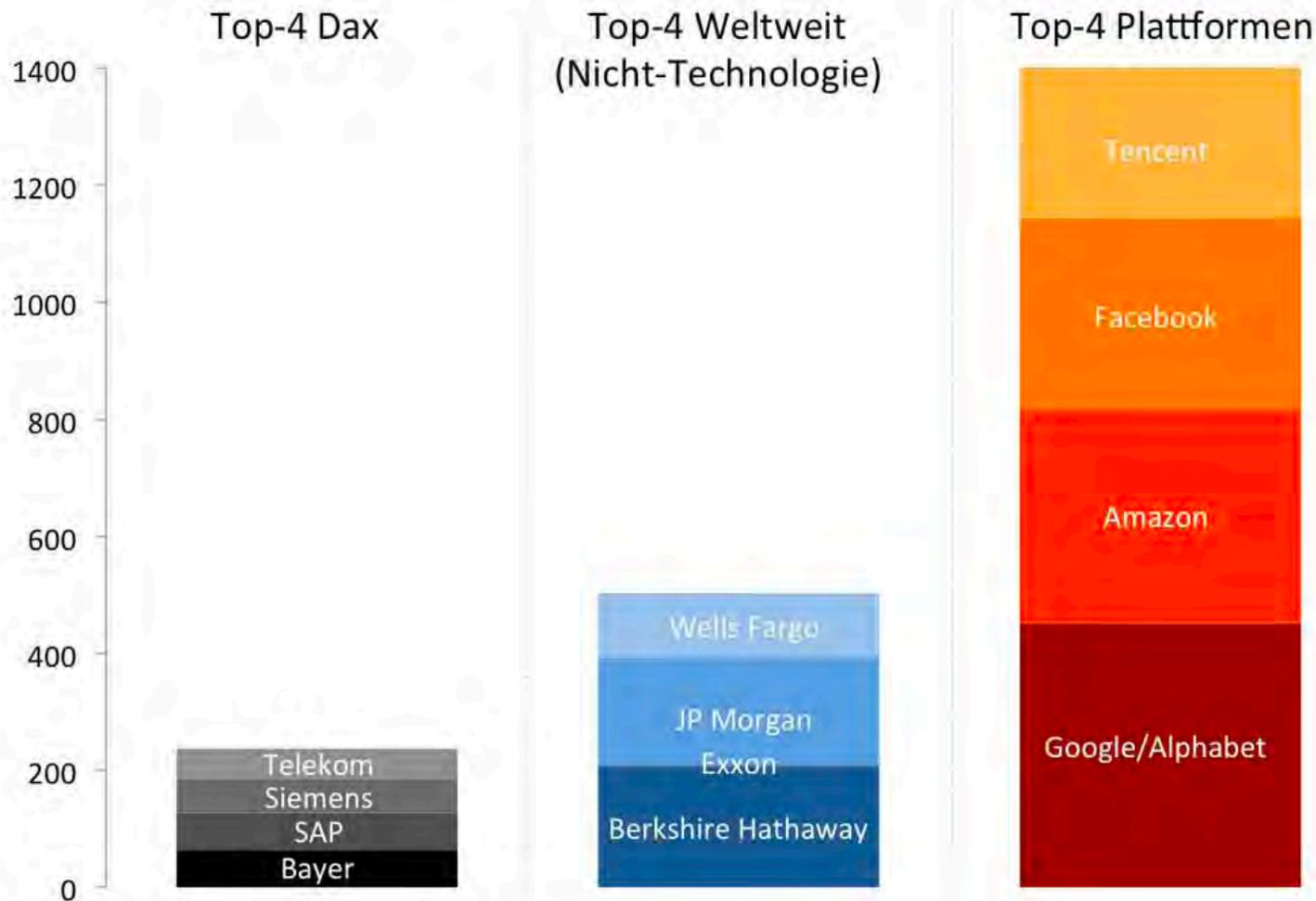


Der wilde Blick

Plattform-Ökonomie

Marktkapitalisierung: Zuwächse 2012 – 2017

In Mrd. Dollar (Mai 2012 – Mai 2017)

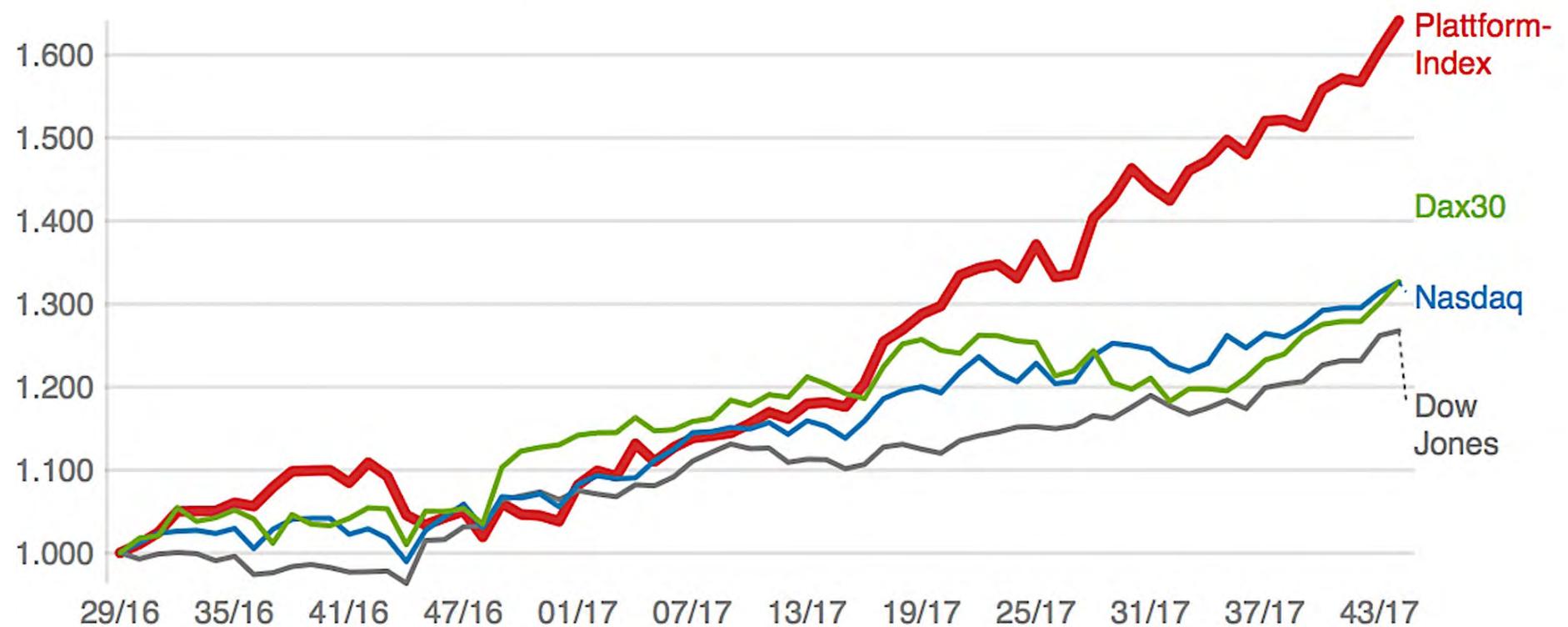


Der wilde Blick

Plattform-Ökonomie

Plattform-Index 15

Im Vergleich mit Dow Jones, Nasdaq Composite und Dax 30 seit Kalenderwoche 29/16



Entwicklung der Aktienindizes seit Jahresbeginn 2017 in %



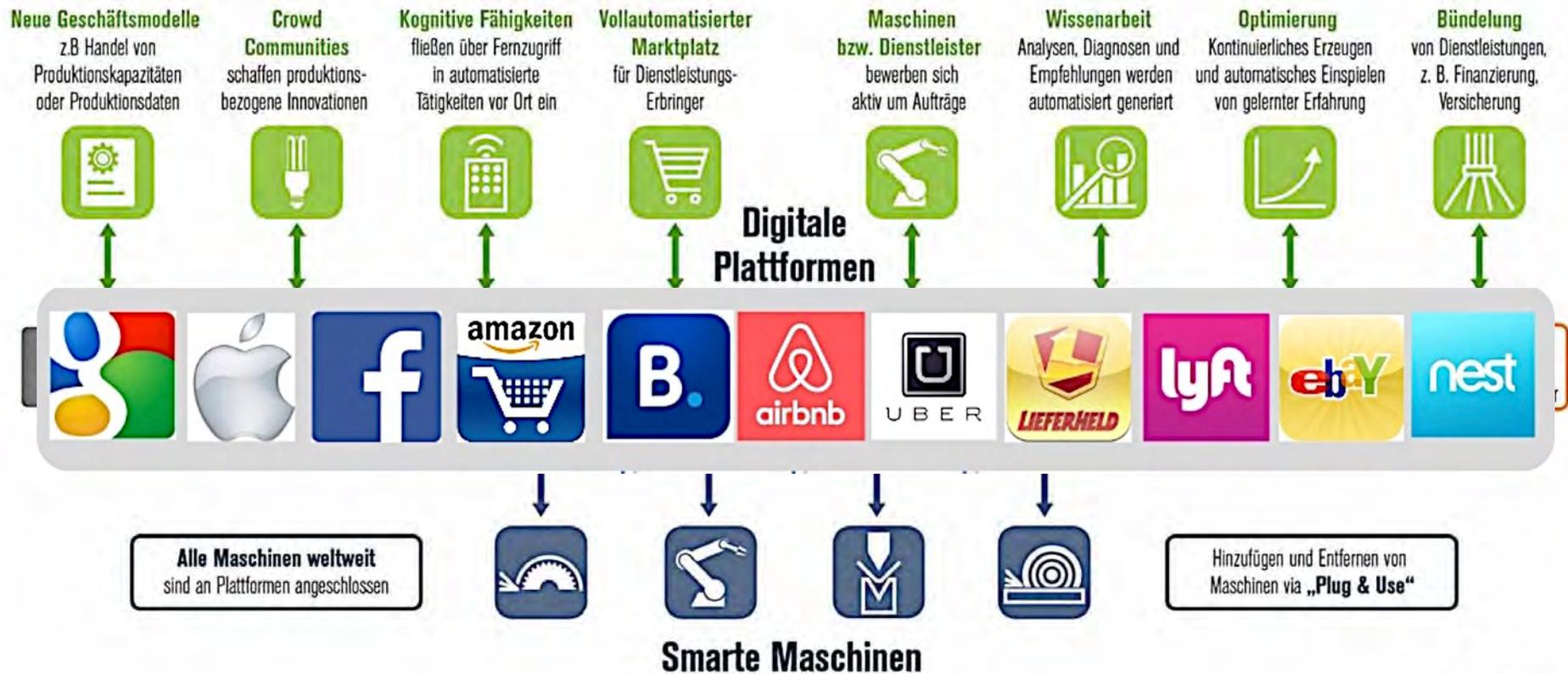
Source: Netzoekonom.de • Get the data • Created with Datawrapper

Quelle: <https://netzoekonom.de> 2017

Der wilde Blick

Smart Service Welt

Produktionsbezogene Smart Services 2025



Quelle: acatech, Smart Service Welt, 2015

Zukunft der Arbeit

Der wilde Blick

Drei Phasen der Automatisierung

Gestern



Heute



Morgen



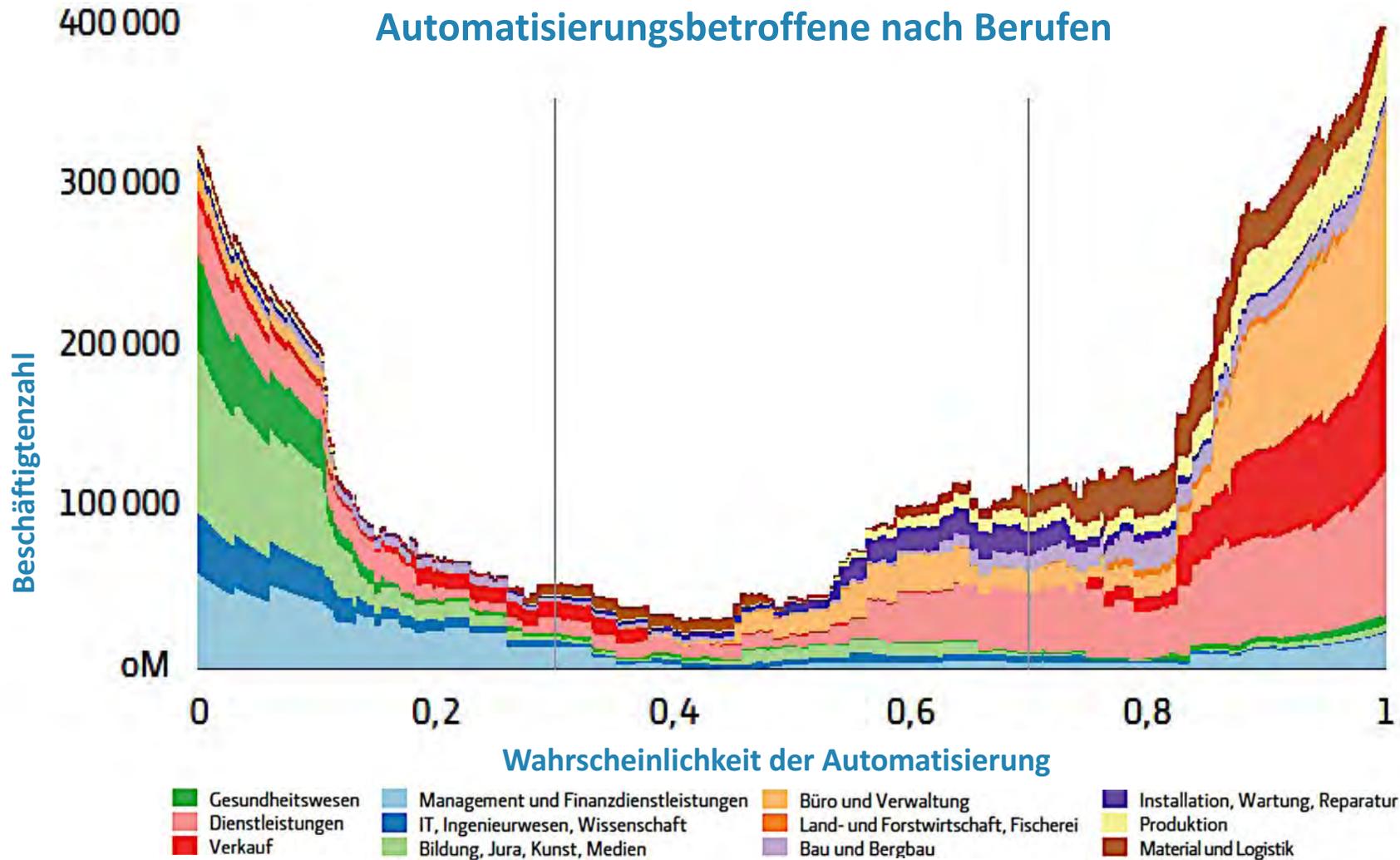
Automatisierung der Produktion

Automatisierung von Dienstleistung

Automatisierung von Wissen

Der wilde Blick

Automatisierungsrisiken: Die Frey/Osborne-Studie von 2013



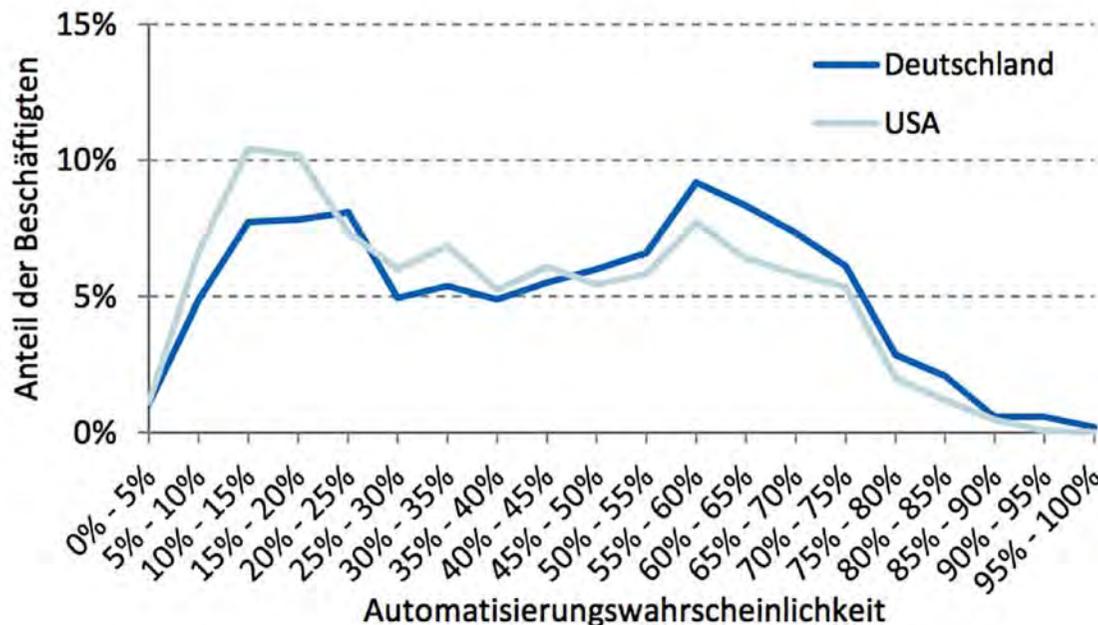
Quelle: Frey/Osborne, The Future of Employment, 2013

Zukunft der Arbeit – Diskurs

ZEW überträgt die Studie von Frey/Osborne (2013) auf Deutschland (4/2015)

- Während in den **USA 47 Prozent** der Beschäftigten zu der Gruppe mit hohem Automatisierungsrisiko gezählt werden, sind es nach ZEW in **Deutschland nur 42 Prozent**.

Tätigkeitsbasierte Übertragung



Quelle: Frey und Osborne (2013), OECD (2013), Berechnungen des ZEW.

- Wenn nicht Berufe, sondern Tätigkeiten betrachtet werden, tragen statt 42 Prozent nach ZEW nur noch 12 Prozent der Tätigkeiten eine hohe Automatisierungswahrscheinlichkeit auf.
- **Statt 18 Millionen sind nach dieser Rechnung nur 5 Millionen Jobs Gefahr.**

Automatisierungsrisiken

IAB 2016 : Erste modellbasierte Wirkungsabschätzung einer Wirtschaft 4.0 auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft in Deutschland



Befunde der Szenarioanalyse:

- Verglichen mit einem Szenario, das sich am bisherigen technischen Entwicklungspfad orientiert (QuBe-Basisprojektion) zeigt sich 2025 ein Minus von 30.000 Arbeitsplätzen
 - In einer digitalisierten **Wirtschaft 4.0** wird es im Jahr 2025 aber einerseits **1,5 Mio. Arbeitsplätze, nicht mehr geben** und
 - Andererseits werden **aber es werden 1,5 Mio. Arbeitsplätze neu entstanden sein.**
- Quelle: IAB 2016

Die Arbeitswelten unterscheiden sich deutlich in ihrer Branchen-, Berufs- und Anforderungsstruktur.

Der wilde Blick

Ausprägungen flexibler Unternehmens- und Arbeitsorganisation



Der Einsatz digitaler Arbeitsmittel begünstigt grundsätzlich eine **Flexibilisierung, Dezentralisierung und Entgrenzung von Arbeit**

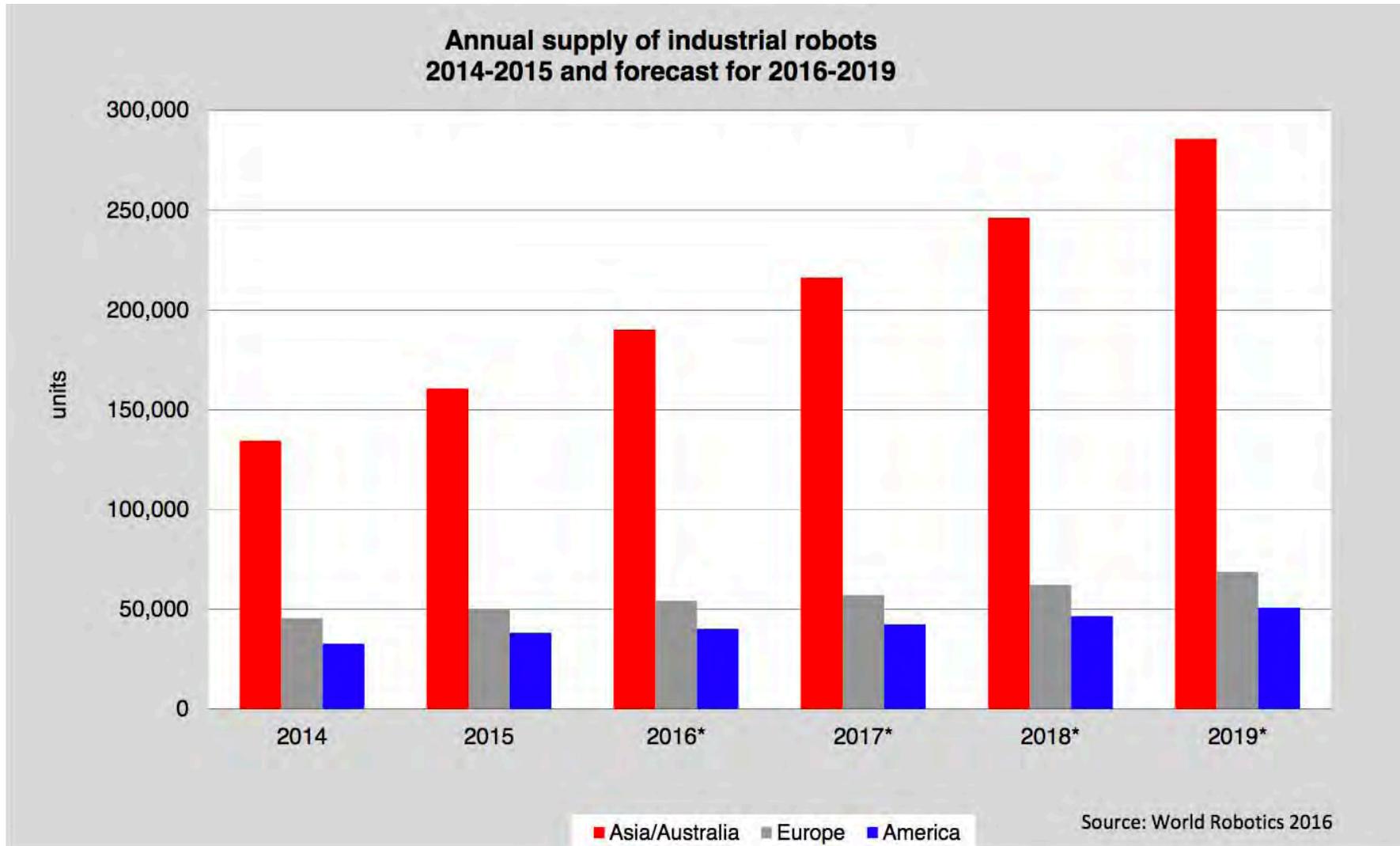
Der wilde Blick

Zukunft der Arbeit



Der wilde Blick

Zukunft der Arbeit





KI – eine Annäherung

Der wilde Blick

KI Entwicklung

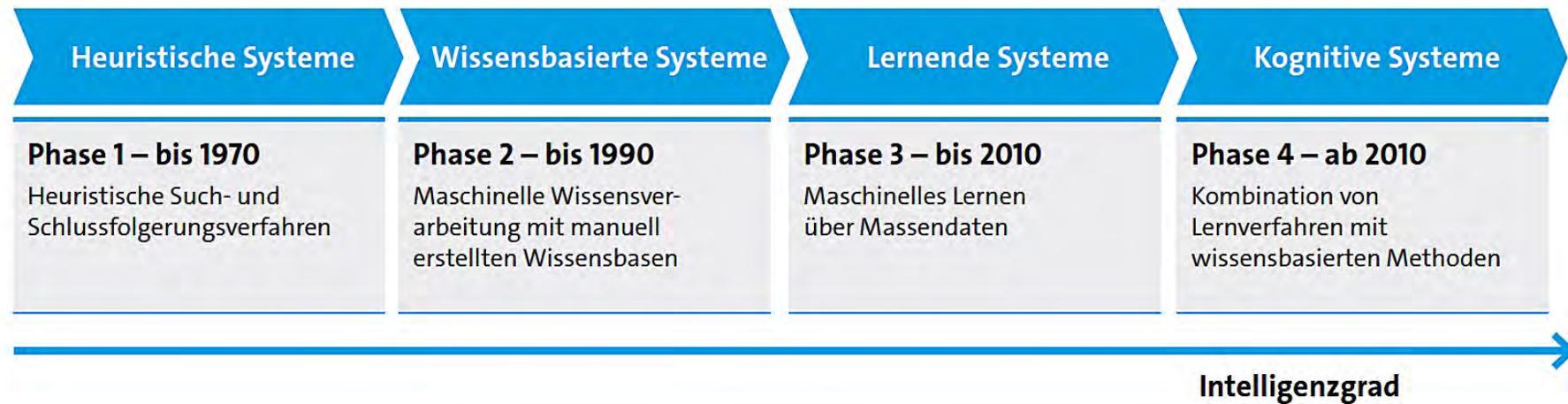
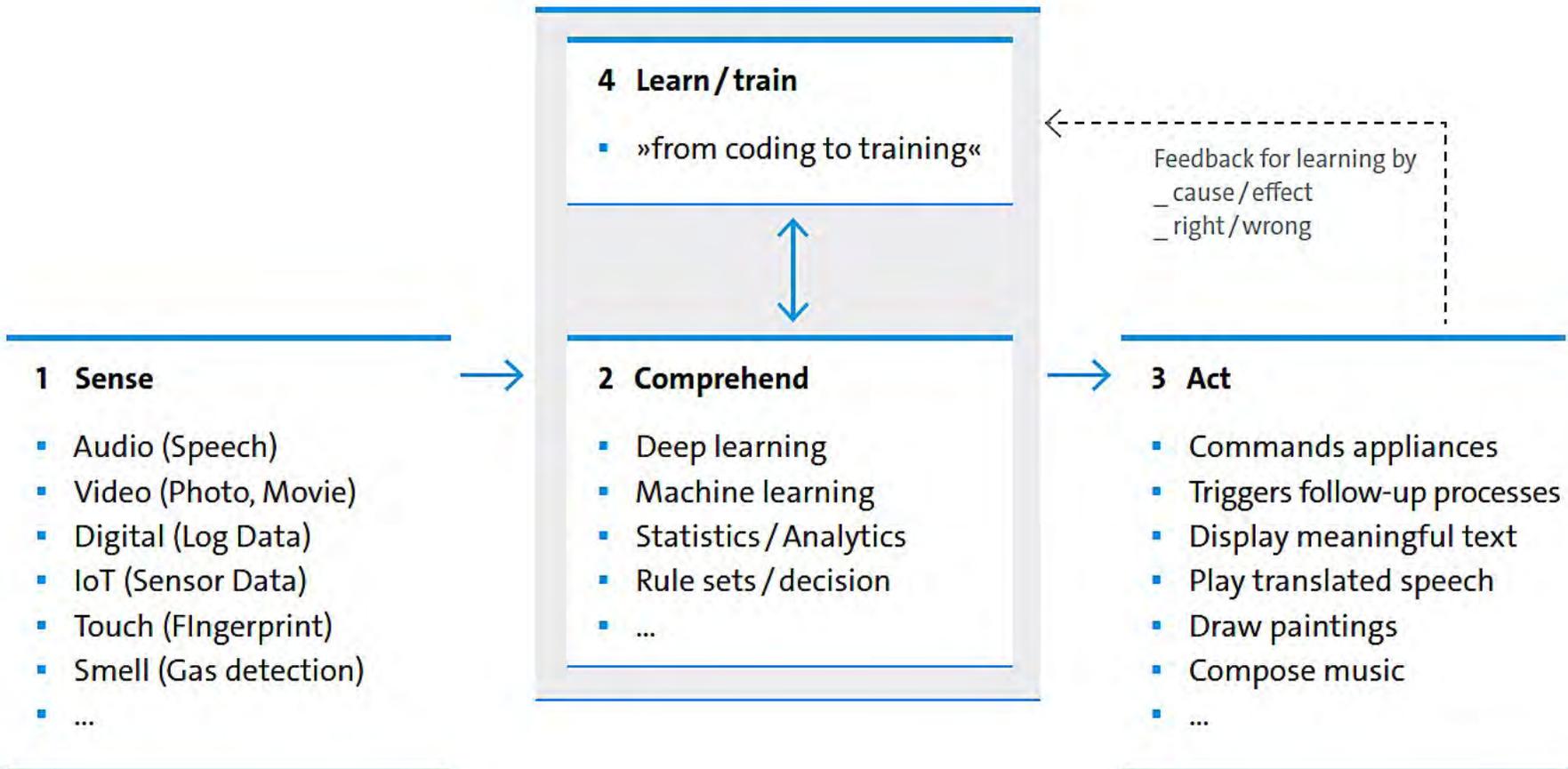


Abbildung 1: Entwicklungsphasen der KI¹⁵

Forschungsdesign

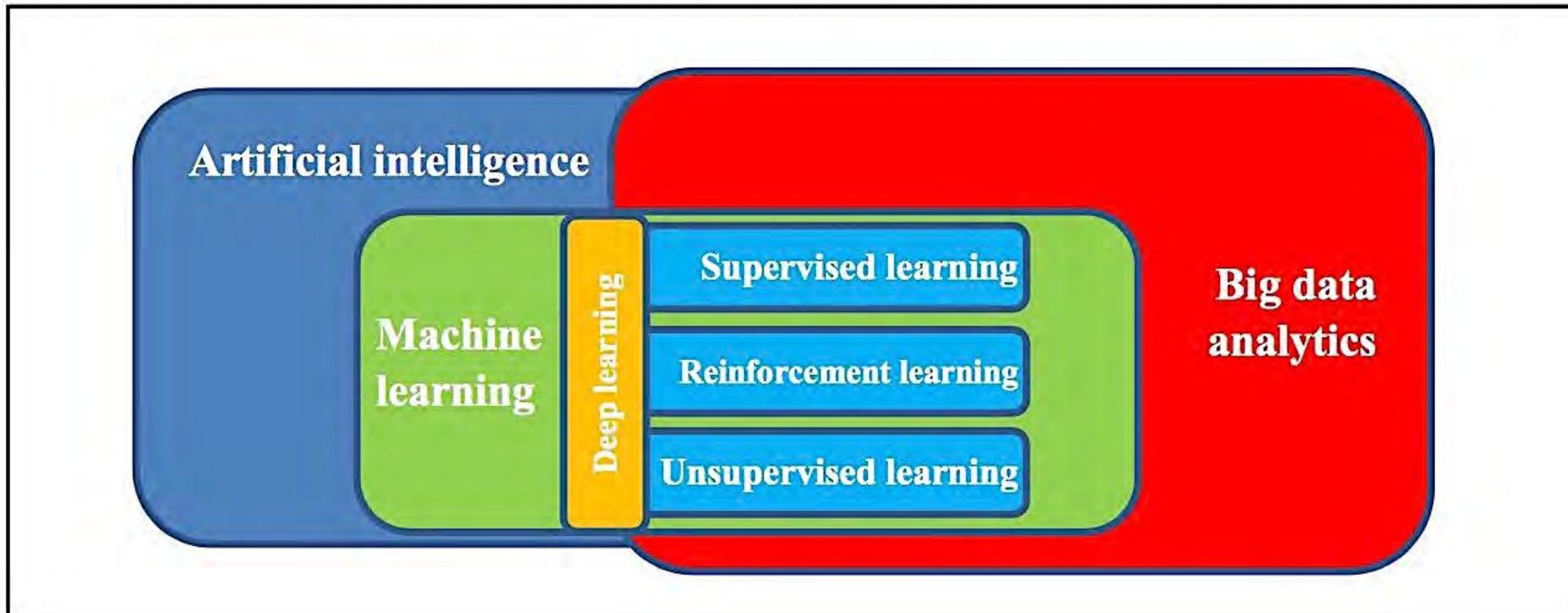
Die vier Kernfähigkeiten der KI: Wahrnehmen, Verstehen, Handeln und Lernen.



Der wilde Blick

Künstliche Intelligenz

Der KI Komplex

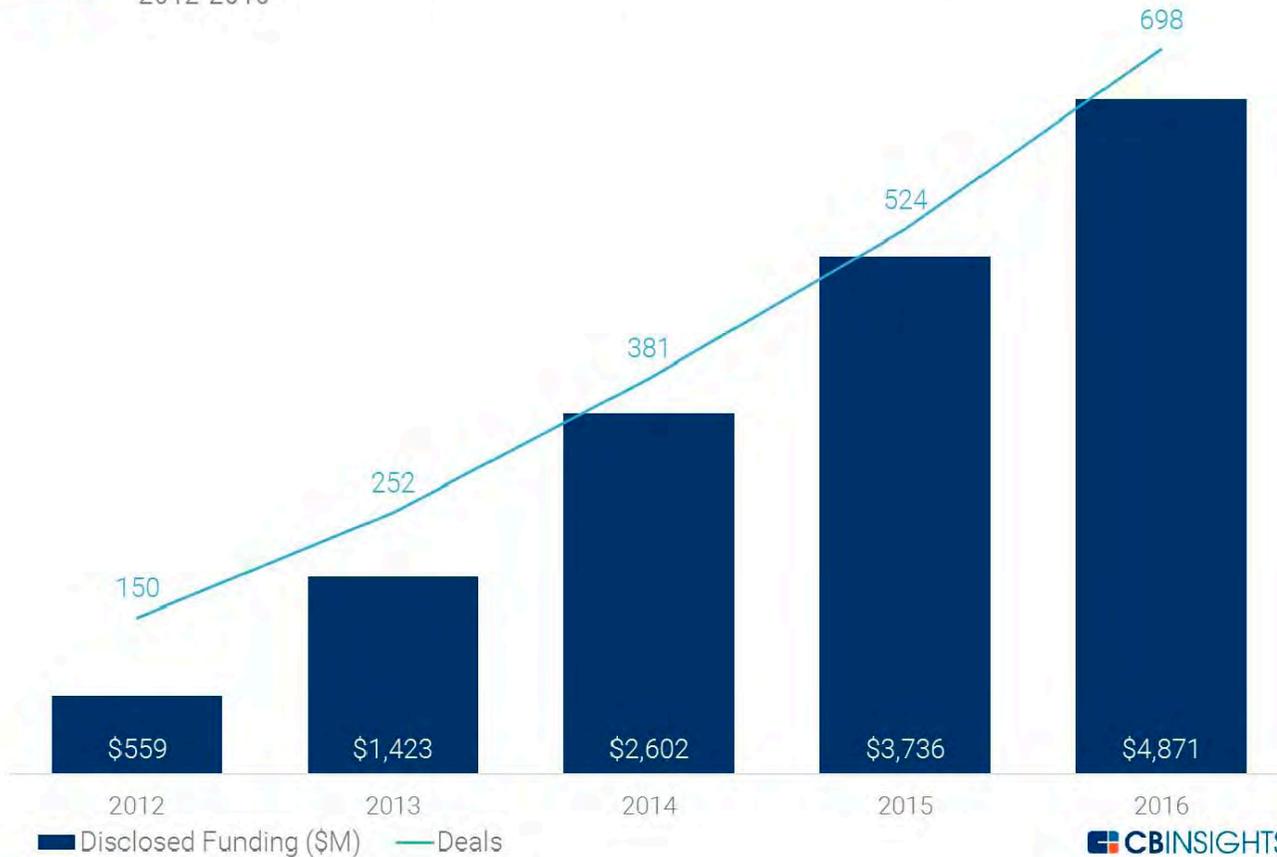


Künstliche Intelligenz



ARTIFICIAL INTELLIGENCE: ANNUAL FUNDING HISTORY

2012-2016



DEALS CONTINUE TO BREAK PREVIOUS RECORDS

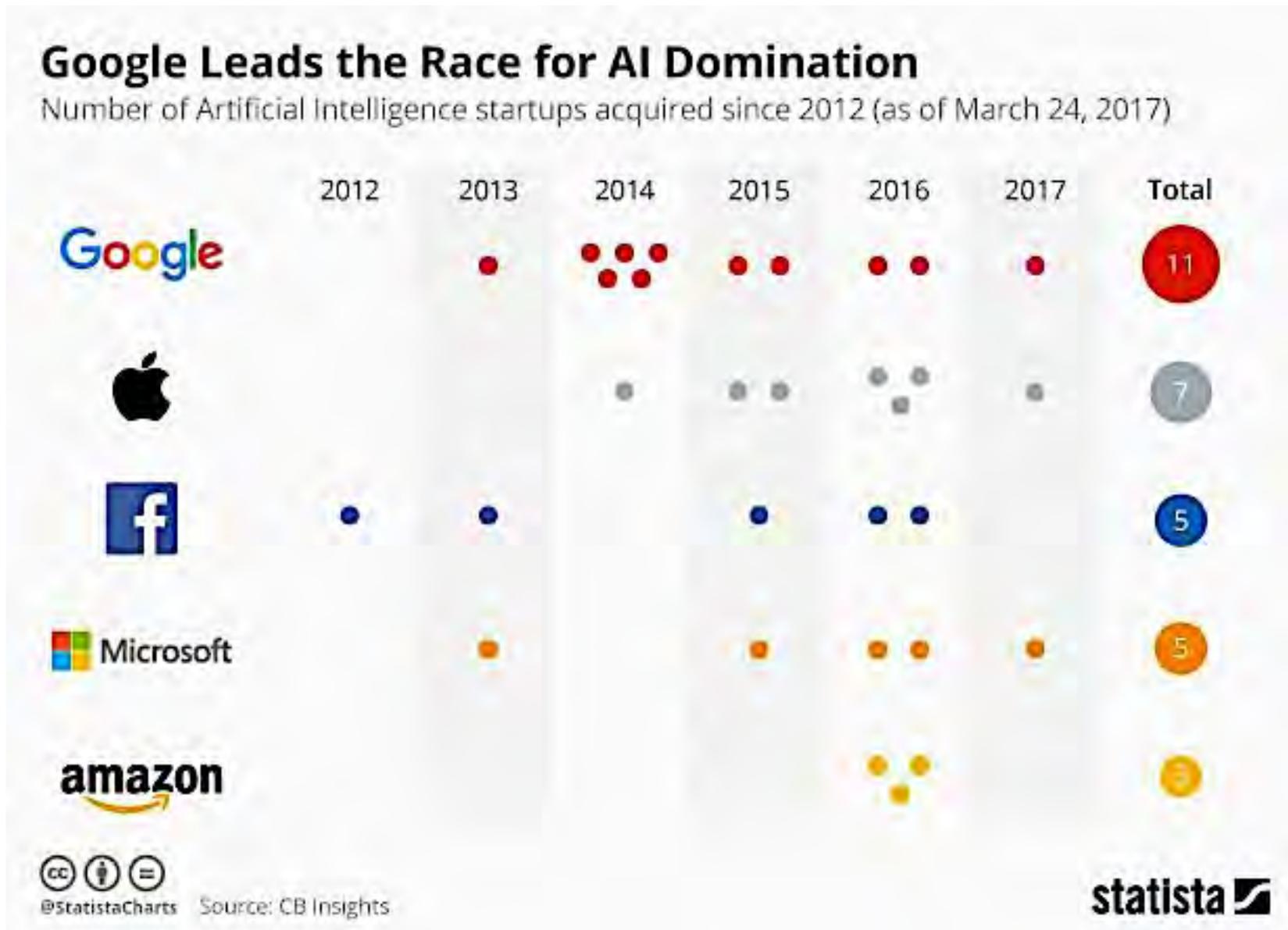
Deals to AI startups increased 4.6x in the last 5 years, from 150 in 2012 to 698 in 2016.

The top rounds in 2016 went to auto tech company Zoox (\$200M Series A) and cybersecurity startup StackPath (\$180M private equity).

Quelle: cbinsights 2017

Der wilde Blick

Künstliche Intelligenz



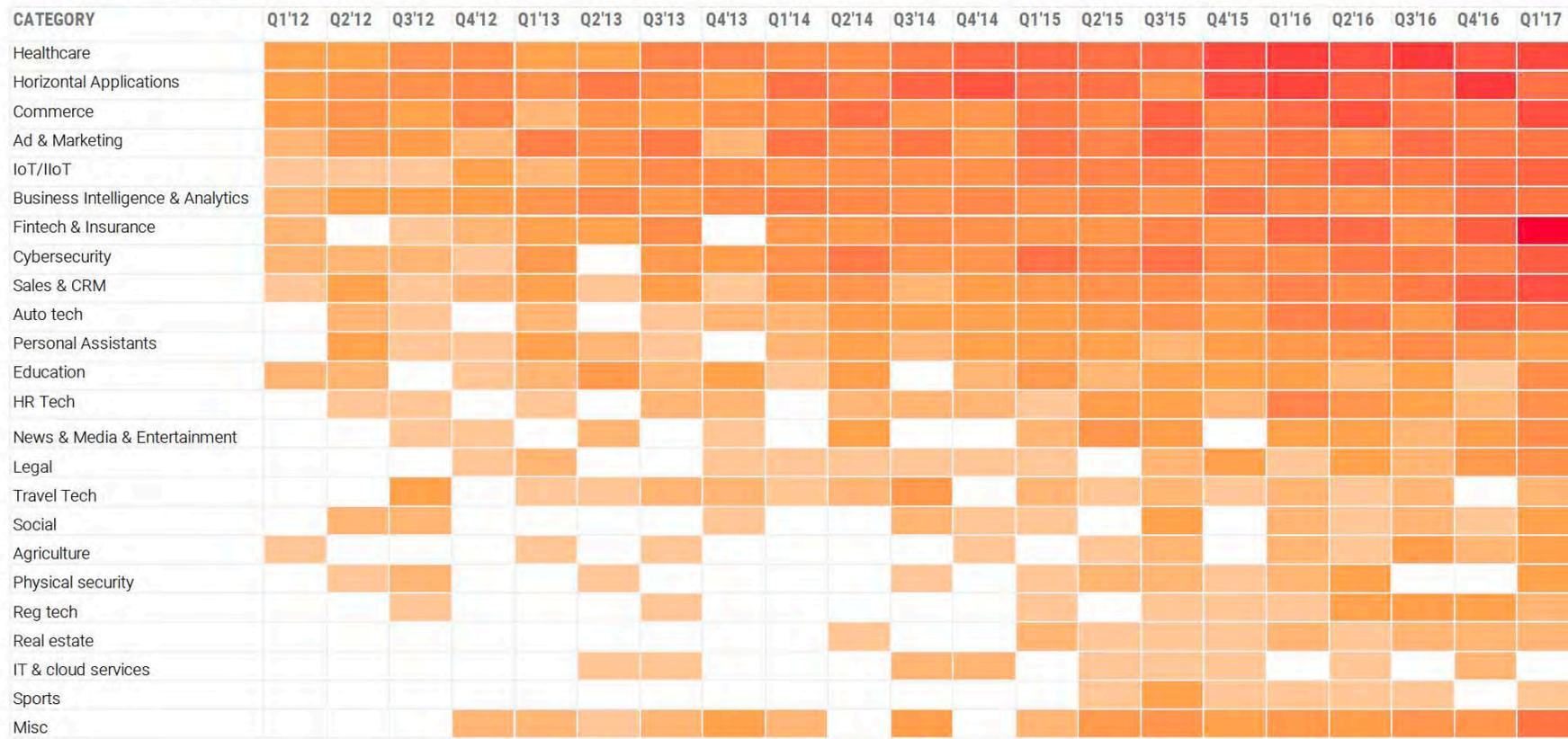
Der wilde Blick

Künstliche Intelligenz



AI HEATMAP: DEALS DISTRIBUTION BY CATEGORY

Q1'12-Q1'17 (as of 3/23/17)

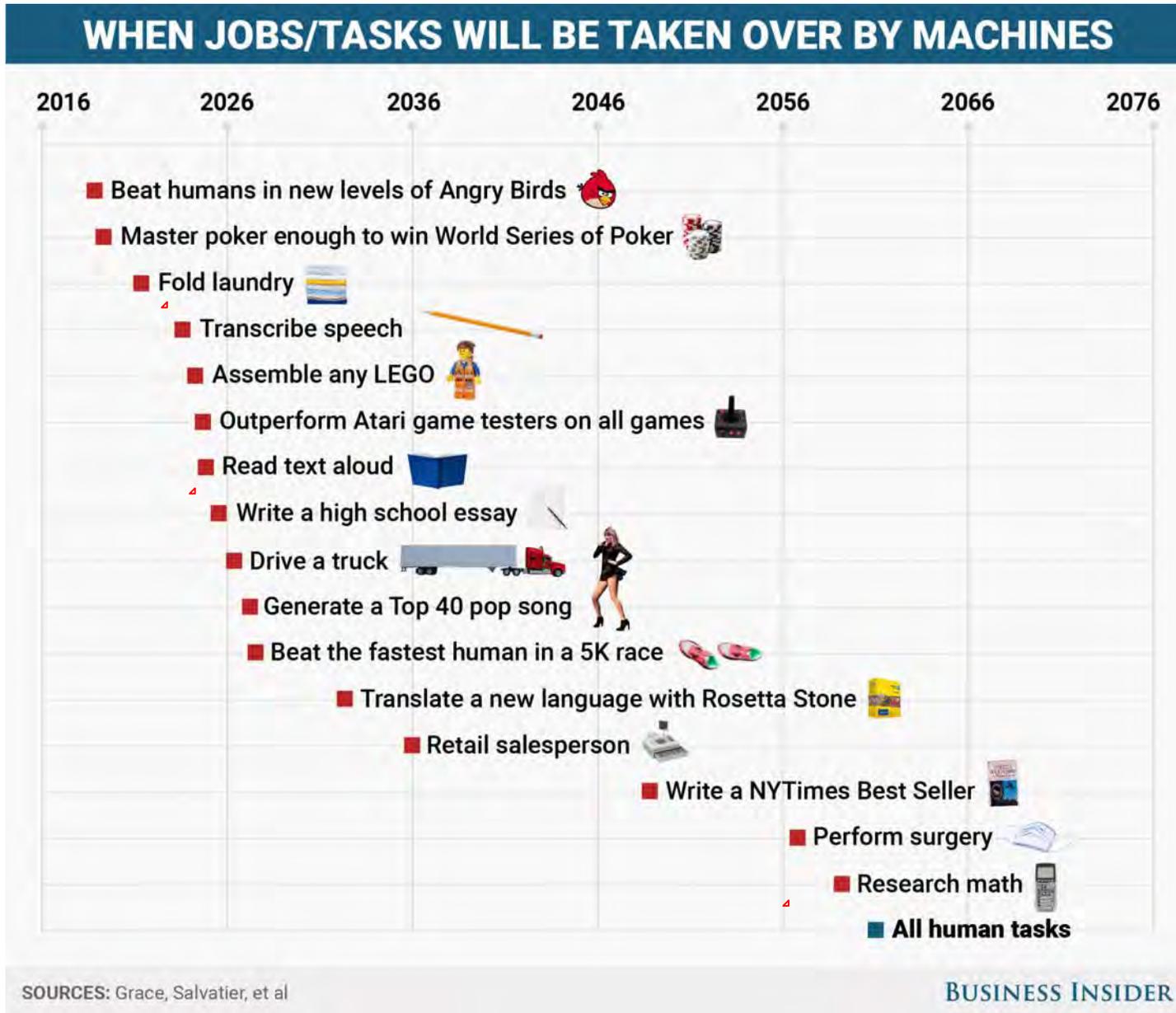


Low deal saturation High deal saturation

Quelle: cbinsights 2017

Der wilde Blick

Künstliche Intelligenz und Arbeit



Future of Humanity Institute,
Oxford University &
AI Impacts Department of Political
Science, Yale University
Mai 2017

Der wilde Blick

Künstliche Intelligenz



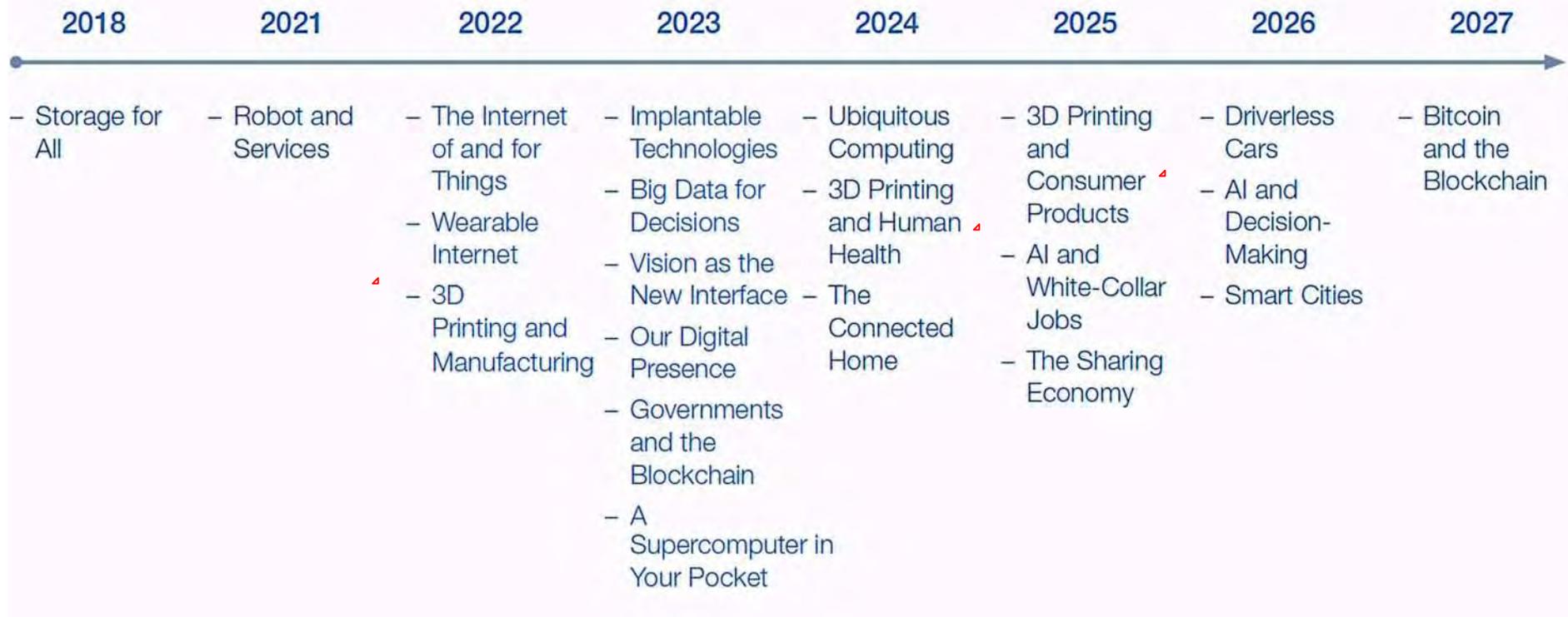
Der wilde Blick

Künstliche Intelligenz



Der wilde Blick

Technologische Tipping Points



BITKOM Positionspapier zu KI

- **Zur langfristigen Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit gilt es für die deutsche Wirtschaft, diese Technologien aktiv mitzubestimmen** und das vorhandene KI-Potenzial zu mobilisieren. Das bedeutet, Weichen in Richtung KI zu stellen und fördernde Rahmenbedingungen sowie ein stimulierendes Ökosystem für dieses Technologiebündel zu gestalten. **Dazu ist ein gesellschaftlicher Konsens hilfreich, der durch einen informierten öffentlichen Dialog herbeigeführt werden kann.**

BITKOM Positionspapier zu KI

- **Fundamentale Organisationsstrukturänderungen und Kompetenzentwicklungen bei den Mitarbeitern sind notwendig, um das Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine zu einem Erfolg zu machen.** Je komplexer die Entscheidungssituationen sind, desto stärker müssen qualitative Evaluationen mit menschlicher Urteilskraft in den Entscheidungsprozess eingebaut werden. **Die Verlagerung des kognitiven Anteils an Entscheidungsprozessen in die KI erfordert eine bewusste Gestaltung, aber auch Lernprozesse für Mensch und Maschine.**
- **KI wird dazu führen, dass zahlreiche Tätigkeiten – vor allem Routinetätigkeiten – nicht mehr auf den Arbeitsmärkten nachgefragt werden.** Gleichzeitig wird weder der Mensch ersetzt werden noch ist ein automatisiertes Reich der Freiheit zu erwarten, in welchem Arbeit nicht mehr notwendig sein wird. **Es ist zu erwarten, dass mit der Welle der intelligenten Automatisierung zahlreiche neue Berufe entstehen und Berufsgruppen in Bereichen wie soziale Dienstleistungen, Kunst und Kultur, Unterhaltung, Freizeitgestaltung, Ausbildung und Umwelt eine Aufwertung erfahren.** Kreative Arbeit wird gestärkt.

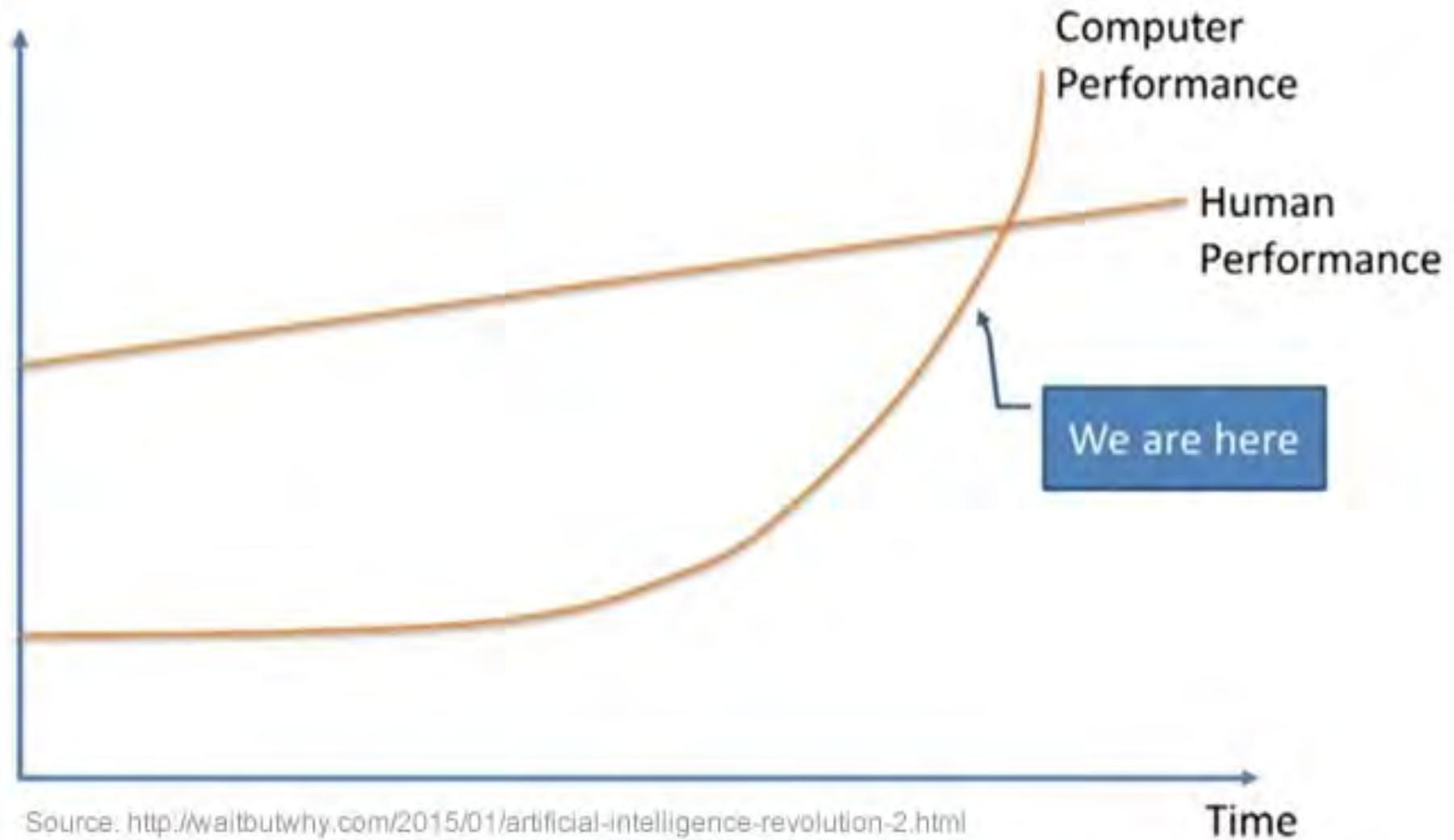
BITKOM Positionspapier zu KI

2.7 Verständigung über ethische Standards erzielen

- **Die durch KI bevorstehenden Veränderungen sind fundamental und unumkehrbar.** Sie haben Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft – das **Selbstbild des Menschen (Vormachtstellung gegenüber Maschinen, Autonomie)**, **das soziale Gefüge** (soziales Handeln und soziales Rollenverständnis), **den Wert und die Gestaltung der Arbeit** (strukturell und systemisch) und die **politische Willens- und Meinungsbildung**
- **Um das Potenzial von KI für ein gutes Leben in einer digitalen Gesellschaft zu nutzen, wird eine Digitale-Ethik-Agenda benötigt**

Der wilde Blick

Und wo stehen wir?



Disruptive Perspektiven

Urbane und autonome Mobilität

Der wilde Blick

Mobilität in Bewegung



Der e.GO Life (vollelektrisch) auf RWTH Aachen Campus in Kooperation mit Bosch entwickelt. Kosten:15.900 Euro

Der wilde Blick

Mobilität in Bewegung

Bosch testet selbstfahrende Taxis ab 2018



Here are 200 people in 177 cars



on bikes



Images of downtown
Seattle's 2nd Avenue

From the International
Sustainability Institute's
Commuter Toolkit poster

on 3 buses



on 1 light rail train



Bundesverkehrswegeplan 2030

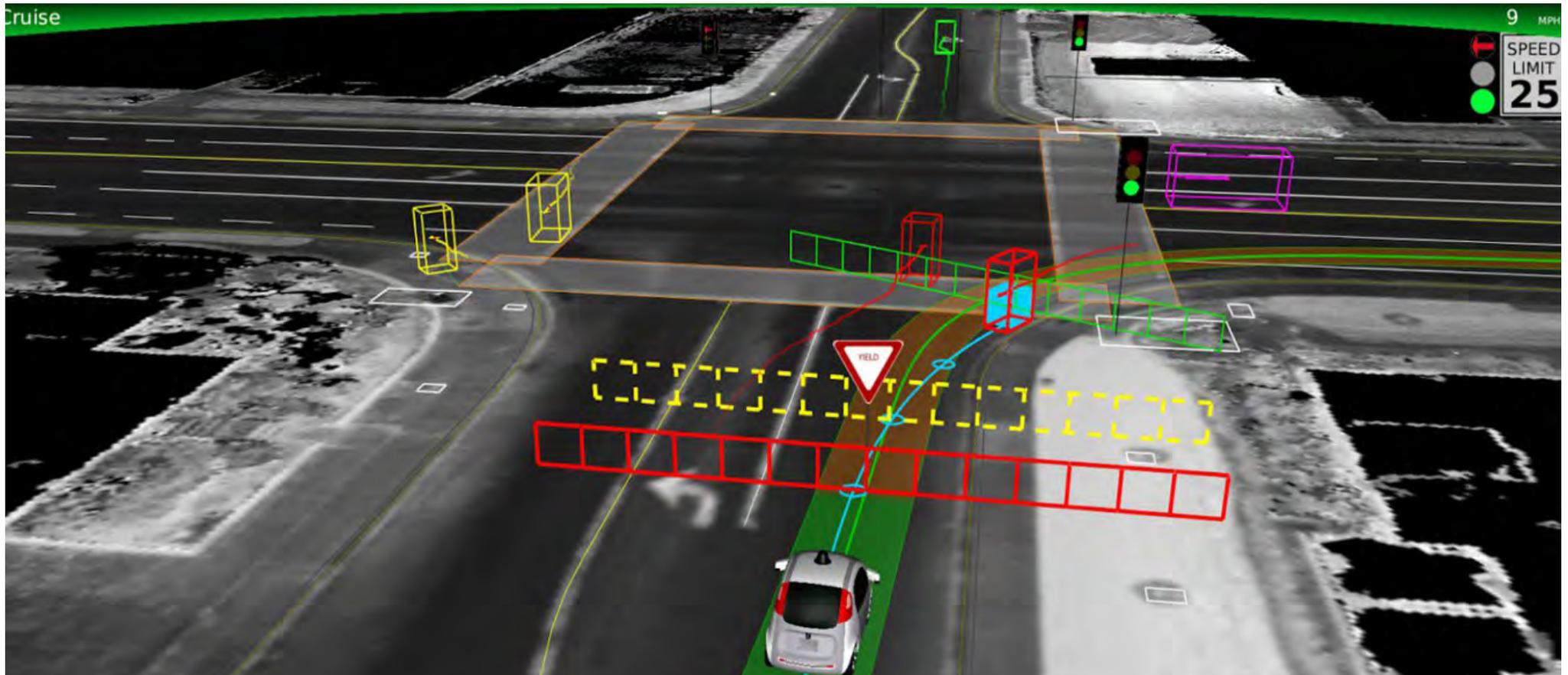


Kernanliegen des BVWP 2030 sind der Erhalt der Bestandsnetze und die Beseitigung von Engpässen auf Hauptachsen und in wichtigen Verkehrsknoten. Vom Gesamtvolumen des Plans von rd. 269,6 Mrd. € fließen allein bis 2030 rd. 141,6 Mrd. € in den Erhalt der Bestandsnetze. Für Aus- und Neubauprojekte sind rd. 98,3 Mrd. € vorgesehen.

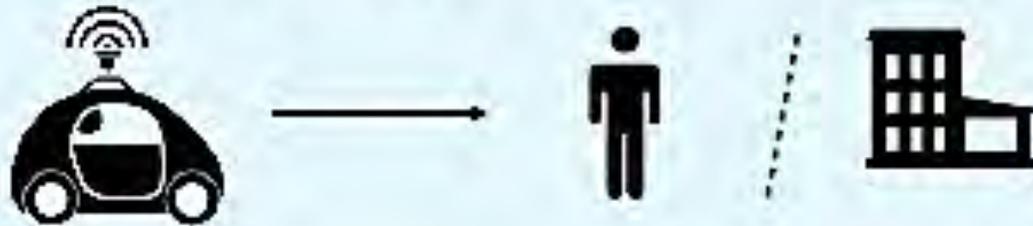


Neugebauer: Automatisiert fahrende Fahrzeuge werden mit ihrer Umgebung interagieren und Daten austauschen müssen. Derzeit braucht es im Bestfall 10 Millisekunden, um eine Anfrage verarbeiten. **Wir bräuchten dafür ein 1/10 der jetzigen Reaktionszeit von 10 Millisekunden.** Bei den Daten müssen wir um den Faktor 100 schneller werden.

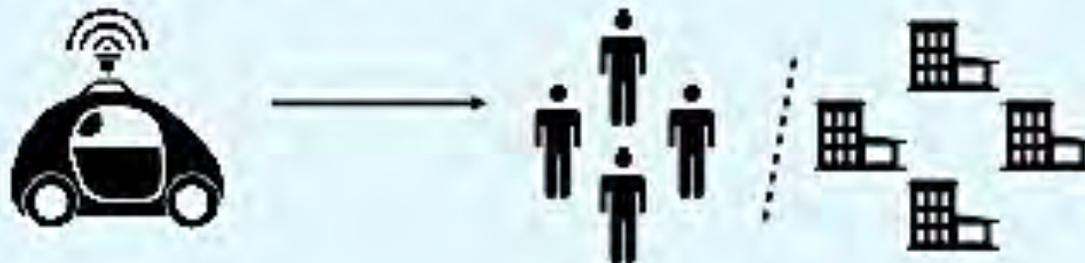
Neugebauer: In 0,1 Millisekunden könnten wir mit Lichtleitern 30 Kilometer überbrücken. Aus einem fahrenden **Auto zu einem Server, der Informationen bereithält, dürfte es also nur 15 Kilometer Entfernung sein.** Für das automatisierte Fahren brauchen wir ein **Netz von kleinen Sub-Servern entlang der Autobahnen.** Sonst sind wir physikalisch nicht in der Lage, Informationen in Echtzeit zu liefern.



Phase 1: Single ownership



Phase 2: Multiple ownership



Phase 3: Self-ownership



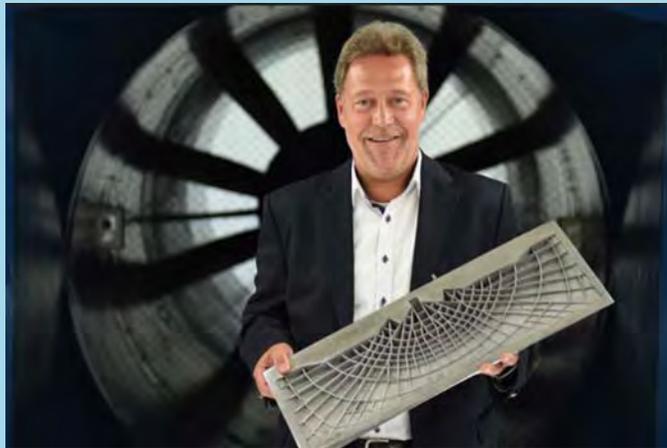
Urbane Fertigung

Der wilde Blick

Industrie 4.0

3D-Druck und die Zukunft der Industrie: **Peter Sander, Airbus**

Leiter Emerging Technologies & Concepts, Airbus Operations



Landeklappenführung für den A350

Der wilde Blick

Industrie 4.0



Urbane Wertschöpfung



Der wilde Blick

Urbane Wertschöpfung: Made in the City

Renaissance der urbanen Produktion

- Individualisierte Fertigung in kleineren Losen und auf Basis moderner Technologien (3D-Druck, Industrie 4.0)
- Mehr Kundennähe und optimierte Distributionswege
- Kurze Distanzen zwischen Arbeitsplatz und Wohnstätte
- Entlastung der Mobilitätsinfrastrukturen



Beispiel Local Motors:

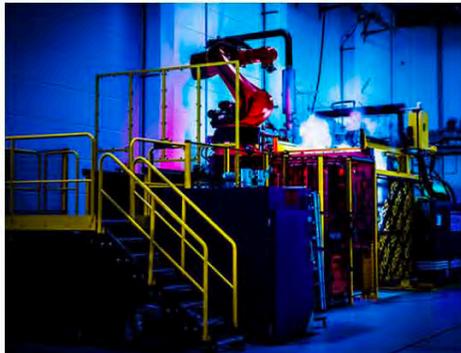
2014 Erstes Auto aus dem 3D-Drucker
2016 Prototyp eines autonom fahrenden Elektrobusses („Olli“) in Berlin



Beispiel Wittenstein AG:

Urbane Produktion direkt neben einer Passivhaussiedlung in Stuttgart-Fellbach

ADIDAS Speedfactory in Ansbach



SPEEDFACTORY - was ist das?

Die adidas **SPEEDFACTORY** ist ein innovatives Fertigungsmodell, das an jedem Ort der Welt errichtet werden kann ... eben dort, wo sich der Konsument befindet. Das Konzept basiert auf einer automatisierten Herstellung, die hoch funktionale Laufschuhe schneller als je zuvor produziert.



Innovative Technik

Damit musst du umgehen können. Deutsche Ingenieurskunst, aktuelles Wissen und ein moderner Maschinenpark garantieren Spitzenqualität.

Einzigartiges Design

Den adidas Futurecraft M.F.G. (Made for Germany) ziehst du dir gerne an. Der erste Schuh aus der SPEEDFACTORY punktet mit maßgeschneiderter Passform.



Umweltfreundliche Herstellung

Das sollte dir wichtig sein. Die **SPEEDFACTORY** verringert transportbedingte Emissionen und reduziert den Einsatz von Klebstoffen.



SPEEDFACTORY

THE FUTURE OF HOW WE CREATE



AUF ATHLETENDATEN BASIERENDES DESIGN.
EXTREM BESCHLEUNIGTE
FOOTWEAR_PRODUKTION. OPEN SOURCE
CO-GESTALTUNG. RÄUMLICH FLEXIBLE
PRODUKTFERTIGUNG. DAS IST SPEEDFACTORY.

AM4 ENTDECKEN

ANKLE DORSIFLEXION LT 9.2

ANKLE DORSIFLEXION RT -16.9

KNEE FLEXION LT 4.1

SCROLLEN

**DIE ERSTEN SCHUHE AUS DER SPEEDFACTORY, DIE AM4 SERIE, WURDEN
SPEZIELL FÜR DIE STÄDTE GEMACHT, IN DENEN SIE ERSCHEINEN: LONDON,
PARIS, NEW YORK, TOKIO UND SCHANGHAI. AUF EINE STADT ZUGESCHNITTEN.
FÜR ATHLETEN OPTIMIERT. HERE TO CREATE.**

01: AM4LDN

02: AM4PAR

03: AM4LA
COMING SOON

04: AM4NYC
COMING SOON

05: AM4TKY
COMING SOON

06: AM4SH
COMING SOON

AM4LDN

>MIT LONDONER LÄUFERN ENTWICKELT_



FÜR ASPHALT
FÜR REGEN
FÜR DIE STRASSEN DEINER STADT_

ANSCHAUEN AM4LDN



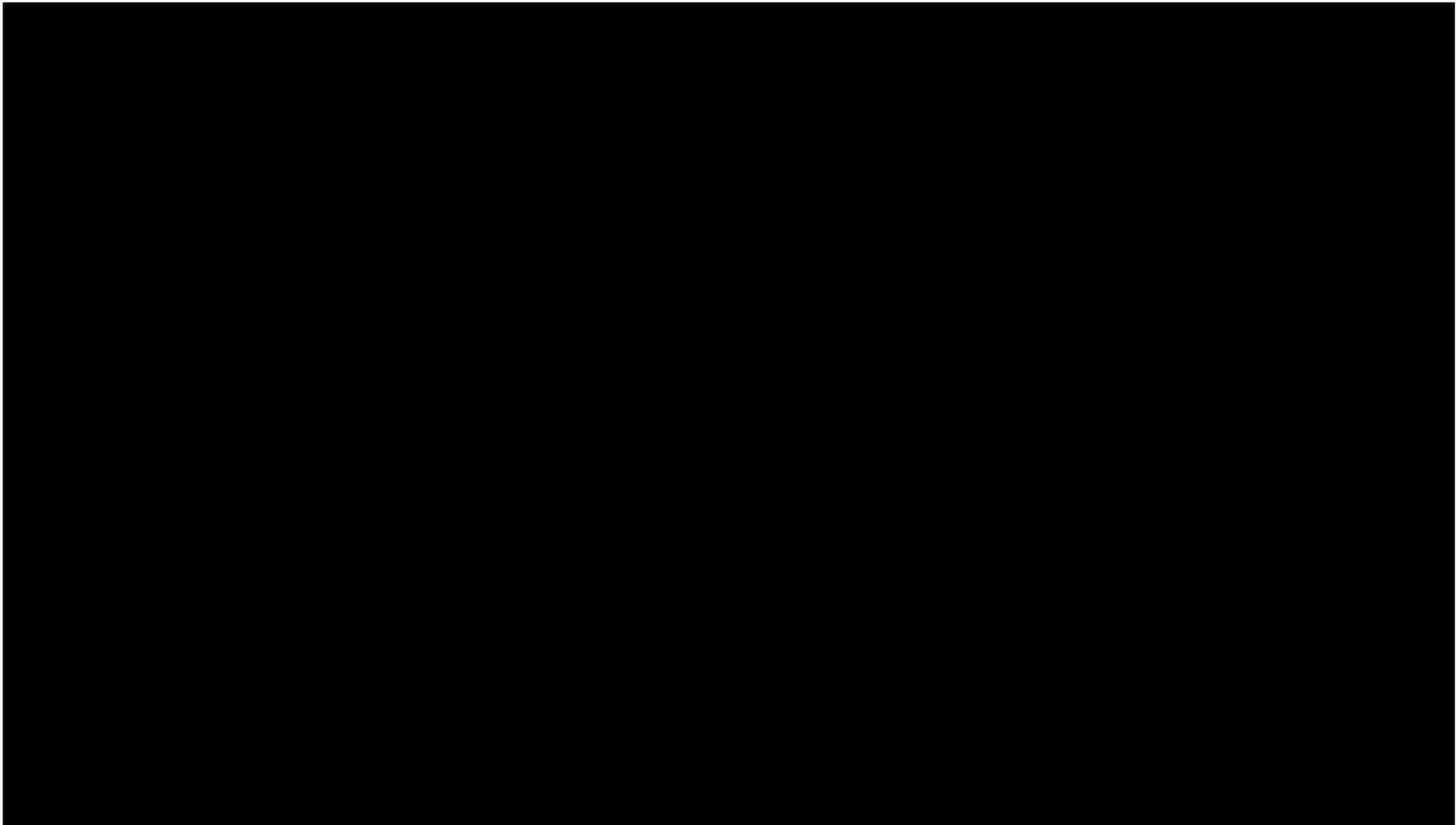
Der Aufbau der ersten SPEEDFACTORY in Ansbach ist nun in vollem Gang. Ziel ist es, ein globales Netzwerk automatisierter Fertigung zu etablieren, das modernste Spitzentechnologie in Städte rund um den Globus bringt. Das Pilotprojekt mit 500 Paar Schuhen wird uns helfen, die Grundlagen für eine kommerzielle Serienproduktion zu schaffen, sodass jeder Konsument vor Ort genau das bekommt, was er will, und zwar dann, wann er es will – schneller als je zuvor.“

GERD MANZ, VICE PRESIDENT TECHNOLOGY INNOVATION BEI ADIDAS

Organisationen neu denken

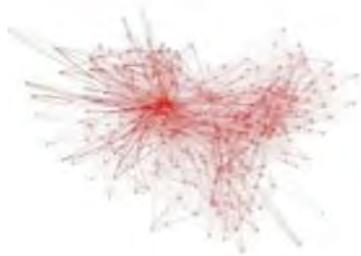
Der wilde Blick

Das Unternehmen steht zur Disposition

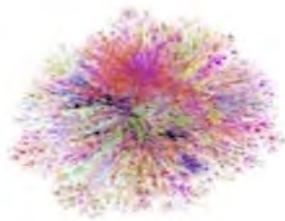


Der wilde Blick

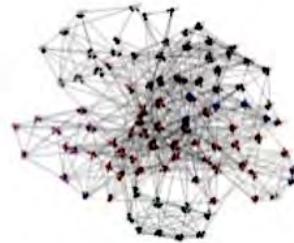
Abschied von klassischen Organisatoren und Strukturen...



Brain



Internet



Organisations



Industries



Society



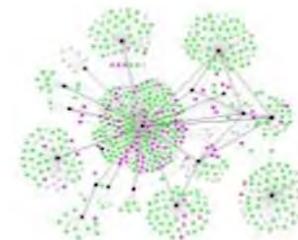
Applications



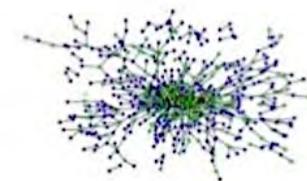
Proteins



Actors



Contagion



Politics

Umbrüche in den Arbeitswelten:

1. Die **Auflösung der Organisation**

(von der technisch-organisatorischen Einheit des Betriebes zu einem digital verbundenen Netzwerk) &

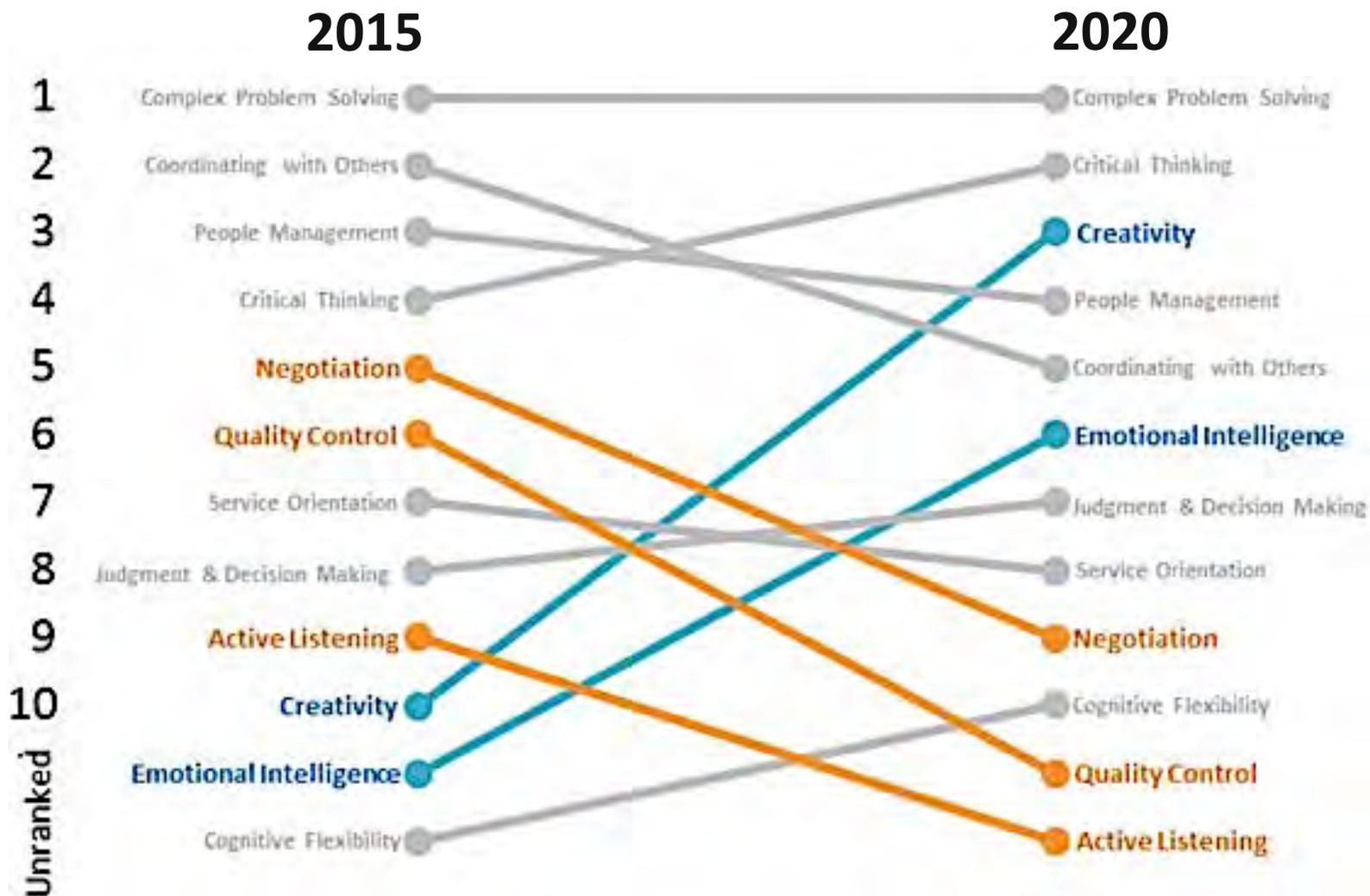
2. Die **Auflösung des Arbeitsverhältnisses**

(der festen Bindung zwischen dem, der "Arbeit gibt", und dem, der "Arbeit nimmt").

Der wilde Blick

Qualifikationen

Die TOP Workforce Skills 2015 - 20



Die Gegenwart & die Gleichzeitigkeit von Ereignissen

Für Innovationen und Investitionssicherheit: Nächste Bundesregierung muss Klimaschutz zur zentralen Aufgabe machen

52 Unterzeichner



13. November 2017

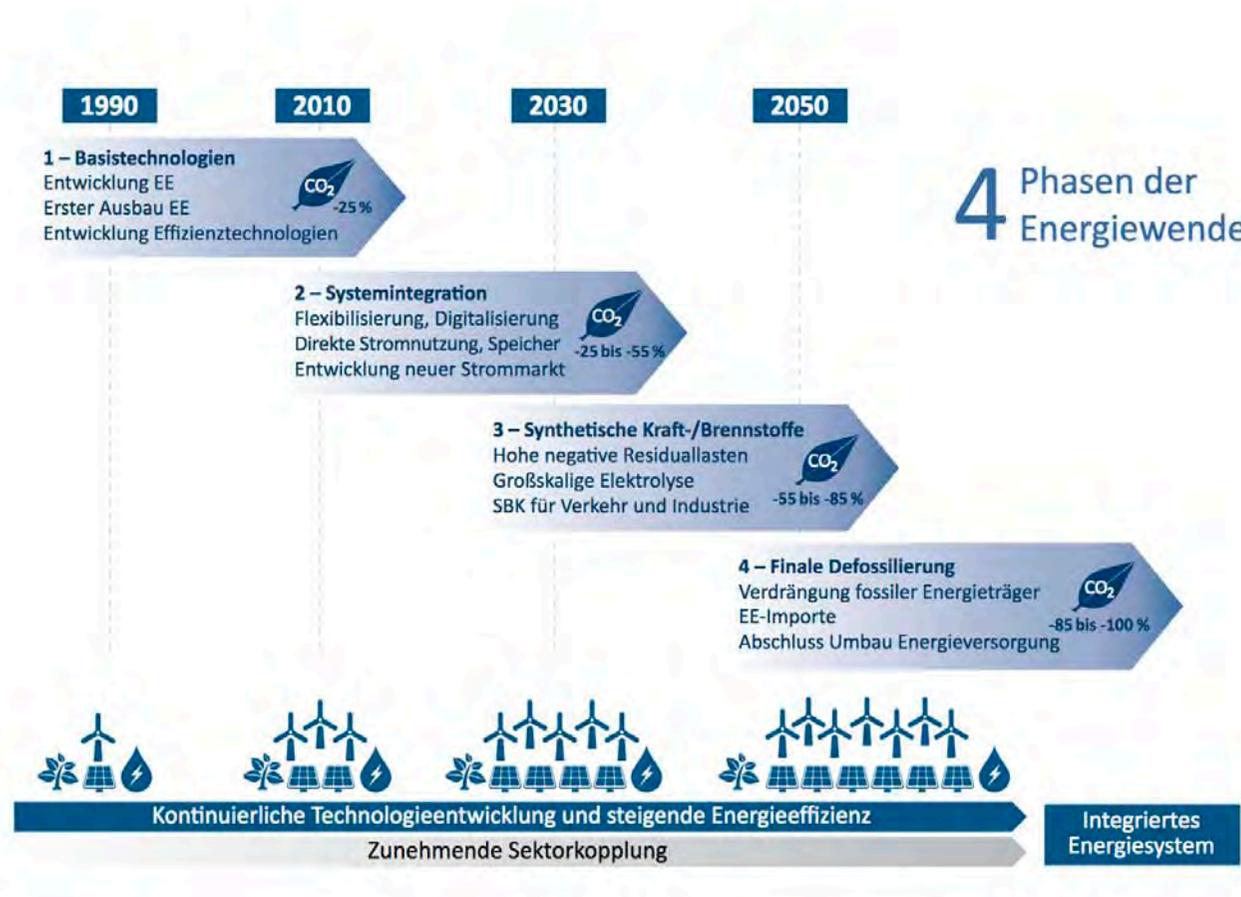


13.06.2017 | Positionspapier

Entscheidungsunterstützung mit Künstlicher
Intelligenz - Wirtschaftliche Bedeutung,
gesellschaftliche Herausforderungen,
menschliche Verantwortung

Der wilde Blick

Innovationslandschaft



Quelle: acatech 2017

Die Energiewende steckt fest. Obwohl Windkraft und Photovoltaik in den vergangenen Jahren stark ausgebaut wurden, basiert die Energieversorgung in Deutschland noch zu etwa 80 Prozent auf fossilen Energieträgern. **Nur durch einen starken Ausbau der Erneuerbaren und durch einen sektorübergreifenden, wirksamen CO₂-Preis kann die Energieversorgung langfristig klimafreundlich, sicher und bezahlbar werden.**

Stellungnahme von acatech, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

16. November 2017

Volkswagen - Elektro-Antrieb für die Volksrepublik



Bis 2025 will die VW-Gruppe zusammen mit ihren China-Joint-Ventures zehn Milliarden Euro in E-Mobilität investieren.

19. November 2017, 11:43 Uhr Autonomes Fahren

19. November 2017

Großbritannien testet von 2019 an Roboterautos ohne Fahrer



„GIFT FÜR DIE WIRTSCHAFT“

Jamaika-Abbruch schockt die deutsche Wirtschaft

von: Dietmar Neuerer

Datum: 20.11.2017 01:08 Uhr

Spitzenvertreter der deutschen Wirtschaft haben mit Entsetzen auf das Scheitern der Gespräche für eine Jamaika-Koalition reagiert. Handwerkspräsident Wollseifer befürchtet nun ein weiteres Erstarken radikaler Kräfte.

21. November 2017 Kategorie: Digitale Transformation, Plattform-Index 6 min. Lesezeit

„In 10 Jahren werden sich die deutschen Industrieplayer fragen, warum sie nicht die führende Plattform für Maschinen aufgebaut haben“



Peter F. Schmid

Seit 2001 Player der deutschen Plattform-Ökonomie, Autoscout24, mobile.de und Parship, seit 2012 führt er die B2B-Plattform „Wer liefert was“

Der wilde Blick

Statt eines Masterplans: Das Reallabor Deutschland



Systeminnovationen gestalten

Disruptive
Potentiale
nutzen

Systeminnovationen gestalten

Disruptive
Potentiale
nutzen

neue Akteure und Allianzen integrieren & eingehen



Open Innovation

Innovations-
plattformen
aufbauen



The image shows a screenshot of the website for Open Source Ecology Germany. The page has a dark grey sidebar on the left and a light green main content area. The sidebar contains a logo of a green gear with a leaf inside, followed by the text 'OPEN SOURCE ECOLOGY GERMANY'. Below the logo are several menu items: 'WILLKOMMEN', 'ÜBER UNS', 'MITMACHEN', 'DER VEREIN', 'PLATTFORMEN', and 'KONTAKT'. The main content area features a large green gear logo with a leaf inside, followed by the text 'OPEN SOURCE ECOLOGY GERMANY'. Below the logo is a paragraph of text: 'Durch selbst geschaffene und frei verfügbare Produktionsmittel eine nachhaltige Lebensweise und die Entstehung einer Open Source Ökonomie ermöglichen.' At the bottom of the main content area are five buttons: 'ÜBER UNS', 'KONTAKT', 'BLOG', 'WIKI', and 'FORUM'. At the bottom right of the page, there is a small text: 'Quelle: <https://opensourceecology.de/>'.

EN

OPEN SOURCE
ECOLOGY
GERMANY

WILLKOMMEN

ÜBER UNS

MITMACHEN

DER VEREIN

PLATTFORMEN

KONTAKT



OPEN SOURCE
ECOLOGY
GERMANY

Durch selbst geschaffene und frei verfügbare Produktionsmittel eine nachhaltige Lebensweise und die Entstehung einer Open Source Ökonomie ermöglichen.

ÜBER UNS

KONTAKT

BLOG

WIKI

FORUM

Quelle: <https://opensourceecology.de/>

Zukunftsstadt

Strategische Forschungs- und Innovationsagenda



Innovative
Förder-
Instrumente
erproben

„Dabei sollten auch
vollständig neue
Förderformate in den
Blick genommen
werden, die auf
disruptive Innovationen
abzielen“

(BDI & VDMA, ZVEI, BITKOM, FgG, MPG, Leibniz, etc. 2017)

Experimentelle
Politik
proben



Da es für die digitale Transformation keine Standardlösungen gibt, **sind Experimente notwendig**. Hierfür braucht es entsprechende **Freiräume und die Bereitschaft zur Veränderung**: Im Zuge der digitalen Transformation müssen Unternehmen vor allem einen **Wandel der Organisation** nach innen vollziehen. Neue Ansätze der Unternehmens- und Arbeitsorganisation sowie der Führung müssen stärker auf die Förderung von **Kreativität und Flexibilität** ausgerichtet werden.

Finland testet das bedingungslose Grundeinkommen - und widerlegt das wichtigste Argument der Kritiker

HuffPost | von Uschi Jonas  

Veröffentlicht: 23/06/2017 09:54 CEST | Aktualisiert: 28/06/2017 13:21 CEST

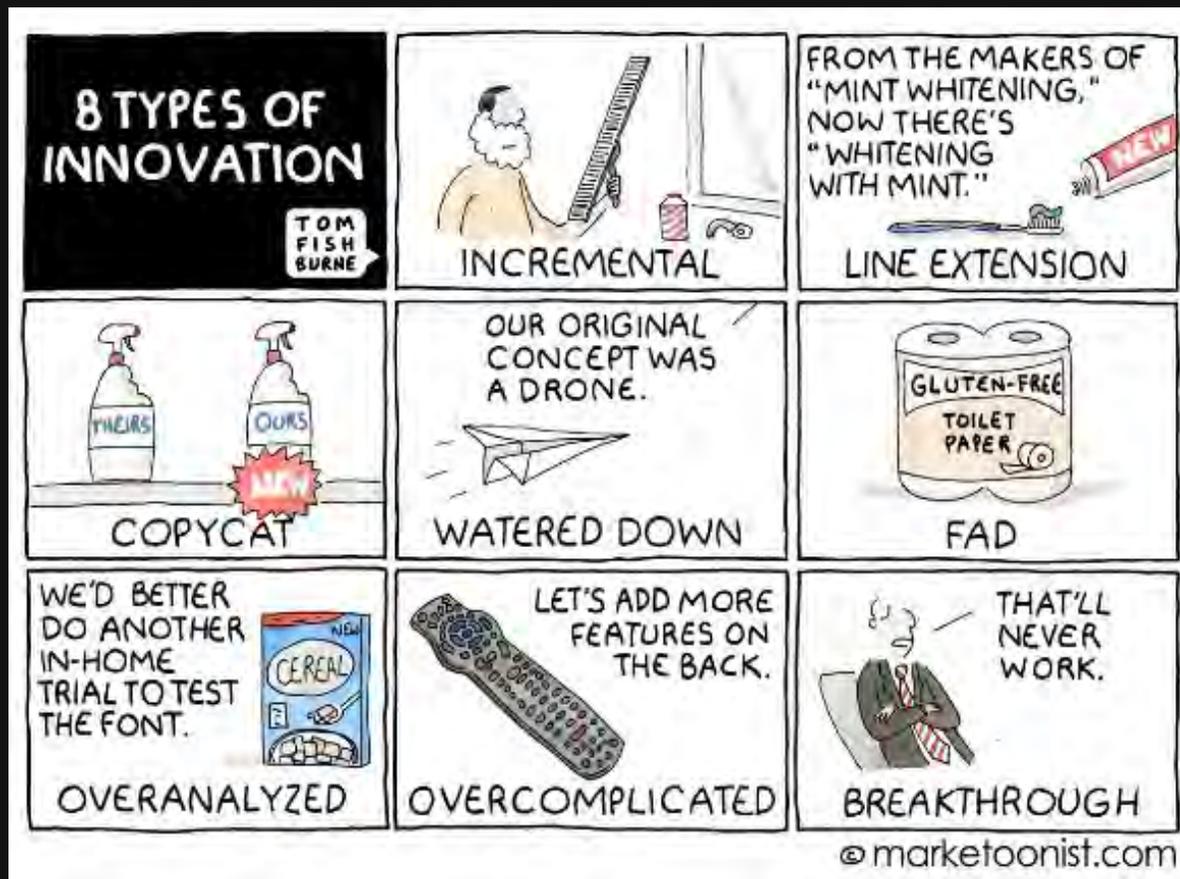


**Wir können mehr herstellen als wir
uns vorstellen können.**

Günther Anders

Die Antiquiertheit des Menschen Bd. I:

Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution, 1956



Der gesamte Kontext von Leben, Arbeiten, Produzieren und Konsumieren muss neu gedacht werden.

In Zeiten des Umbruchs brauchen wir mehr Reallabore, Living Labs, Open-Innovation, Co-Creation und Co-Innovation und Freiräume zur Erprobung - nicht nur in der Start-Up- und Gründerszene, sondern auch im Mittelstand, Konzernen, Verwaltung und Gesellschaft.

Die Frage nach dem sozialen Nutzen, den Anwendungskontexten und nicht nur ein technologiegetriebenes Innovationsverständnis sind notwendig, um Kreativität und Fantasie freizusetzen...

**„Weiter so“ reicht nicht!
Gebraucht wird ein neues Narrativ**

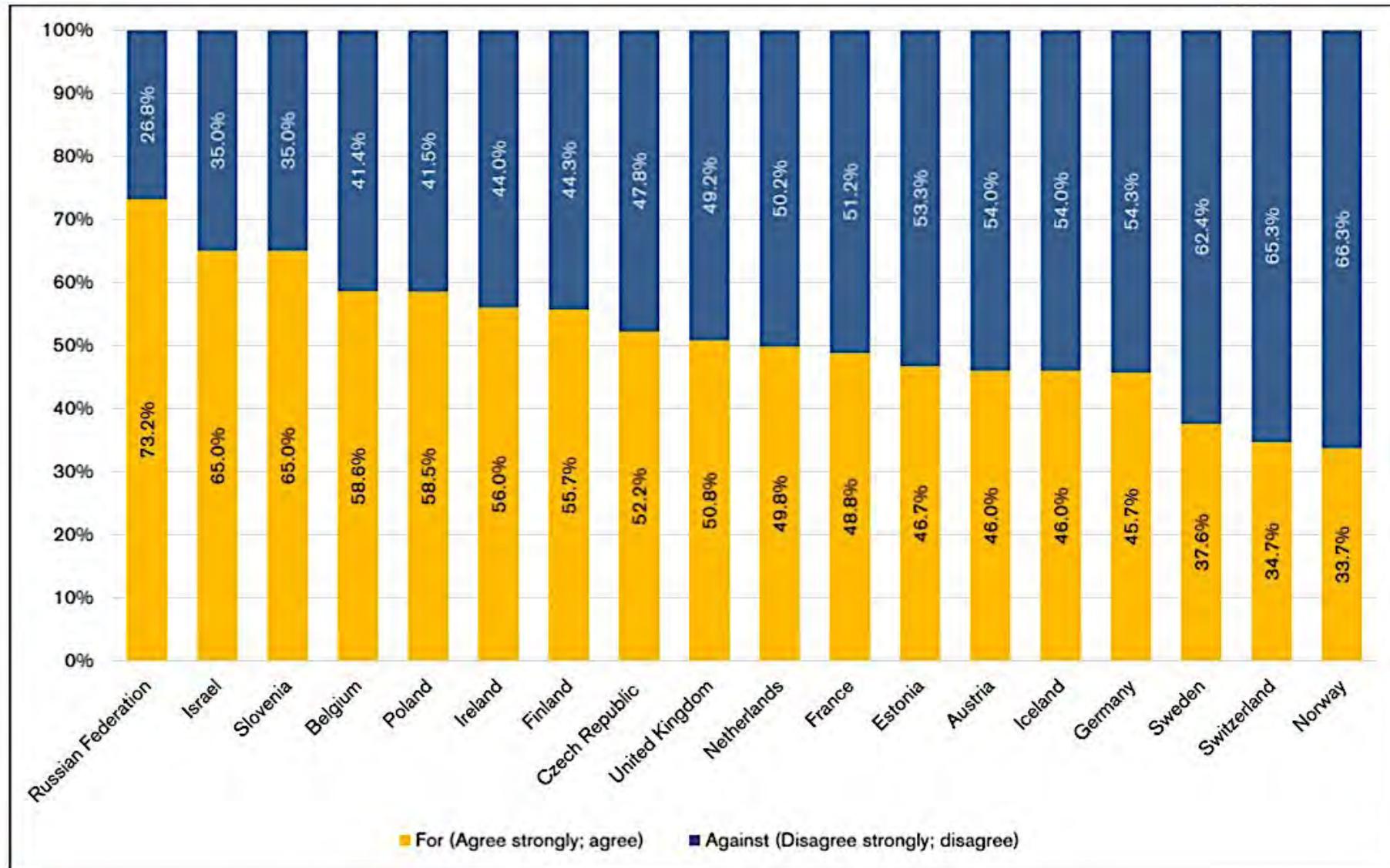




Was hält die Gesellschaft zusammen, wenn es nicht mehr die Arbeit ist?

- Die Sharing Economy?
- Ein 3. Sektor?
- „Collaborative Commons“ (Rifkin)?
- Konvivialismus Manifest) ?
- Ein Recht auf Arbeit?
- Eine Arbeitsteilung zw. heteronomer und autonomer und Arbeit (André Gorz)?
- Der Heizer auf der E-Lok?
- Grundeinkommen / Bürgergeld / negative Einkommenssteuer?
- (...) ?

Basic Income: attitudes in 18 countries



Gesellschaft weiter denken

- Technologische Innovationen müssen immer im Gleichklang mit ihren sozialen, organisatorischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten gestaltet werden.
- Uns fehlt die Entfaltung sozialer Fantasien und Visionen als notwendige Bedingung für eine zukunftsrobuste Mitgestaltung unserer Lebenswelt.
- Wir benötigen vielfältige gesellschaftliche Kollaborationen, Experimentierfelder, Laboratorien, Weitblick und den Mut zum Handeln.
- Aber auch ein fundiertes Wissen über die Gestaltbarkeit (und deren Grenzen) von Systemen und Transformationsprozessen!

think

wild...!

& be creative!

Kontakt

foresightlab



Klaus Burmeister



+49 211 15 960 854



burmeister@foresightlab.de



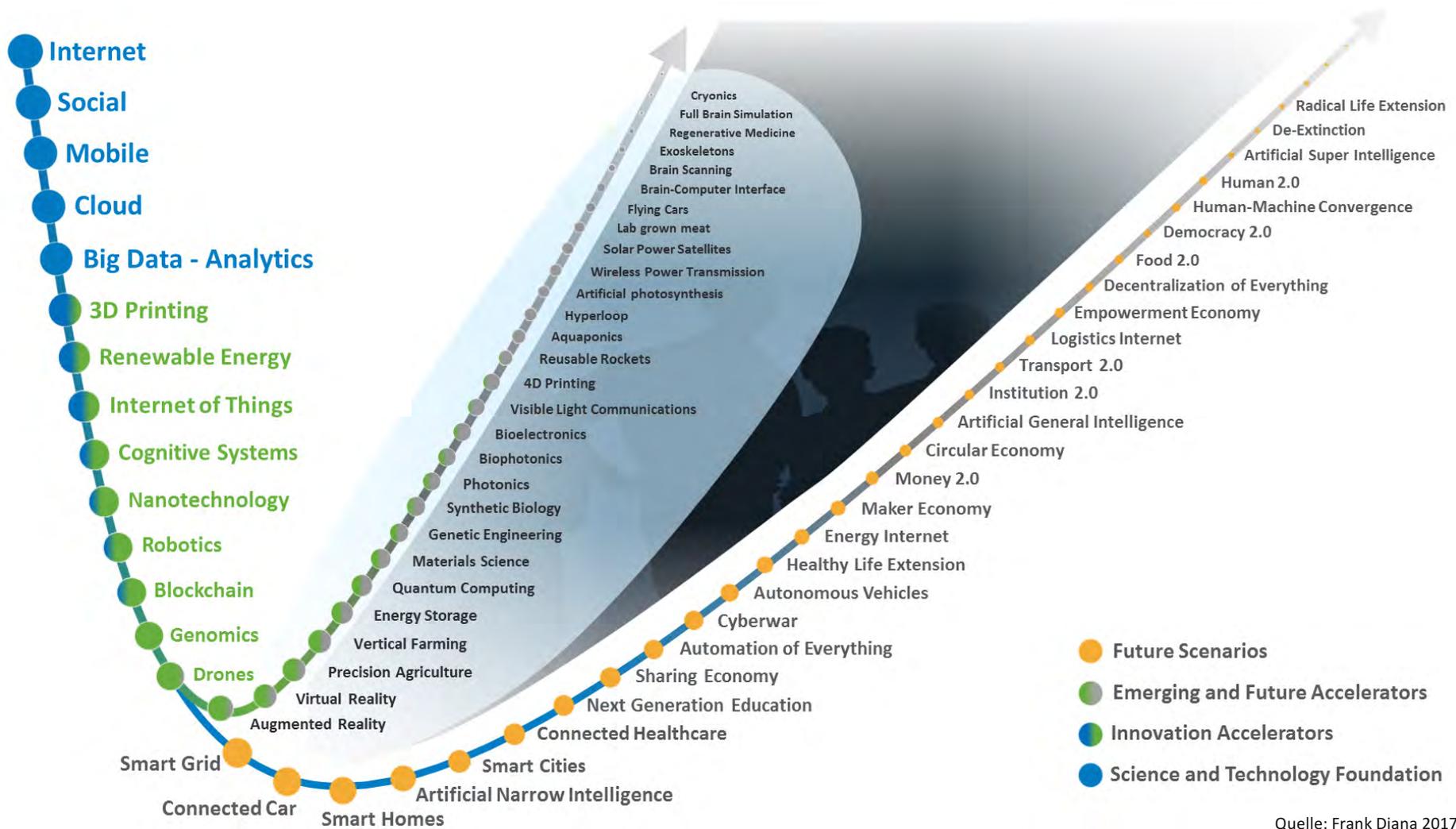
www.foresightlab.de



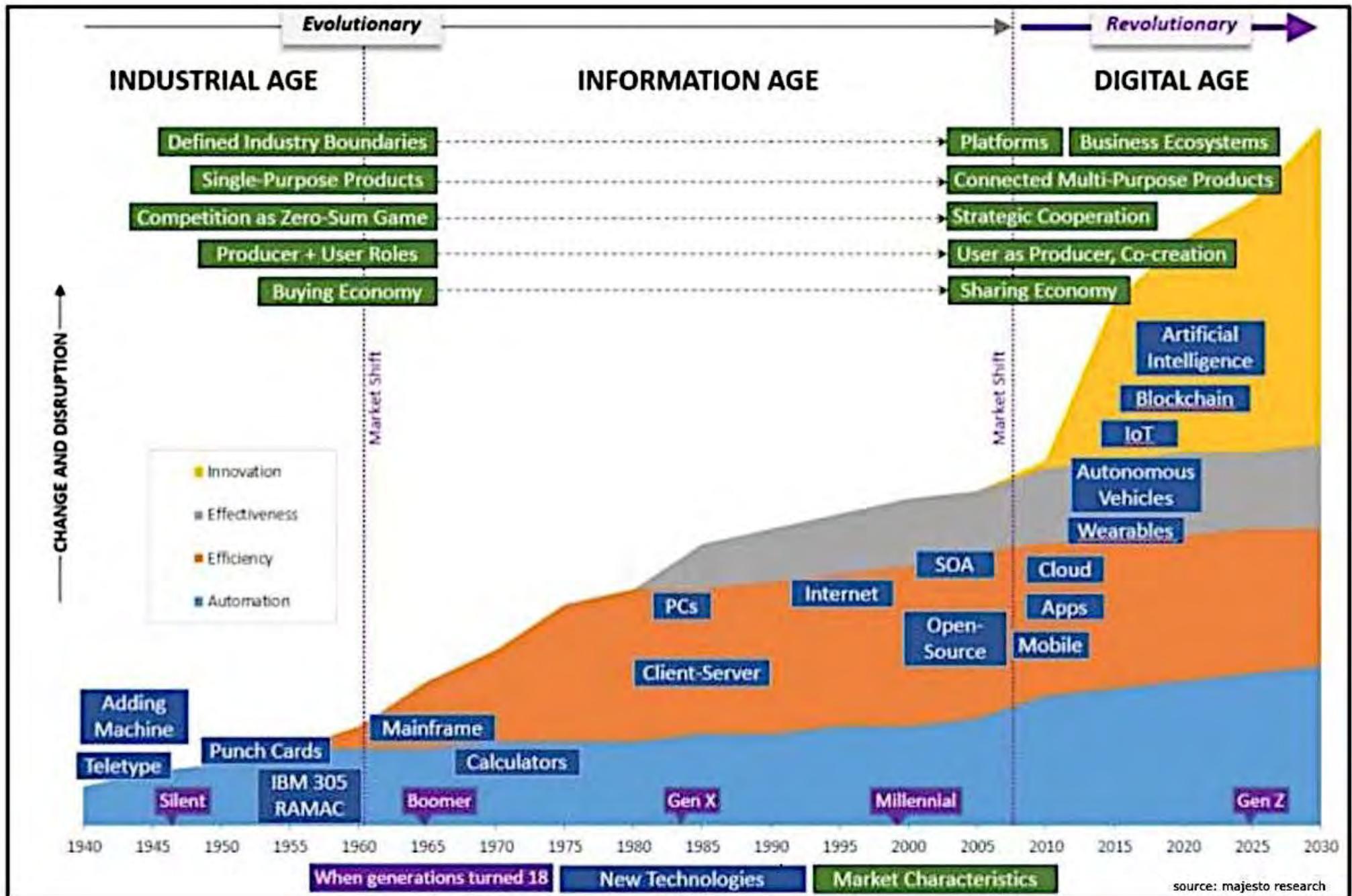
@foresight_lab

Der wilde Blick

Technology Roadmaps and Scenarios



Quelle: Frank Diana 2017



Source: Majesto Research
 Shared via @cloudpreacher

**Wir können mehr herstellen als wir
uns vorstellen können.**

Günther Anders

Die Antiquiertheit des Menschen Bd. I:

Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution, 1956

Der wilde Blick

Open Innovation

Wir wollen Experimentierräume für innovative digitale, vernetzte Geschäftsmodelle einrichten.

Reallabore an der Schnittstelle von Innovation und Regulierung



Quelle: BMWI 2017

Der wilde Blick

& neue Koalitionen...

- In Zukunft die Auswirkungen, geplanter **Gesetzesvorhaben** auf den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland, **stets zuvor untersucht werden**. „Dabei sollten negative und positive Auswirkungen bei künftigen Gesetzgebungsverfahren geprüft werden.“
- Förderschwerpunkte sollen künftig stärker als bisher „**ressortübergreifend** und methodisch konsistent“ festgelegt werden.
- „Dabei sollten auch vollständig neue Förderformate in den Blick genommen werden, die auf **disruptive** Innovationen abzielen“
- Industrie und Wissenschaft benötigten darüber hinaus **mehr Freiräume**, um neue Technologien und Geschäftsmodelle praxisnah zu erproben.
- „**Reallabore**“ zur Überprüfung sowohl technischer als auch sozialer Innovationen werden gefordert. Sie bieten die Möglichkeit, früh in einen gesellschaftlichen Dialog zu treten – und das vor allem auf den Feldern Digitalisierung sowie Energie- und Mobilitätswende, an denen Wissenschaft und Wirtschaft gleichermaßen arbeiteten.

Unterzeichner:

Andreas Barner, der Präsident des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, Acatech-Präsident Dieter Spath, der Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung, Helmut Schwarz, der Präsident des BDI, Reimund Neugebauer, der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, die Präsidenten der Industrieverbände BPI, Bitkom, BDEW, VCI, VDMA, ZVEI und VDA sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, der Helmholtz-, Leibniz- und Max-Planck-Gesellschaft, der Deutschen Forschungsgemeinschaft



is the beginning...

Kontakt

foresightlab



Klaus Burmeister



+49 30 20 83 77 66



burmeister@foresightlab.de



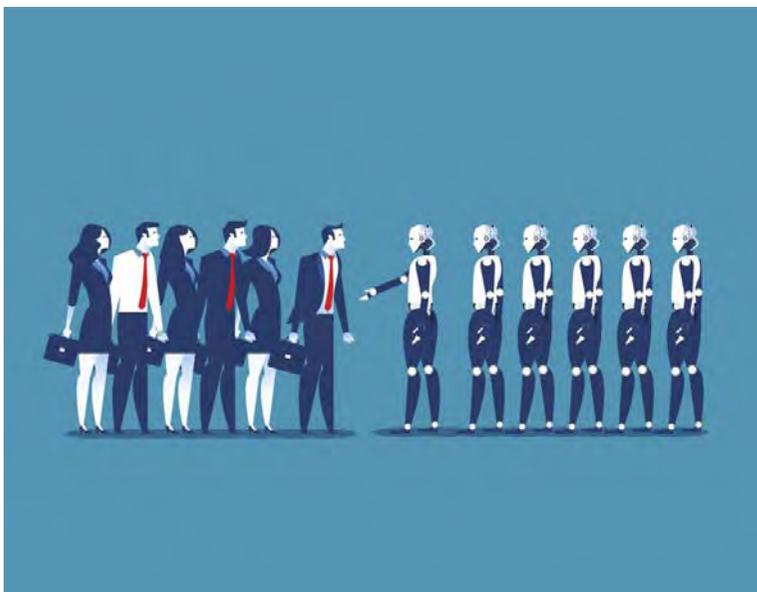
www.foresightlab.de



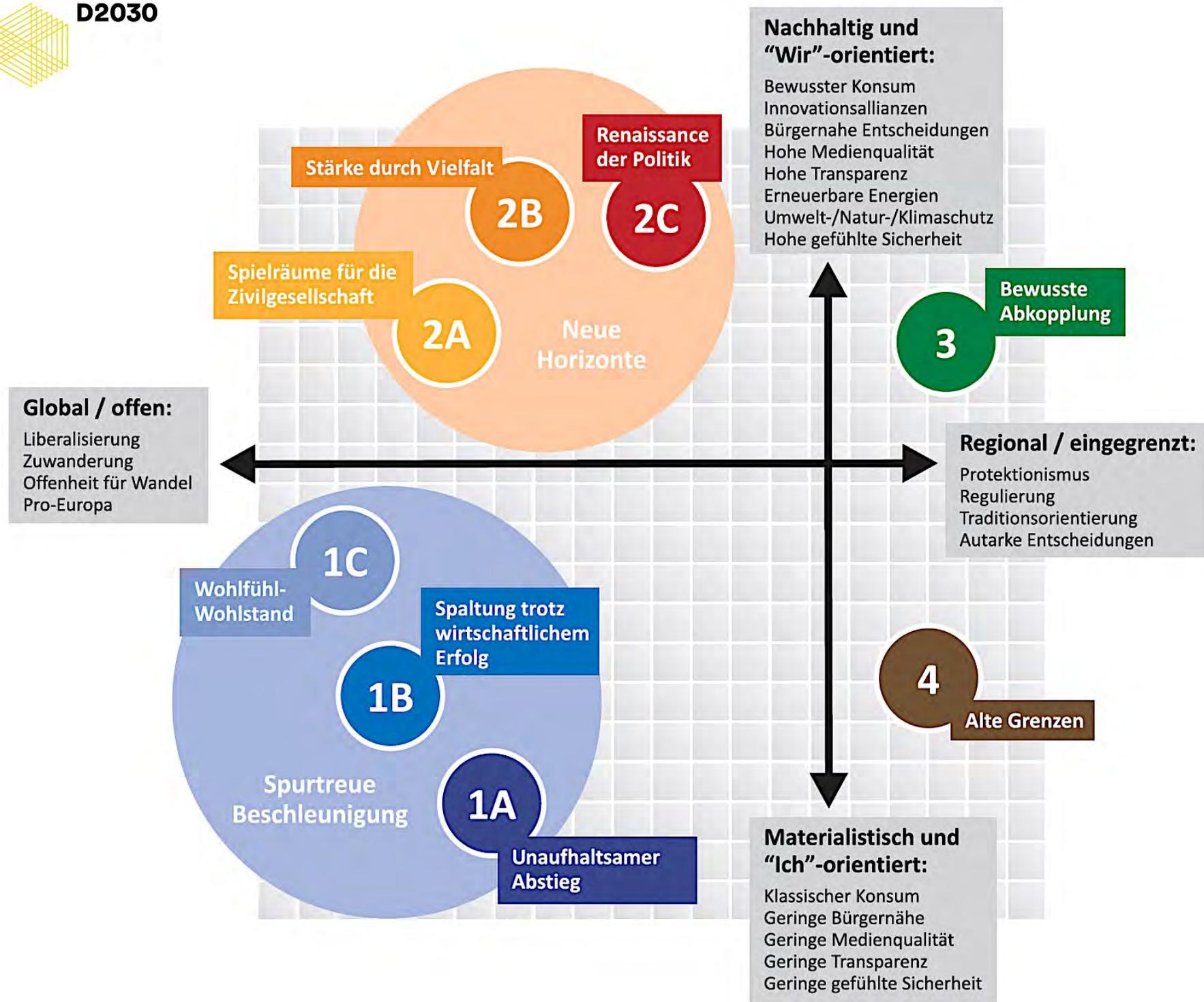
@foresight_lab

Der wilde Blick

Forschungsdesign



The Big Picture



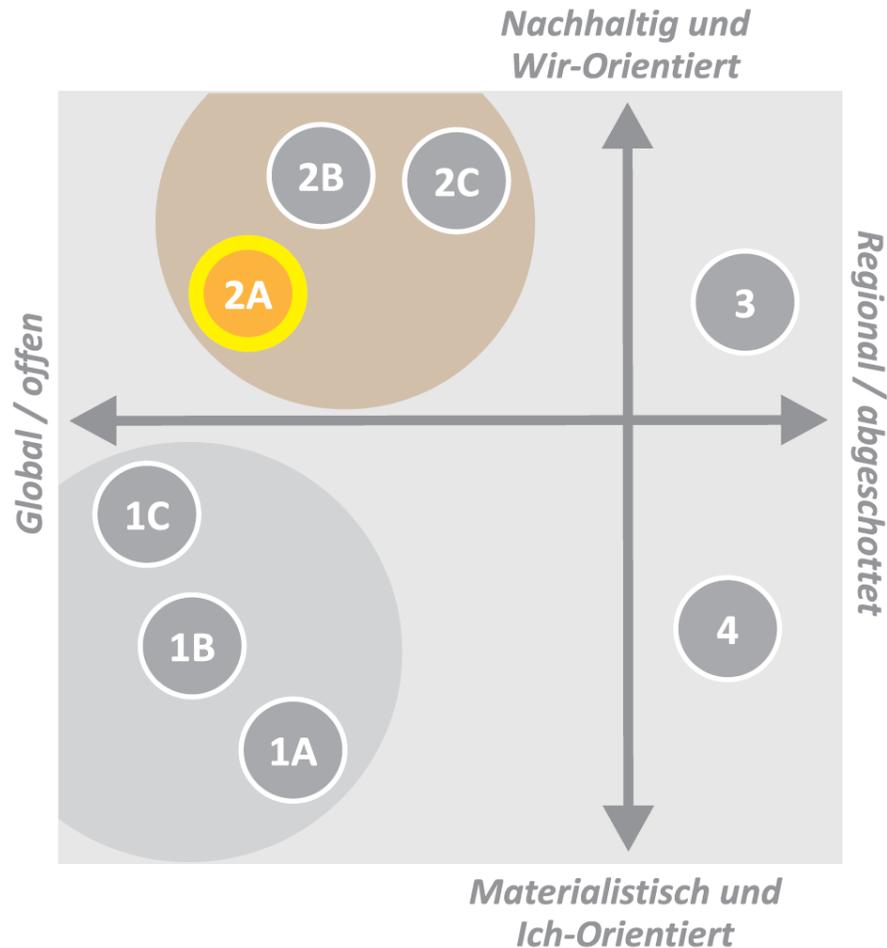


D2030

Szenario 2A:

Neue Horizonte –

Spielräume für die Zivilgesellschaft



Positive und zusammenführende Kräfte prägen die digitale Zivilgesellschaft

Die digitale Transformation erfasst alle Lebensbereiche und verändert neben der Wirtschaft auch Politik und Gesellschaft grundlegend. Deutschland vertraut immer weniger auf die traditionellen Einflussmöglichkeiten des Staates und setzt stattdessen auf die positiven und zusammenführenden Kräfte einer freien und digital geprägten Zivilgesellschaft, die eng mit der Unternehmenswelt verzahnt ist. Im öffentlichen Diskurs der „Open-Data-World“ dominieren neue innovative Medienangebote, die Vielfalt und Informationsqualität sicherstellen.

Offenheit und Veränderungsbereitschaft als Treiber der digitalen Transformation

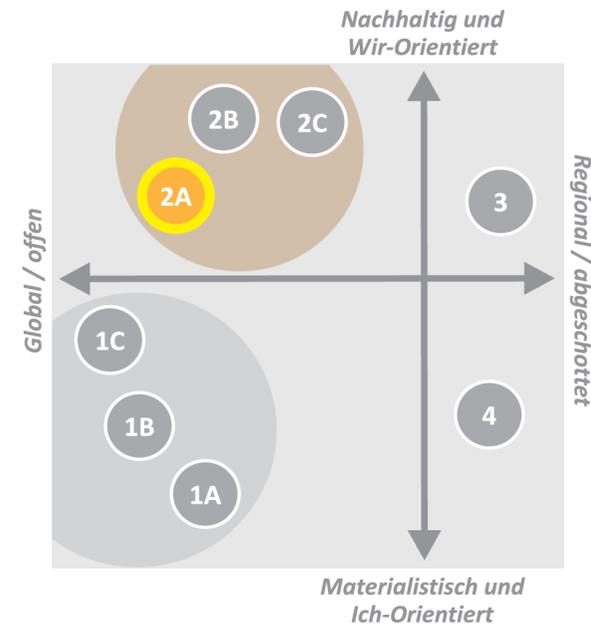
Die deutsche Wirtschaft hat sich neuen Ansätzen geöffnet: Open Innovation, Co-Creation, Co-Evolution und kollektive Intelligenz gehören zum Alltag und sichern die erfolgreiche Entwicklung und Fertigung im hochdynamischen globalen Wettbewerb. Dabei erweisen sich Start-Ups – unabhängig oder als Katalysatoren und Innovatoren im System globaler Konzerne – als treibende Kräfte des Aufbruchs. Auf dem Arbeitsmarkt entsteht eine »Projektwelt«, in der selbstmotivierte und selbstorganisierte Akteure flexibel agieren und sich in reformierten Sozialsystemen weitgehend privat absichern.

Deutschland setzt auf Eigenverantwortung und Selbstverwaltung

Der hocheffiziente Staat und die ihn prägende repräsentative Demokratie beschränken sich auf immer weniger, hoheitliche Handlungsfelder. »Self-Government« wird zum Leitmotiv, und viele Aufgaben werden entweder an wirtschaftliche oder zivilgesellschaftliche Akteure übertragen (beispielsweise in Bildung und Wissenschaft) oder gemeinsam mit diesen im Verbund erbracht. Freiheit und Selbstverantwortung gelten als wichtige Werte, führen aber nicht in die Ego-Gesellschaft, sondern entfesseln neuen Gemeinschaftsgeist. Sicherheit wird vielfach durch innovative Technologien gewährleistet. Auch in der Europäischen Union kommt es zu einer Konzentration öffentlicher Akteure auf zentrale Kernaufgaben – verbunden mit einer Stärkung von Globalisierung und Freihandel, was wiederum zu einem Abbau von Ungleichheit auf globaler Ebene beiträgt.

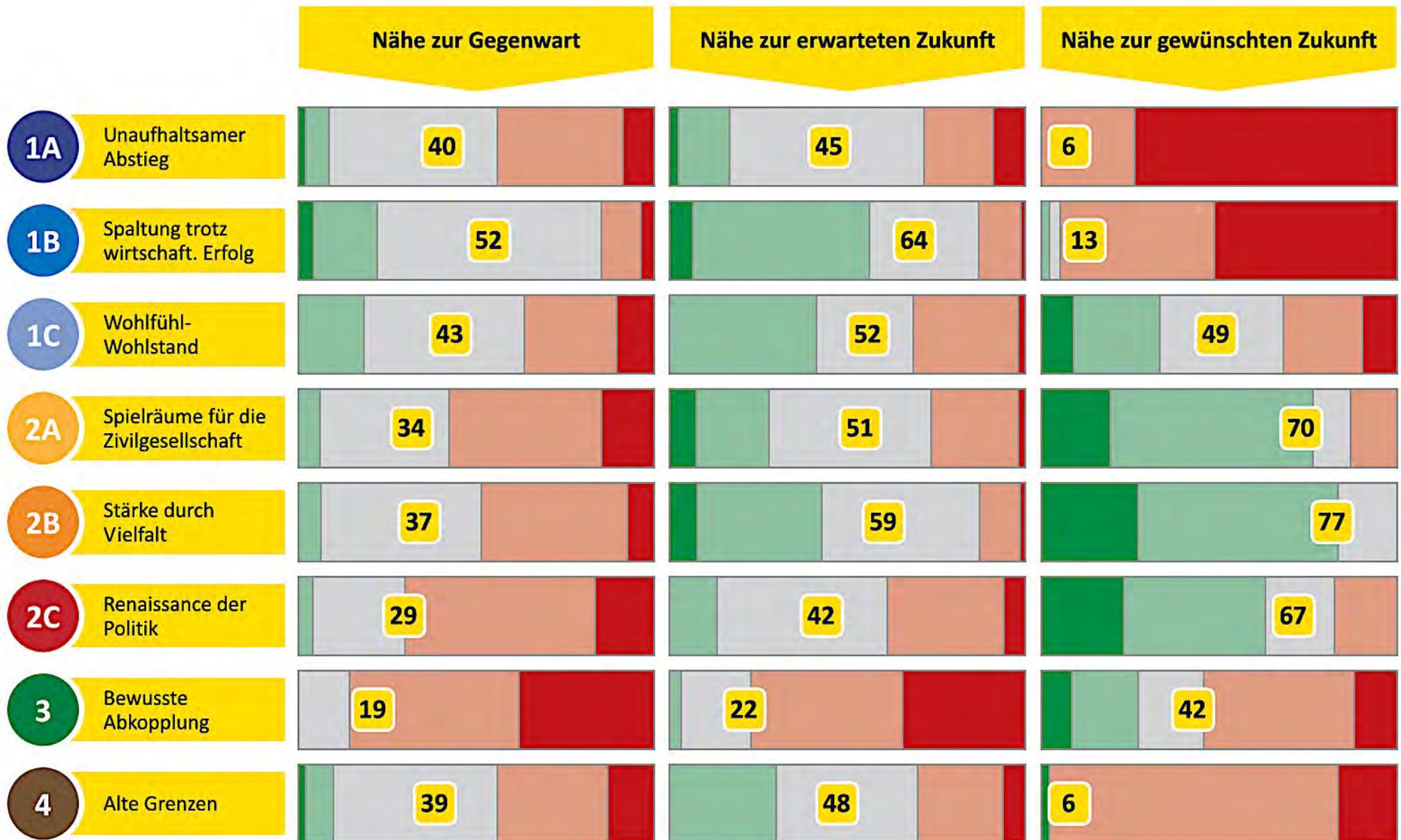


Szenario: Neue Horizonte – Spielräume für die Zivilgesellschaft



Deutschland setzt auf Eigenverantwortung und Selbstverwaltung

Der hocheffiziente Staat und die ihn prägende repräsentative Demokratie beschränken sich auf immer weniger, hoheitliche Handlungsfelder. »Self-Government« wird zum Leitmotiv, und viele Aufgaben werden entweder an wirtschaftliche oder zivilgesellschaftliche Akteure übertragen (beispielsweise in Bildung und Wissenschaft) oder gemeinsam mit diesen im Verbund erbracht. Freiheit und Selbstverantwortung gelten als wichtige Werte, führen aber nicht in die Ego-Gesellschaft, sondern entfesseln neuen Gemeinschaftsgeist.



Verwendete Skalen. **Gegenwartsnähe:** Dunkelgrün = Exakt das Heute, Grün = Sehr ähnlich zum Heute, Grau = Teile bereits heute erkennbar, Rot = Starker Wandel, Dunkelrot = Gegenteil des Heutiges. **Erwartete Zukunft:** Dunkelgrün = Das ist die Zukunft, Grün = Gut möglich, Grau = Möglich, Rot = Nicht gut denkbar, Dunkelrot = Nahezu undenkbar. **Gewünschte Zukunft:** Dunkelgrün = Das sollte die Zukunft sein, Grün = So wäre sie gut, Grau = So wäre sie neutral, Rot = So sollte sie nicht sein, Dunkelrot = So sollte sie keinesfalls sein. Die **Zahlenwerte** geben die mittlere Bewertung auf einer Skala von 0 (trifft gar nicht zu) bis 100 (trifft vollständig zu) an.

Der wilde Blick

& rethinking beginnt klein...

Der wilde Blick

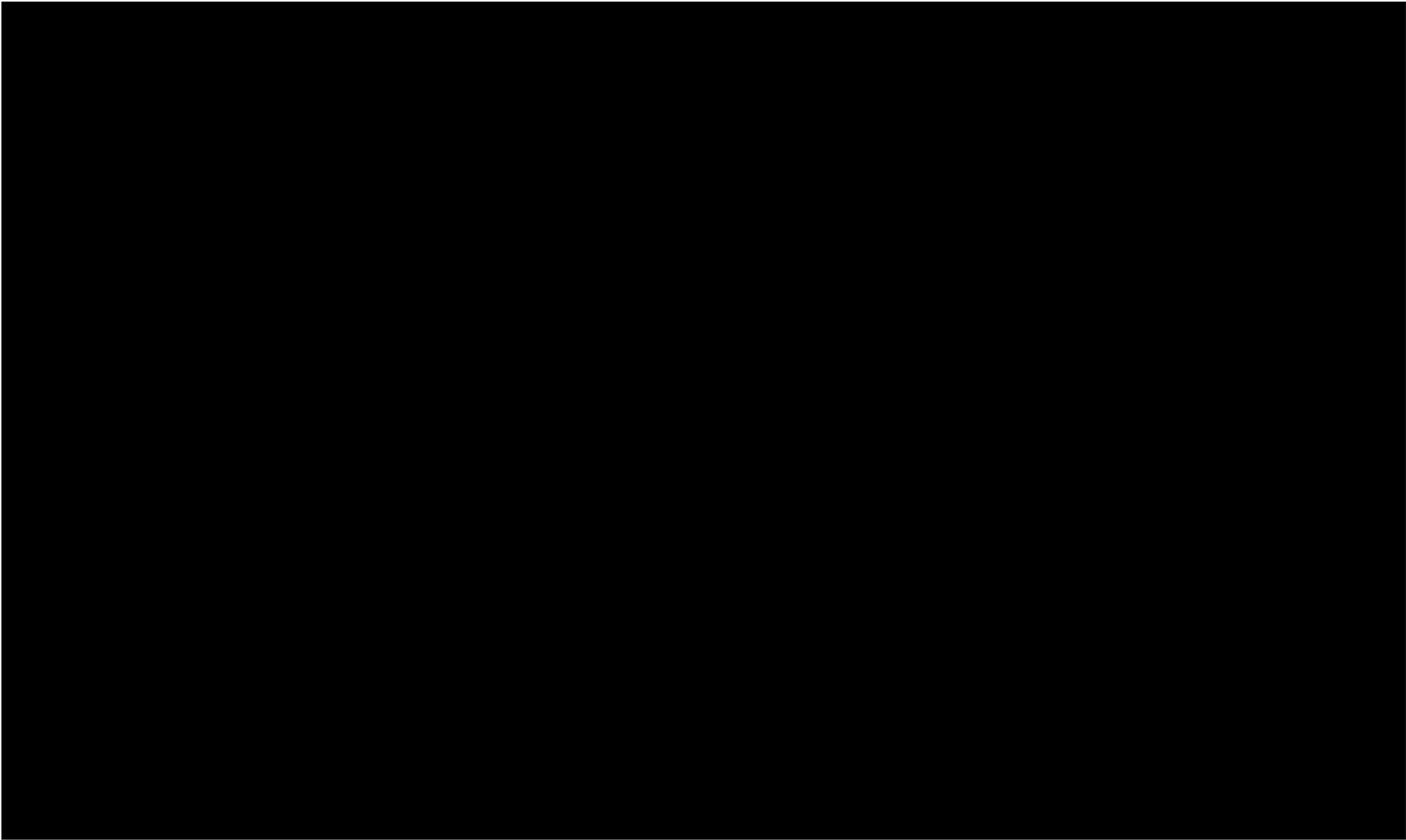
& rethinking beginnt klein...

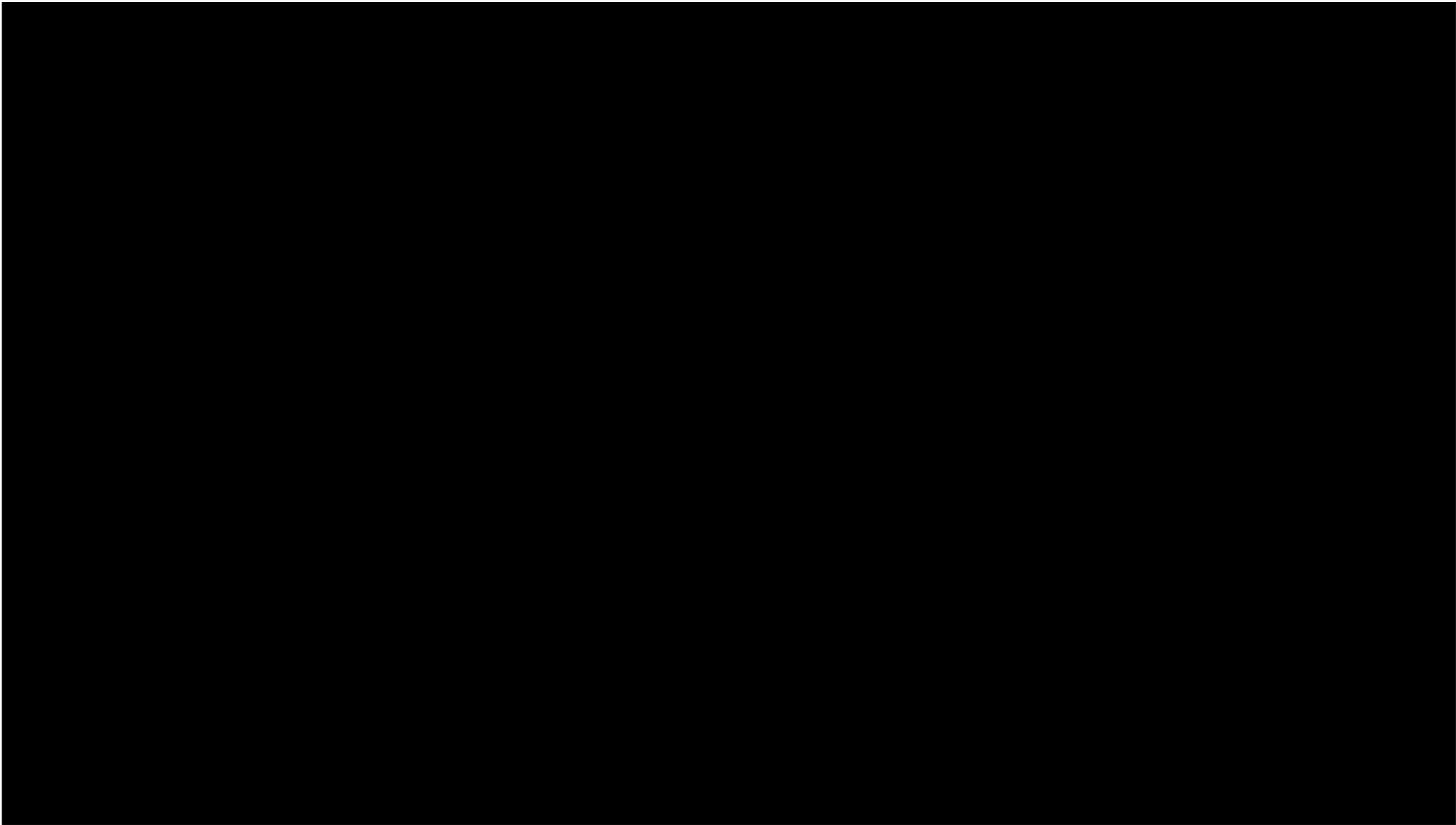


Annäherungen an Zukünfte

8

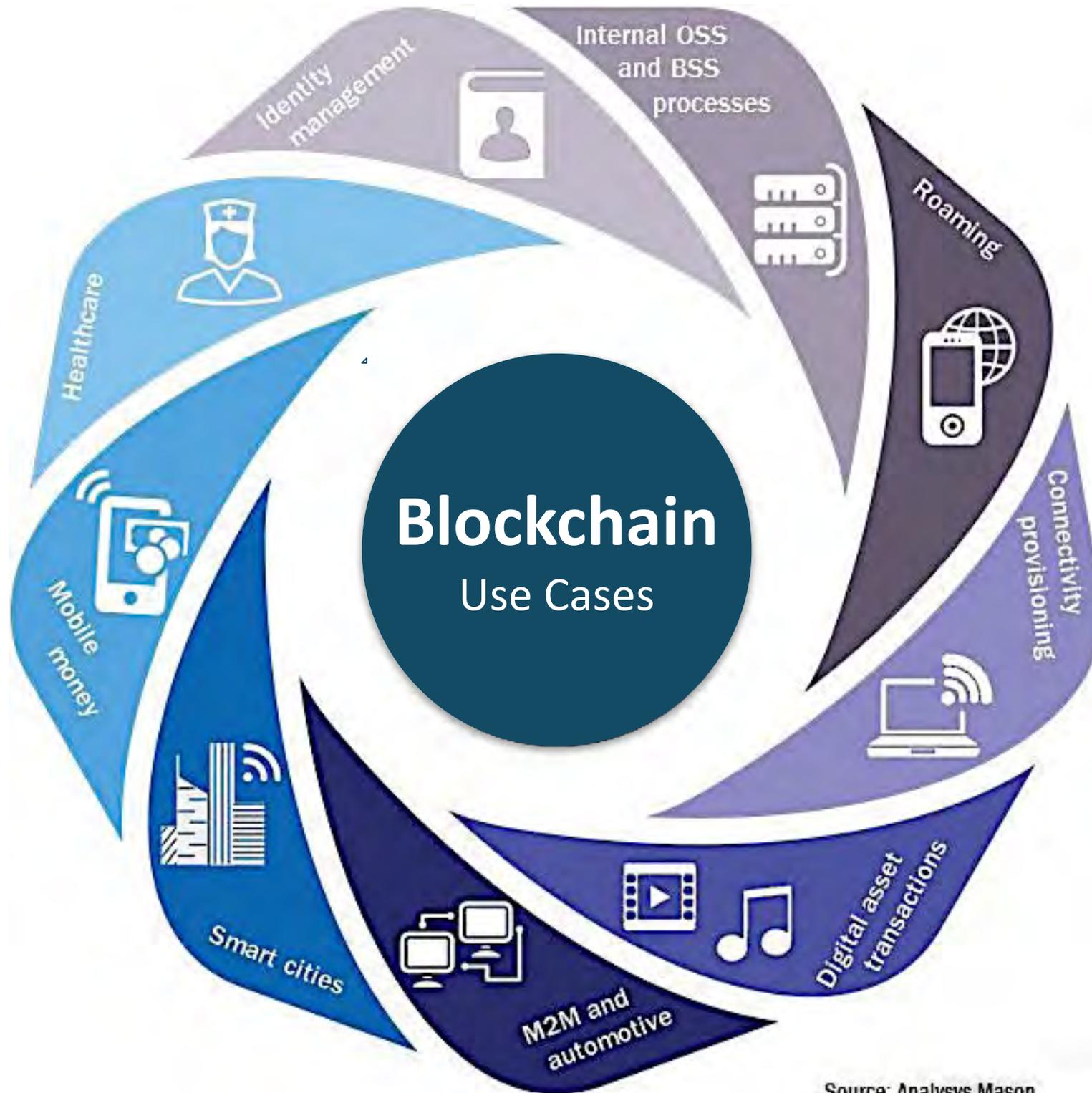






Der wilde Blick

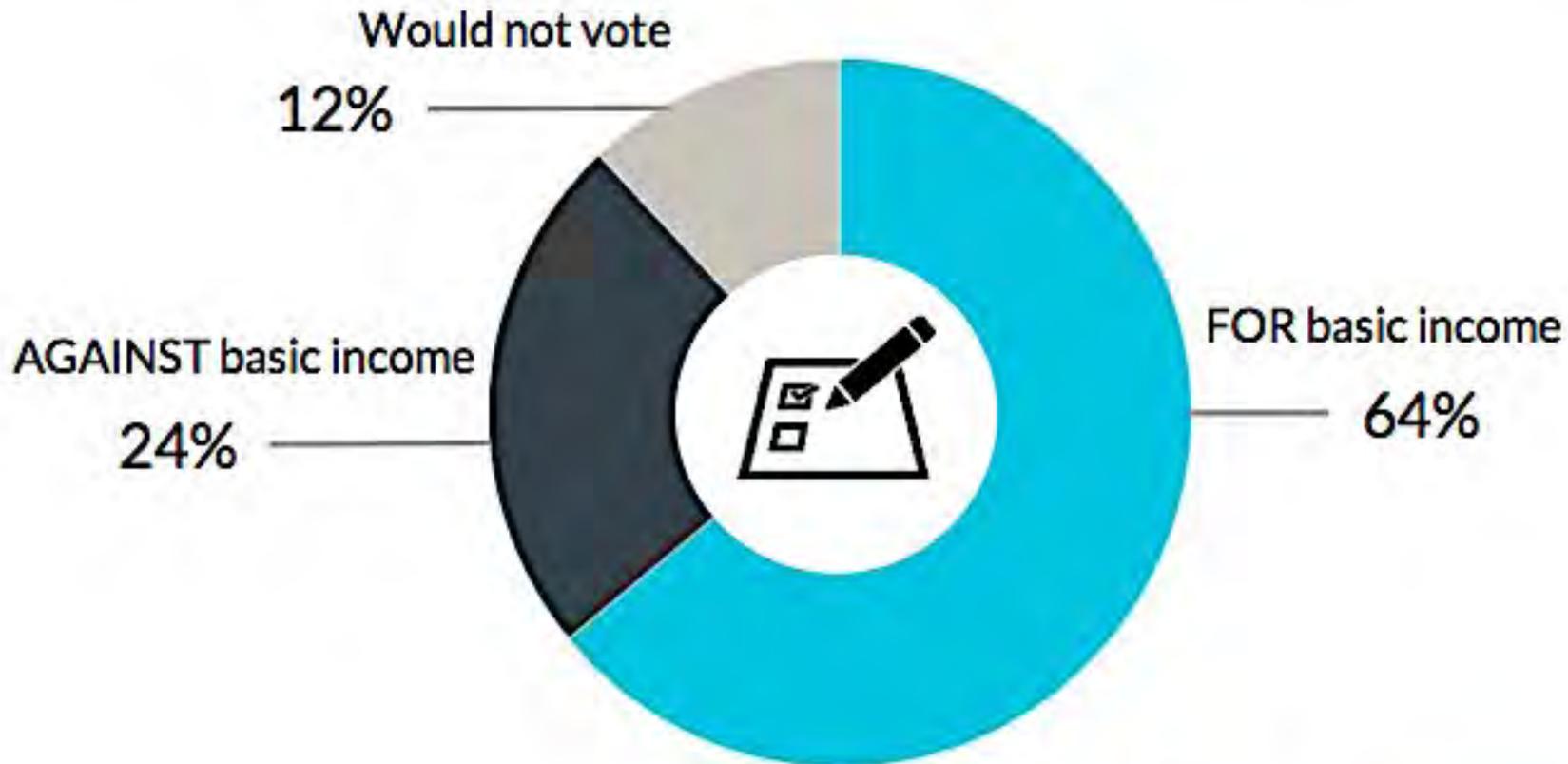
& rethinking beginnt klein...

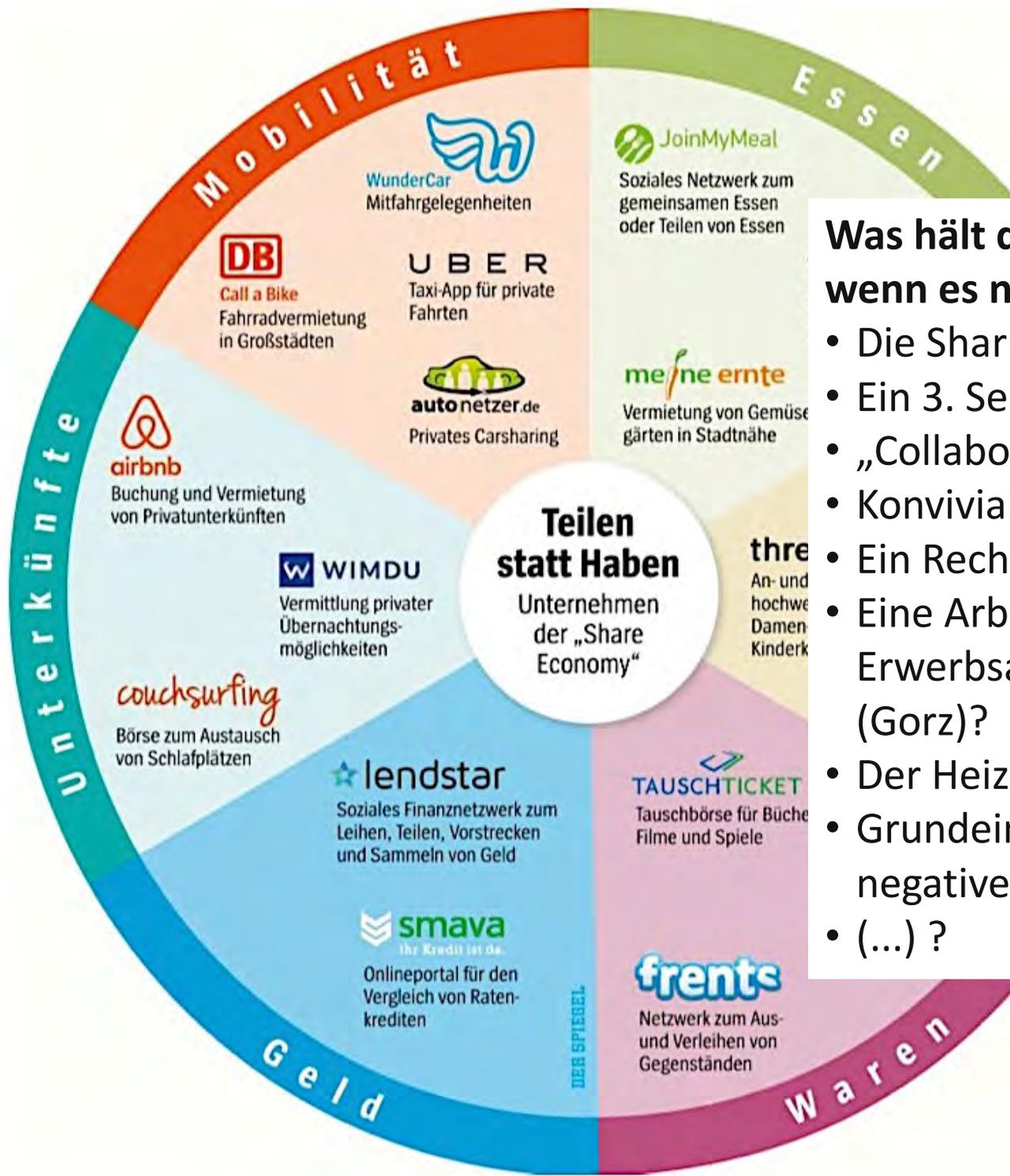


**...oder den
Abschied von der
Arbeitsgesellschaft
mitgestalten?**

64% of Europeans would vote for basic income

% of respondents answering to the question: "If there would be a referendum on introducing basic income today, how would you vote?"





Was hält die Gesellschaft zusammen, wenn es nicht mehr die Arbeit ist?

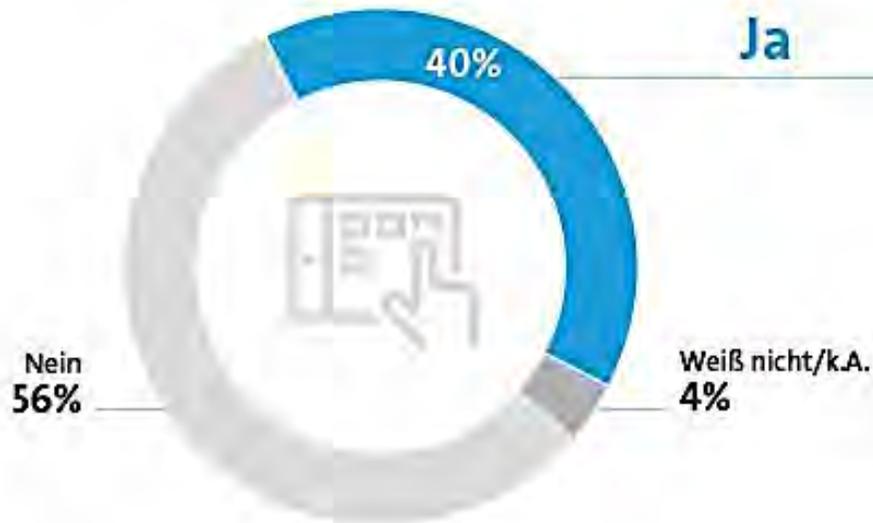
- Die Sharing Economy?
- Ein 3. Sektor?
- „Collaborative Commons“ (Rifkin)?
- Konvivialismus Manifest)?
- Ein Recht auf Arbeit?
- Eine Arbeitsteilung zw. Erwerbsarbeit und Eigenarbeit (Gorz)?
- Der Heizer auf der E-Lok?
- Grundeinkommen / Bürgergeld / negative Einkommenssteuer?
- (...) ?

Industriestandort Deutschland Fakten

Plattform-Ökonomie

Einer Mehrheit ist die Plattform-Ökonomie kein Begriff

Kennen Sie die Begriffe digitale Plattform-Ökonomie, Plattform-Märkte oder digitale Plattformen?



Gibt es eine digitale Plattform, die für Ihr Unternehmen relevant ist?

50% Ja

37% Nein

13% Weiß nicht/k.A.

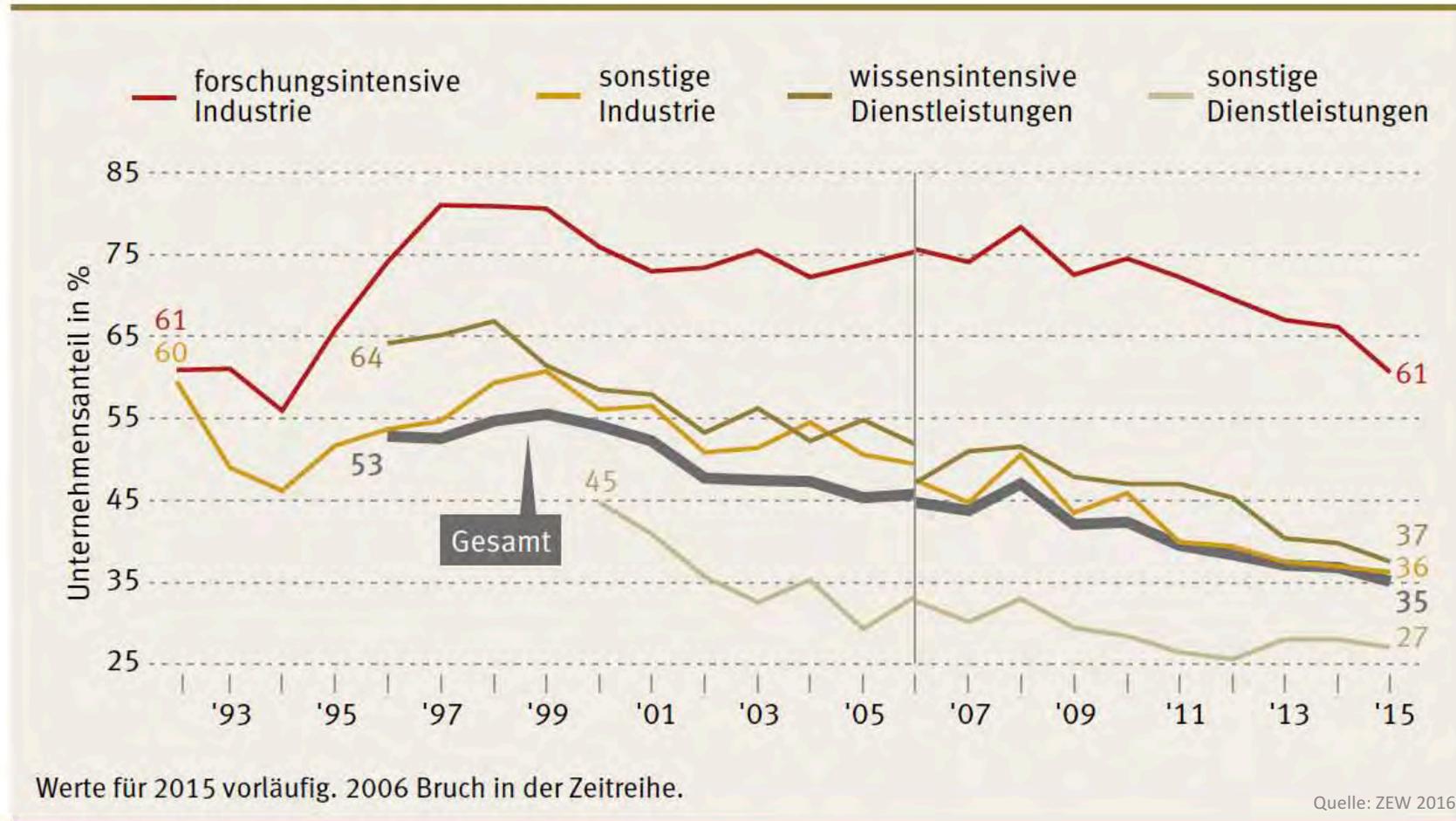
Basis: Alle befragten Unternehmen (n=507)
Quelle: Bitkom Research

bitkom

Innovationslandschaft

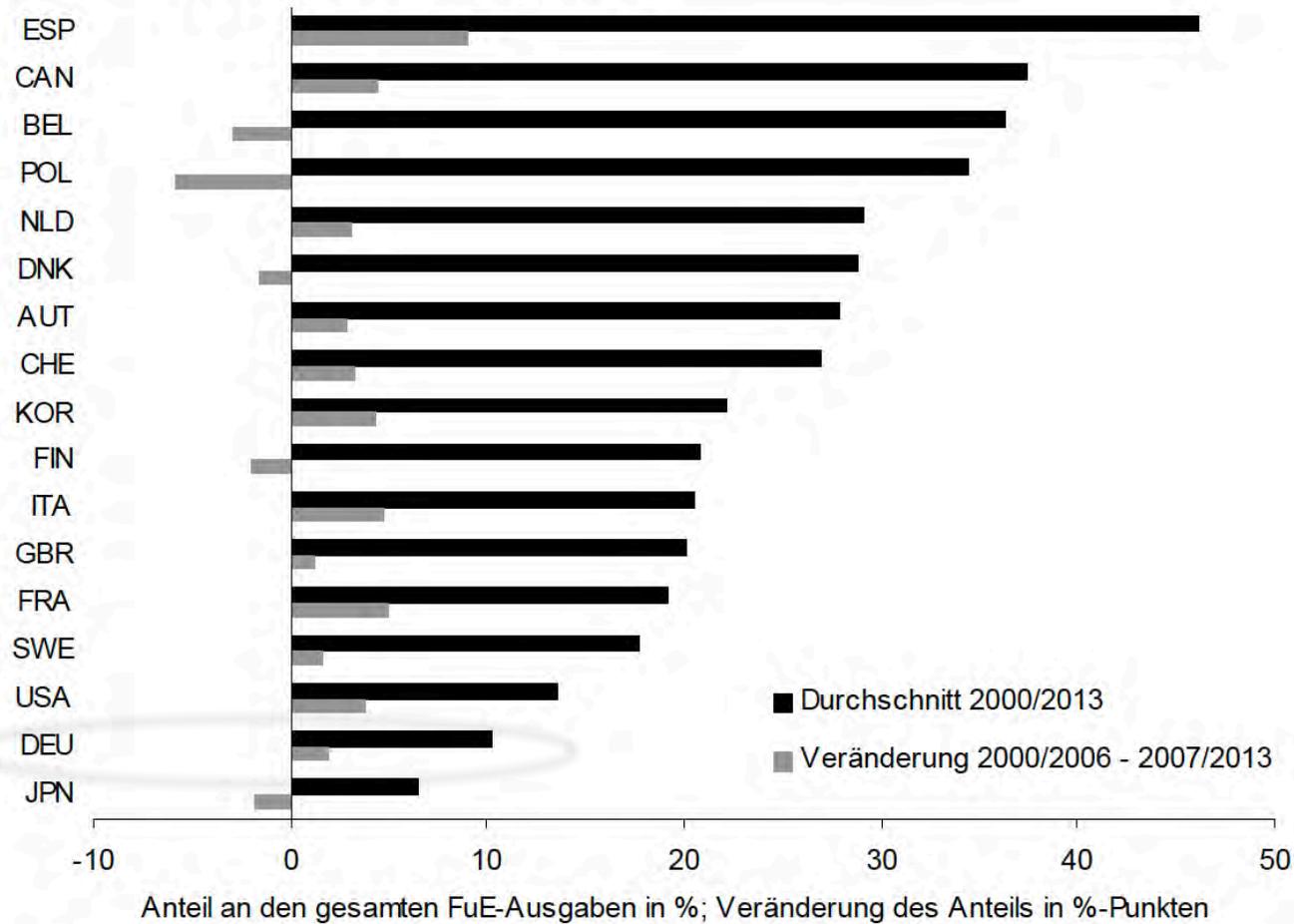
Innovatorenquote 1992 bis 2015

> ein Rückgang um 23 % seit 2008



Innovationslandschaft

Abbildung 3-13: Anteil von KMU an den FuE-Ausgaben der Wirtschaft in ausgewählten Ländern (Durchschnitt 2000-2013)



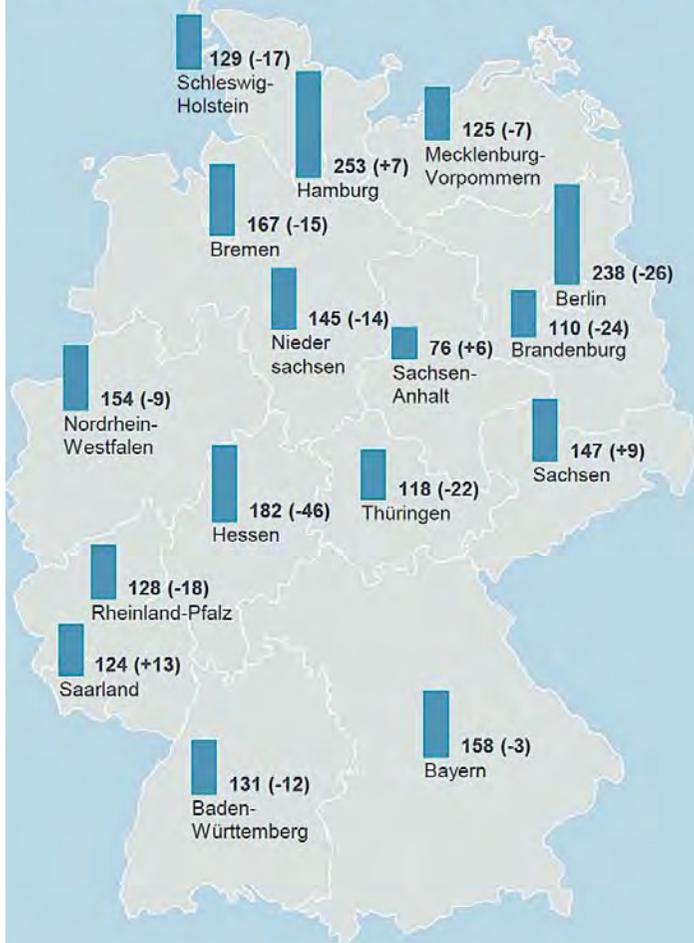
Quelle: ZEW 2016

Der wilde Blick

Innovationslandschaft

Grafik 5: Hamburg – die neue Gründerhauptstadt

Anzahl Gründer je 10.000 Erwerbsfähige (2014–2016 p. a.)



Anmerkung: Jahresdurchschnittliche Anzahl von Gründern je 10.000 Einwohner im Alter von 18 bis 64 Jahren im Zeitraum 2014–2016. Veränderung zur Vorperiode 2013–2015 in Klammern.

Quelle: KfW-Gründungsmonitor.

Tabelle 2: Platztausch an der Spitze

Rangfolge der Bundesländer nach Gründungstätigkeit im Drei-Jahres-Durchschnitt

	Rang '13-'15	Δ	Rang '14-'16
Hamburg	2	↑	1
Berlin	1	↓	2
Hessen	3	•	3
Bremen	4	•	4
Bayern	6	↑	5
Nordrhein-Westfalen	5	↓	6
Sachsen	12	↑	7
Niedersachsen	7	↓	8
Baden-Württemberg	10	↑	9
Schleswig-Holstein	8	↓	10
Rheinland-Pfalz	9	↓	11
Mecklenburg-Vorpommern	14	↑	12
Saarland	15	↑	13
Thüringen	11	↓	14
Brandenburg	13	↓	15
Sachsen-Anhalt	16	•	16

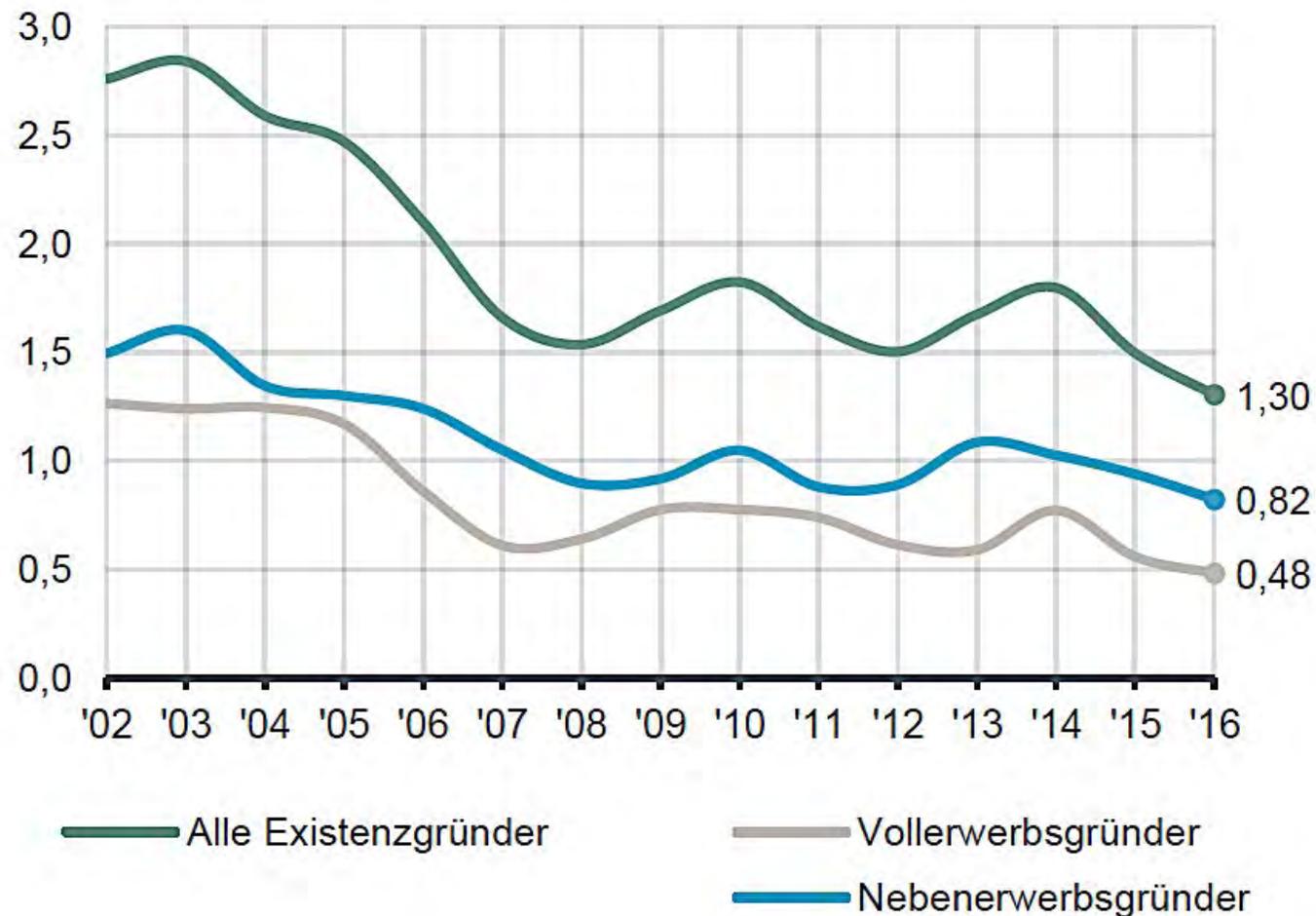
Quelle: KfW-Gründungsmonitor.

Der wilde Blick

Innovationslandschaft

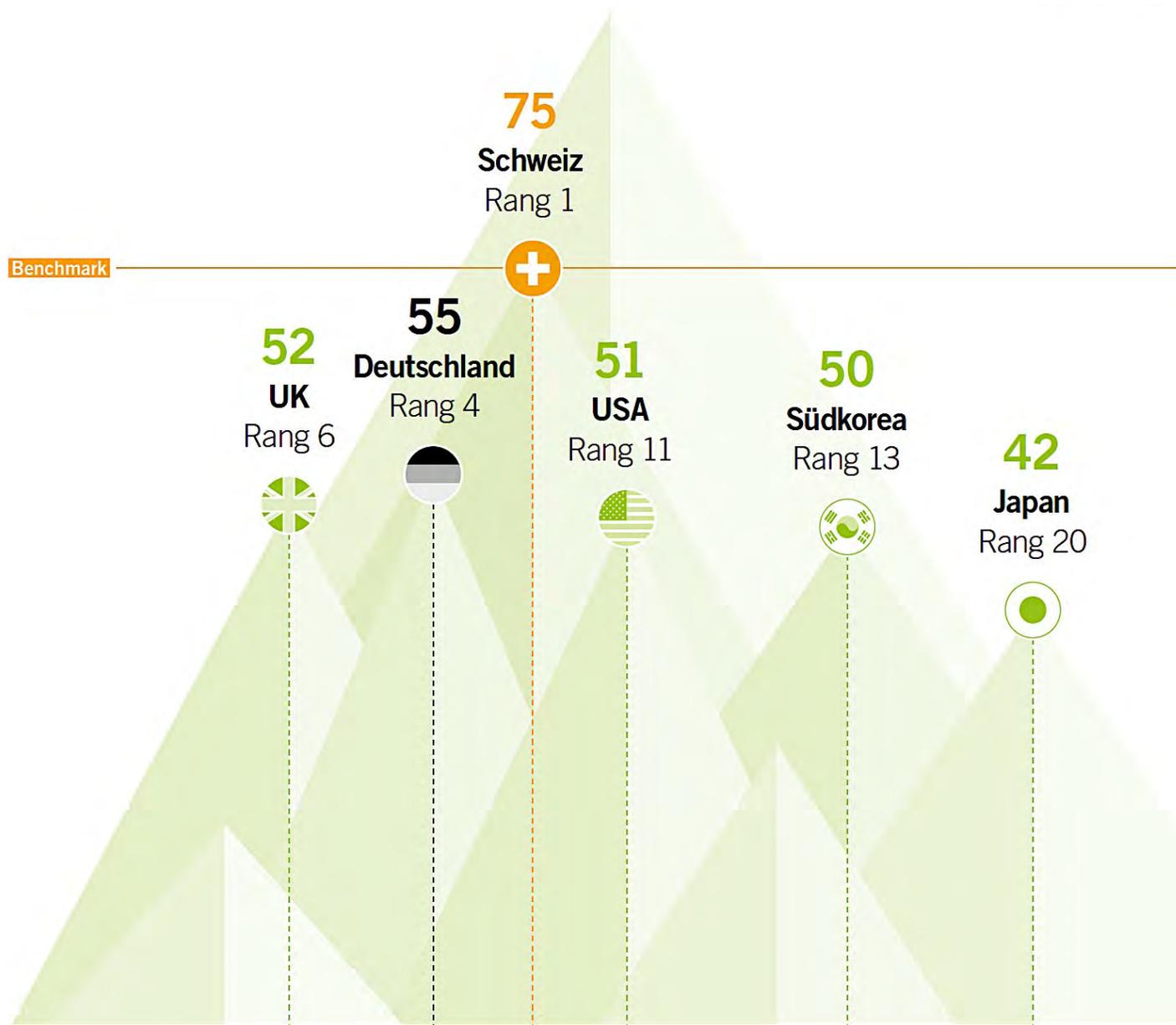
Grafik 1: Gründerquote weiter im Sinkflug

Gründerquote in Prozent



Der wilde Blick

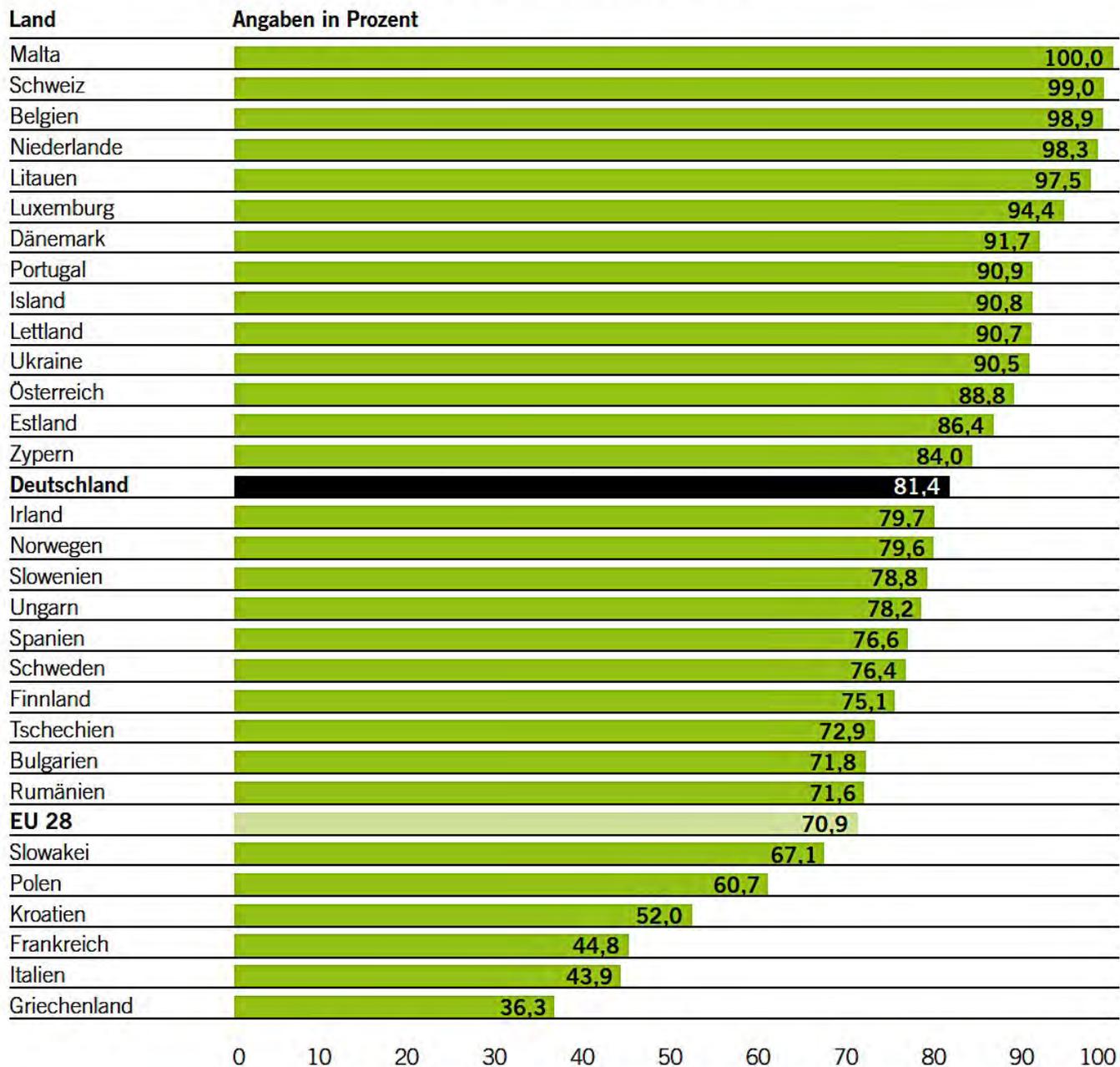
Innovationsindikator 2017



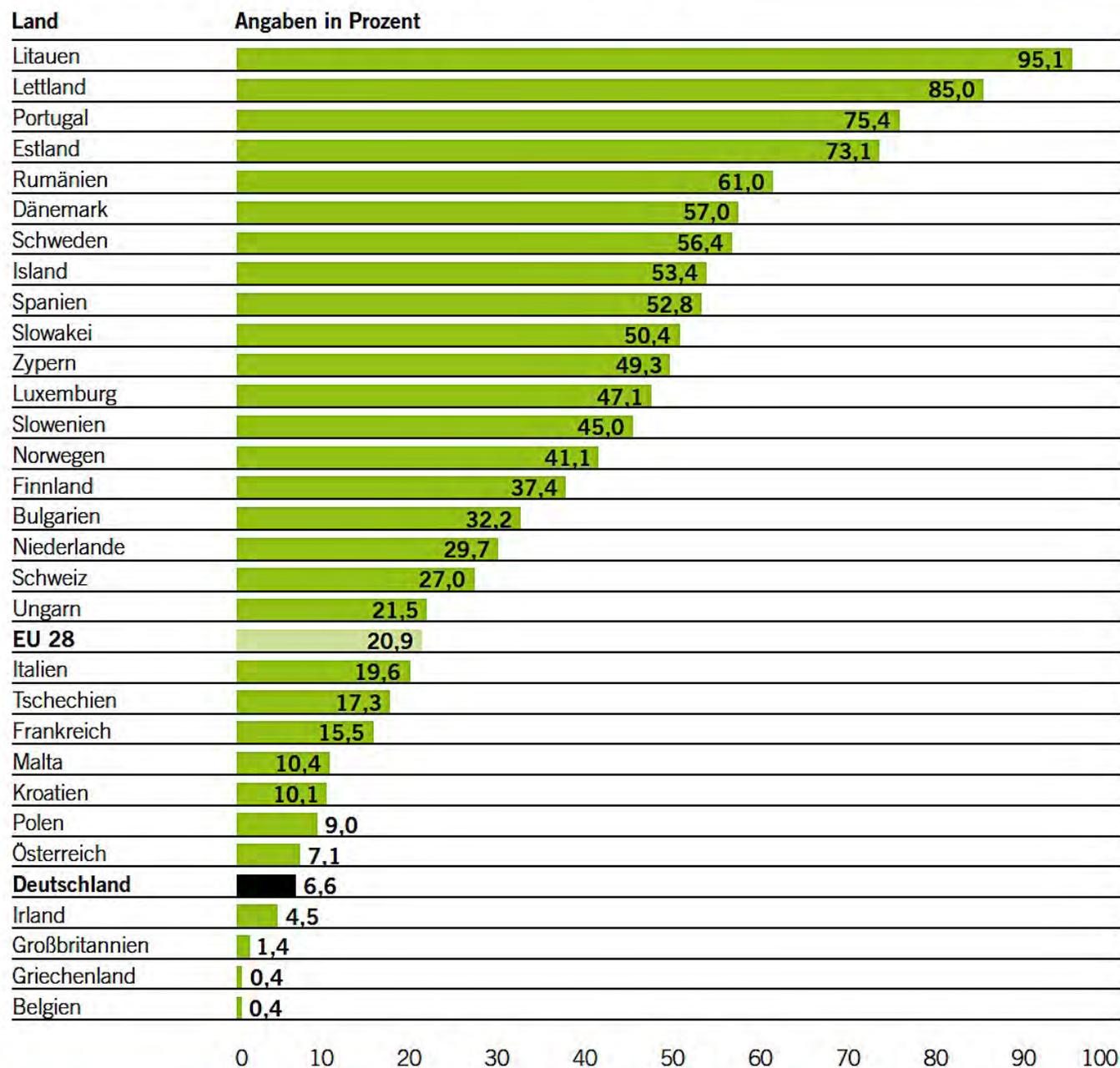
Deutschland ohne echte Spitzenwerte Vierter

Deutschland gehört zu den innovationsstärksten Ländern der Welt und belegt mit einem Indexwert von 55 unverändert Rang vier im Innovationsindikator. **Allerdings erreicht das deutsche Innovations-system in keinem der fünf untersuchten Teilbereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Staat und Gesellschaft eine Topplatzierung.**

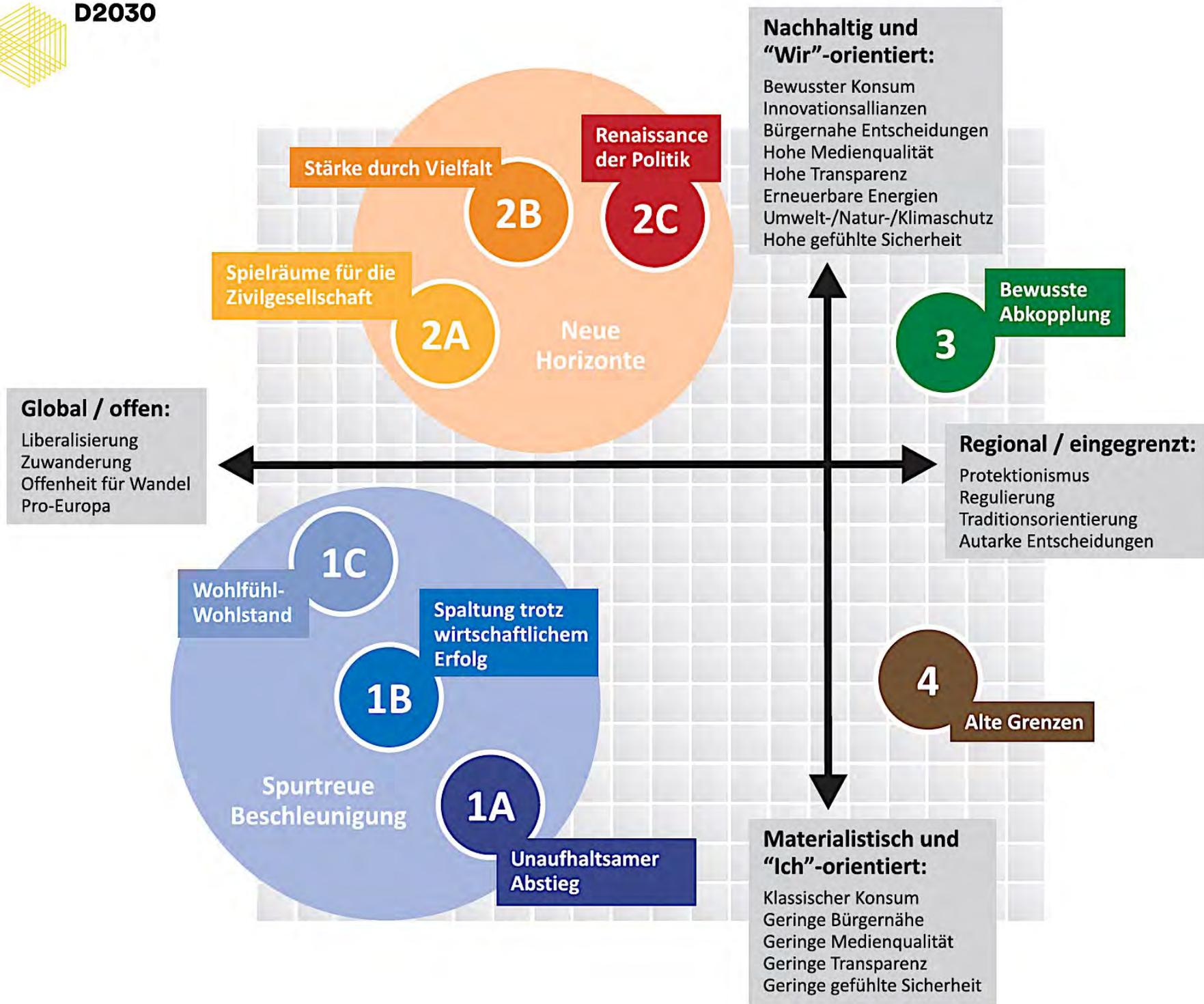
Mittlerer Breitbandausbau im Länderüberblick



Glasfaseranschlüsse im Länderüberblick



The Big Picture: Deutschland 2030



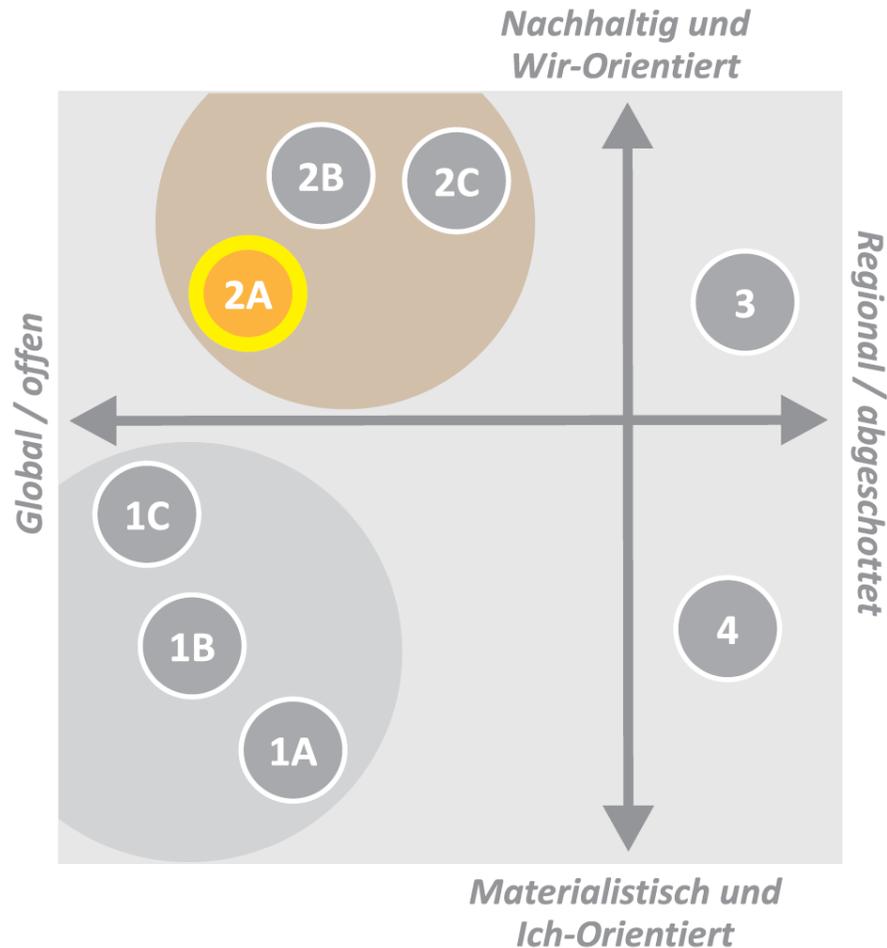


D2030

Szenario 2A:

Neue Horizonte –

Spielräume für die Zivilgesellschaft



Positive und zusammenführende Kräfte prägen die digitale Zivilgesellschaft

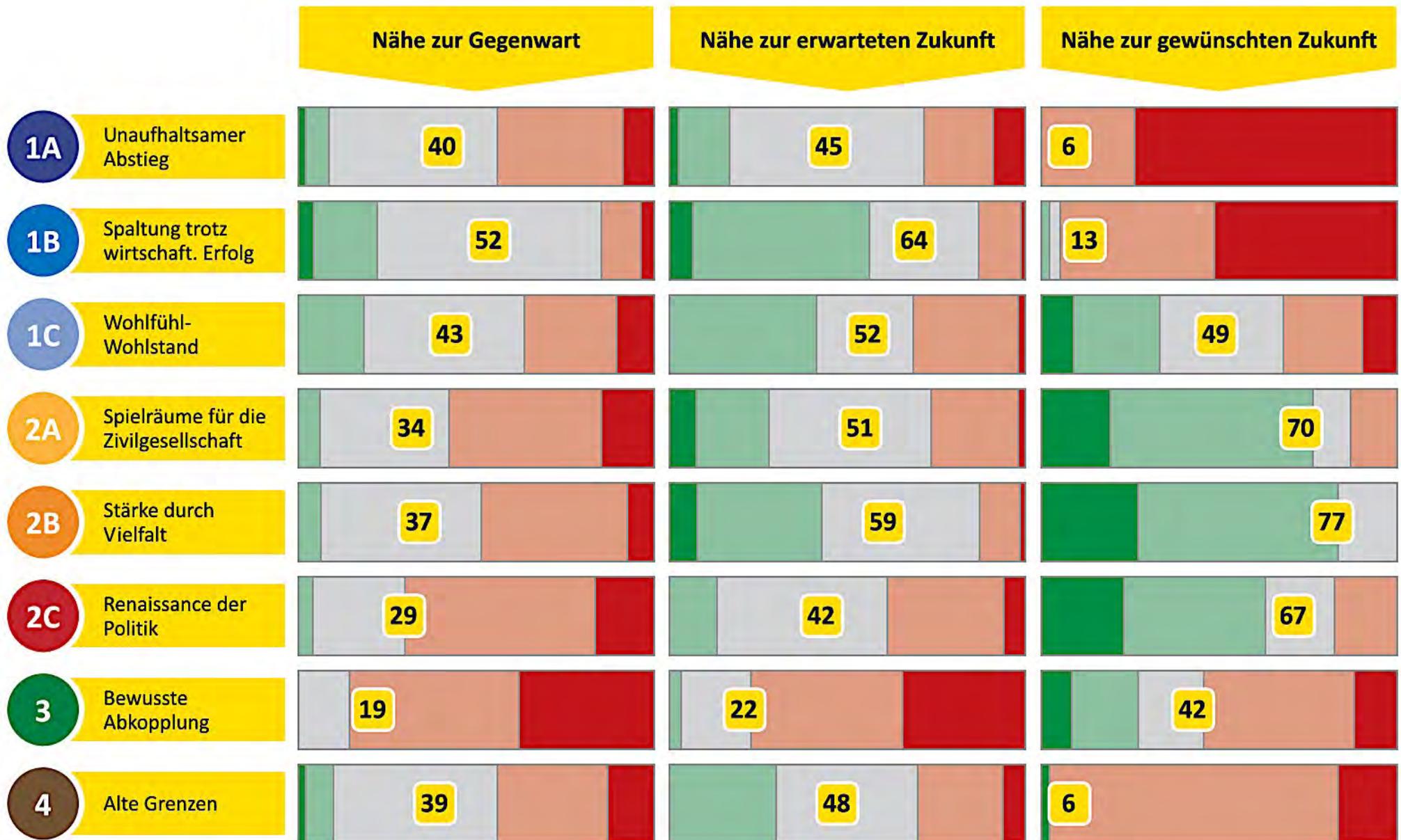
Die digitale Transformation erfasst alle Lebensbereiche und verändert neben der Wirtschaft auch Politik und Gesellschaft grundlegend. Deutschland vertraut immer weniger auf die traditionellen Einflussmöglichkeiten des Staates und setzt stattdessen auf die positiven und zusammenführenden Kräfte einer freien und digital geprägten Zivilgesellschaft, die eng mit der Unternehmenswelt verzahnt ist. Im öffentlichen Diskurs der „Open-Data-World“ dominieren neue innovative Medienangebote, die Vielfalt und Informationsqualität sicherstellen.

Offenheit und Veränderungsbereitschaft als Treiber der digitalen Transformation

Die deutsche Wirtschaft hat sich neuen Ansätzen geöffnet: Open Innovation, Co-Creation, Co-Evolution und kollektive Intelligenz gehören zum Alltag und sichern die erfolgreiche Entwicklung und Fertigung im hochdynamischen globalen Wettbewerb. Dabei erweisen sich Start-Ups – unabhängig oder als Katalysatoren und Innovatoren im System globaler Konzerne – als treibende Kräfte des Aufbruchs. Auf dem Arbeitsmarkt entsteht eine »Projektwelt«, in der selbstmotivierte und selbstorganisierte Akteure flexibel agieren und sich in reformierten Sozialsystemen weitgehend privat absichern.

Deutschland setzt auf Eigenverantwortung und Selbstverwaltung

Der hocheffiziente Staat und die ihn prägende repräsentative Demokratie beschränken sich auf immer weniger, hoheitliche Handlungsfelder. »Self-Government« wird zum Leitmotiv, und viele Aufgaben werden entweder an wirtschaftliche oder zivilgesellschaftliche Akteure übertragen (beispielsweise in Bildung und Wissenschaft) oder gemeinsam mit diesen im Verbund erbracht. Freiheit und Selbstverantwortung gelten als wichtige Werte, führen aber nicht in die Ego-Gesellschaft, sondern entfesseln neuen Gemeinschaftsgeist. Sicherheit wird vielfach durch innovative Technologien gewährleistet. Auch in der Europäischen Union kommt es zu einer Konzentration öffentlicher Akteure auf zentrale Kernaufgaben – verbunden mit einer Stärkung von Globalisierung und Freihandel, was wiederum zu einem Abbau von Ungleichheit auf globaler Ebene beiträgt.



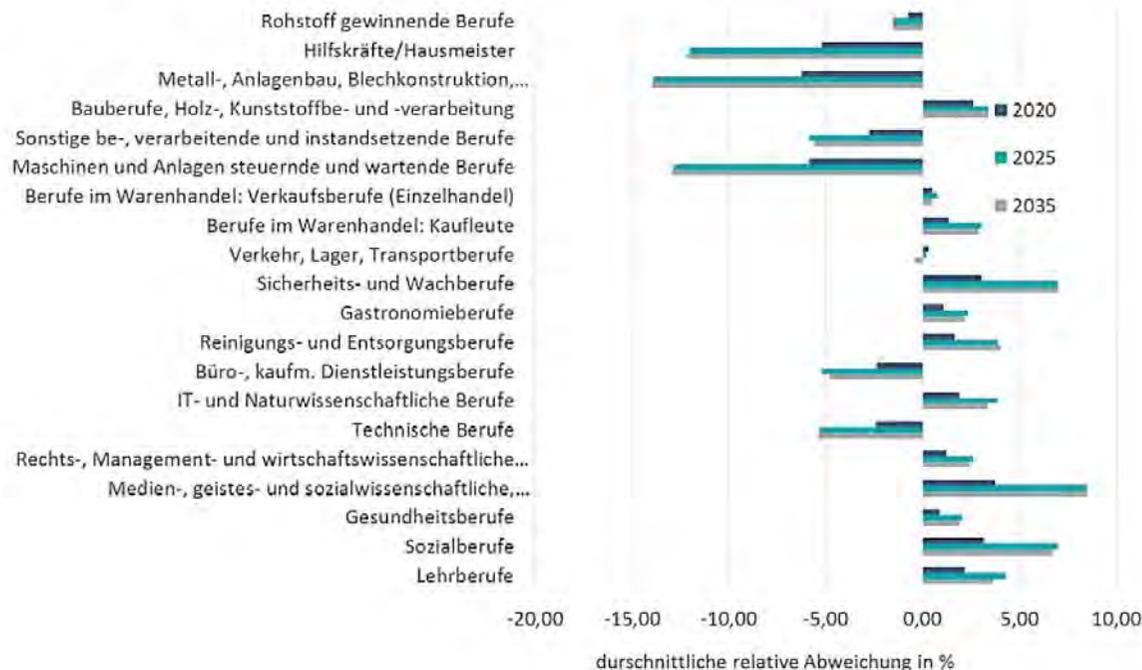
Verwendete Skalen. **Gegenwartsnähe:** Dunkelgrün = Exakt das Heute, Grün = Sehr ähnlich zum Heute, Grau = Teile bereits heute erkennbar, Rot = Starker Wandel, Dunkelrot = Gegenteil des Heutiges. **Erwartete Zukunft:** Dunkelgrün = Das ist die Zukunft, Grün = Gut möglich, Grau = Möglich, Rot = Nicht gut denkbar, Dunkelrot = Nahezu undenkbar. **Gewünschte Zukunft:** Dunkelgrün = Das sollte die Zukunft sein, Grün = So wäre sie gut, Grau = So wäre sie neutral, Rot = So sollte sie nicht sein, Dunkelrot = So sollte sie keinesfalls sein. Die **Zahlenwerte** geben die mittlere Bewertung auf einer Skala von 0 (trifft gar nicht zu) bis 100 (trifft vollständig zu) an.

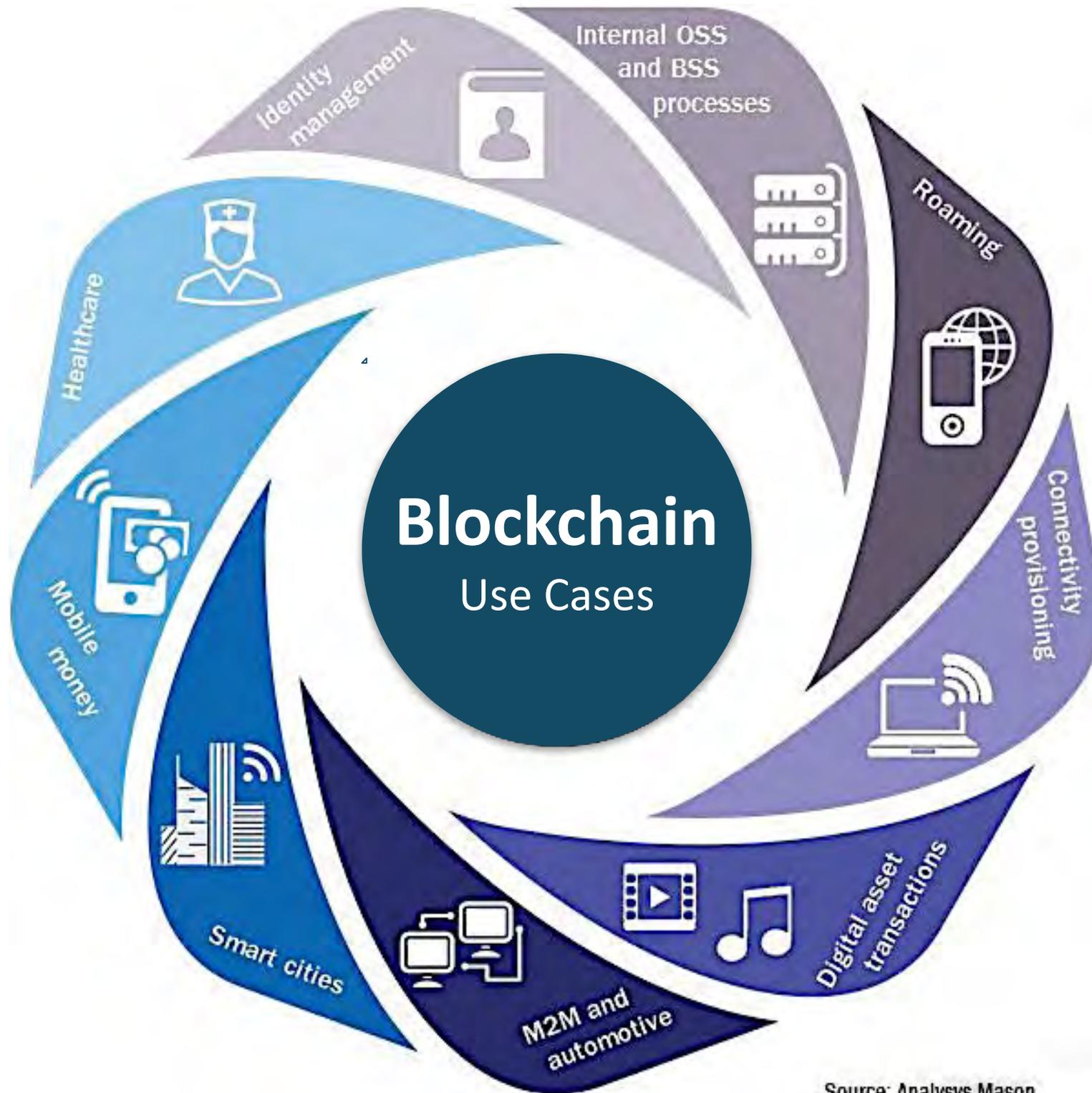
Der wilde Blick

Automatisierungsrisiken

IAB 2016 : Erste modellbasierte Wirkungsabschätzung einer Wirtschaft 4.0 auf
Arbeitsmarkt und Wirtschaft in Deutschland

Abbildung 16
Teil-Szenario 4 – Zahl der Erwerbstätigen nach Berufshauptfeldern im Ver-
gleich zum Teil-Szenario 3







Powered by Ethereum

This is Colony.

A platform for open organisations.

Join Mailing List

Subscribe

Our emails are infrequent and awesome!

Jenny

@Suzy I'll make sure you have air clearance!

Suzy

@Steve I'd like to volunteer as test pilot. 🚀

Antonio

This has my full support. To the moon!



- Colony is an open organization,
- „you're empowered to do the work you care about, not just what you're told to do“.
- Decisions are made openly and transparently,
- **ownership is open to all**
- **Colony is infrastructure for the future of work:** self-organizing companies that run via software, not paperwork.

150

Wie arbeiten wir als Forum
weiter?
Neue Partner.

Was kann das Abo der
Digitalen Welt
erbringen?

Zentrale Hope
erleben damit
bei Digitalisierung
Demokratie
mitgedacht wird.

analog
das neue
nur so können
wir Freiheit
gewinnen.

Unsinn!

Erziehung
europ. Sub-
skripte zu
google.

Gesundheits-
denken geschlossener
Verwalter.
(Vertrauen)

Open data-
Gelbeschreiben

Digitalisierungs-
Strategie des Bundes
anschaubar.

Strukturierung
des Arbeitsmarktes
des Mittelstandes.

Plattform für
Gleichgesinnte zu
bestimmten Themen

Wer hat welche
Daten wo gespeichert?
Recht auf seine
eigene Daten Spur -
Wo er ist.
EU-Datenschutz-
Grundverordnung

Erstellen von
Wissensland-
karten von Leuten
die kritisches
Know-how haben

Shack space
Hacker space

Wo können
wir verstehen, was
da kommt - ~~schlecht~~
von Videoclips, Foren

regionale
Alternativen für
Gesundheitskarte

Xing
- Querbeinler (Digi)
- fründlicher

Thesen schreiben -
Kampagne

Wissenschafts-
jahr 2018
zu Digitalisierungs
Zukunft der
Arbeitsmarktes

Jede bürgerschaftliche
Organisation/Initiative
braucht Digitalisierungs-
kompetenz -
Verknüpfung mit
IT-Experten

Wettbewerbe
praktischen Handelns
wie wollen wir
wohnen, leben
arbeiten ...
nicht so technokratisch
denken.

Digitalisierung
als Treiber und
Zerstörer wahr-
nehmen.

Digitalisierungs-
Strategie BW ~~lesen~~
zur Kenntnis nehmen,
in Dialogen
Präsident sein.

Was Versuche ist
unter Privatsphäre?
jetzt weiß es
google und nicht
du. Nachbar.

Probleme:
privatsphäre gibt
es nicht mehr.
Wer kontrolliert die
Systeme?

Transparent
der Datenstruktur

Bildung
Arbeit - Wohnen
... gute Bsp. suchen
und in Kommunikation
bringen

FA

junge Menschen
mit dem Datenspaß
des Webs zu
konfrontieren

Was Versuche ist
unter Privatsphäre?
jetzt weiß es
google und nicht
du. Nachbar.

Probleme:
privatsphäre gibt
es nicht mehr.
Wer kontrolliert die
Systeme?

Genossenschaftliche
Plattformen;
Nachbarschaftsnetze-
werke

Nicht nur
kritische Betreiber,
d. auch Berd,
Wilmshelm,
Krausehof in
Blick nehmen.

politisch kann
man etwas gegen
facebook machen.

Offentlichkeit
braucht Kontroll-
instanzen außerhalb
der Medien.

peer to peer
groups -
Lokale Netzwerke
in Kommunen

Was kann ich
tun in der digitalen
persönlichen Lebens-
welt? - ohne die
Privatsphäre zu
verlieren.

Klassische Daten-
schutz entsteht
erst, wenn wir einen
Datenraum haben

Journalismus
frei von Werbung,
damit man keine
Datenspur hinter-
läßt

Alternative
Tools von Bürger
für Bürger

man hat die
Sicht:
z.B. posteo
(Schweiz)
Transparenz & von
Anbietern
des Betriebs der
Anbieter

Diakonie 

Saar

Medienwerkstatt



www.diakonie-saar.de

Kontext Berufliche Integration

Eine Maßnahme im Auftrag des Jobcenter Neunkirchen



Einordnung

- **„Individuelle Aktivierungshilfe“ nach § 16 I SGB II
i.V.m. § 45 I S 1 Nr. 1 SGB III**
- **Durchführung im Auftrag des Jobcenter Neunkirchen,
Vergabe durch öffentliche Ausschreibung/
freihändige Vergabe**
- **Zielgruppe**
- **Zielsetzung „Heranführung und Eingliederung in das
Ausbildungs- und Beschäftigungssystem“**

Inhalte allgemein (I)

- **Niedrigschwellige Angebote im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung**
- **Motivation für Qualifizierung**
- **Schrittweise Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt**
- **Digitale Medien als Zugang zu Bildung**



Medienwerkstatt – „Andere Werkzeuge“



Quelle: Fotolia

Inhalte (II) - Projektansätze mit digitalen Medien:

- Kreatives multimediales Gestalten
- Umgang mit Multimedia
- Videoblogging, social media
- Video- und Bildbearbeitung, Webdesign
- Bewerbung & Stellensuche
- Relevanz von Digitalisierung

Social Media

**Berufs-
Orientierung**

Bewerbung...

■



**Arbeiten mit
Hardware**



Film ab !



**Foto-
session**



Sonstige Inhalte (III)

- Sozialpädagogische Einzelfallhilfe
- Betriebliche Praktika
- Bewerbungstraining „analog“
- Sucht- und Schuldenprävention
- Gesunde Lebensführung
- Berufsbezogene Sprachkompetenz

Perspektive der Teilnehmenden



- Stabilisierung der persönlichen Situation
- Erleben von Selbstwert & Kompetenz, positives Feedback erhalten
- Neues dazu gelernt
- Interesse geweckt an beruflichen Perspektiven
- Unterstützung erlebt
- Eigenständigkeit, Selbstbestimmung, Unabhängigkeit anvisieren





Zugänge zu Bildung

- Auftrag, Begrenzung
- Verwertbarkeit von Wissen?
- **Möglichkeit der Öffnung zu:**
 - ...persönlicher Entwicklung
 - ...neuem Lernen
 - ...beruflicher Orientierung etc.

Heranführung an Bildung & Arbeit

- Kompetenzfeststellung und -erprobung
- Orientierungskompetenz
- Selbsteinschätzung und -wirksamkeit
- Motivation und Lernbereitschaft durch Arbeiten mit digitalen Medien

Chancen

- Neue Zugangs- und Handlungsmöglichkeiten mit benachteiligten Zielgruppen
- Hohes Interesse
- Wissen quer, aber eher indirekt nutzbar
- Integration und Teilhabe

**Fragen?
... schon neue Projektideen?**

**VIELEN DANK FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT**



3. Bildung und Zugänge: Chancen einer digitalen Welt für benachteiligte junge Menschen

Vortrag zum Kongress Digitalisierung - Das Morgen hat begonnen.
Sozialer Zusammenhalt in einer digitalen Lebenswelt,
28./29.11.2017, evangelische Akademie Bad Boll

Zwei Perspektiven digitaler Inklusion

1. Inklusion MIT digitalen Medien
(von Menschen mit Behinderung in die „Mehrheitsgesellschaft“)
 - Smartphones und Tablets („Werkzeugmaschinen“)
 - Anschluss an die digitale Welt (z.B. Internet, E-Mail, etc.)
 - Digitale Maschinen („Werkzeugmaschinen“ mit erweiterten Funktionen...)
2. Inklusion IN digitalen Medien
(von Offlinern in die digitale Welt)
 - Mitreden in digitalen Medien (z.B. Social Media, etc.)
 - Teilhabe an der Gestaltung der digitalen Gesellschaft von morgen
 - Kompetenzen zur Nutzung digitaler Medien

Unterschiedliche
Zielgruppen!

TEIL 1: INKLUSION IN DIE DIGITALE GESELLSCHAFT

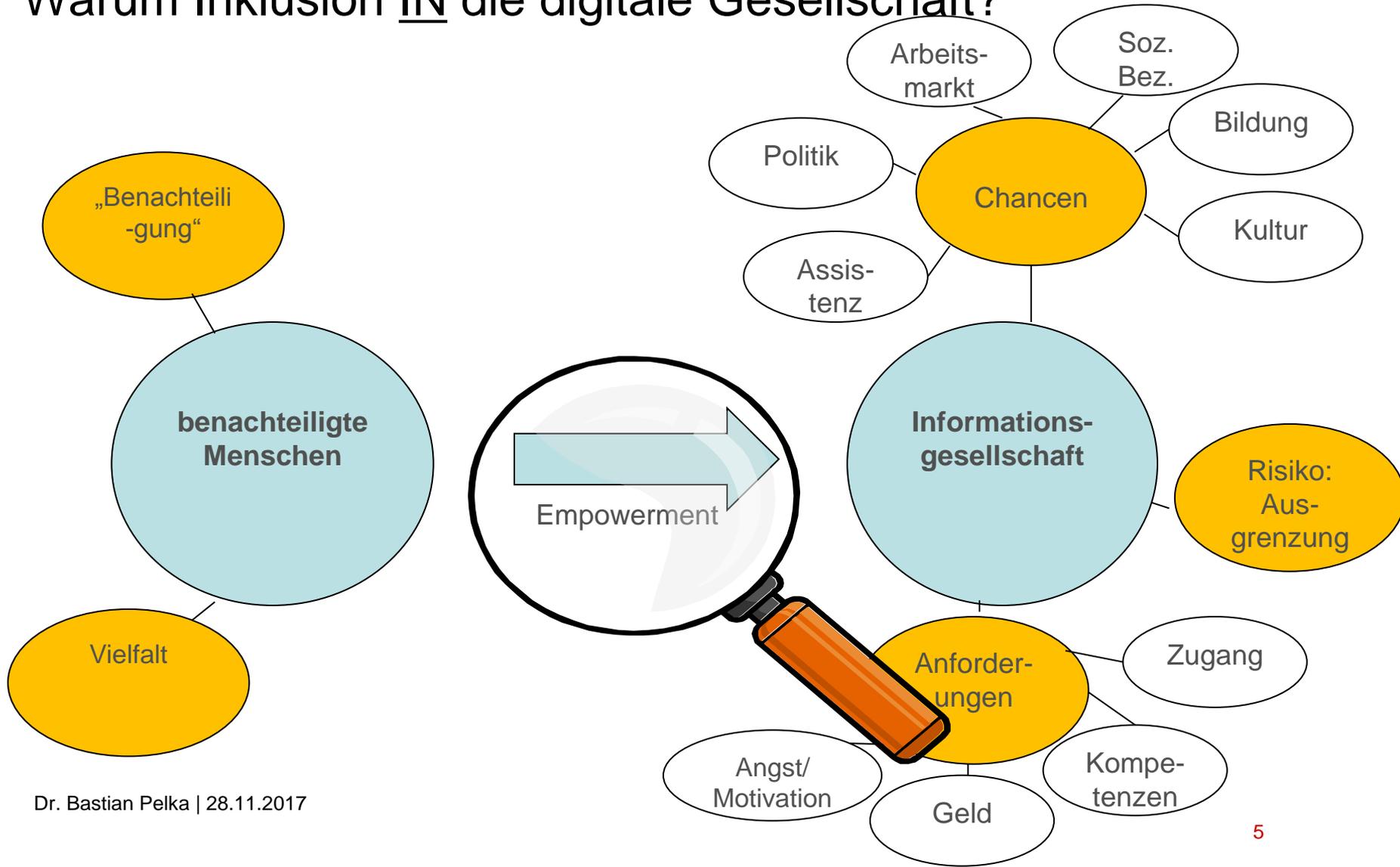
Ein Blick auf Chancen und Risiken

Überblick: Soziodemographie der digitalen Exklusion

- „21 Prozent der Deutschen waren noch nie im Internet – sie sind nicht Teil der digitalen Welt
- Die digitale Exklusion nimmt ab – jedoch sehr langsam.
- Zugang und Nutzung steigen; die Kompetenz verringert sich!
- Einige soziodemographische Faktoren spielen nur eine geringe Rolle:
 - Geschlecht. Tendenz: Aufholend
 - Ortsgröße. Tendenz: Aufholend
- Andere Faktoren haben noch eine starke Wirkung:
 - Alter: 14-19 J: 97%, 60J: 60%. Tendenz: Aufholend
 - Bildung: 98% der SuS, 60% HA-Abschluss. Tendenz: **Stagnierend**
 - Berufstätigkeit: 90% der Berufstätigen, 60% der Nichtberufstätigen

Quelle: (N)Onliner-Atlas 2016: <http://www.initiaved21.de/wp-content/uploads/2016/11/Studie-D21-Digital-Index-2016.pdf>.

Warum Inklusion IN die digitale Gesellschaft?



Kernbotschaften

- Es besteht ein gegenseitiger Zusammenhang von gesellschaftlicher Komplexität und Mediatisierung
- In der Informationsgesellschaft bedeuten Medien = Teilhabe
- Verlagerung von gesellschaftlichen Systemen in digitale Medien schafft einen neuen „gesellschaftlichen Raum“.
 - Dort wird Politik gemacht und über Gesellschaft entschieden.
 - Dort entstehen neue Chancen für Partizipation und Empowerment.
 - Dort tun sich neue Barrieren und Anforderungen für Partizipation und Empowerment auf. Es droht Exklusion.
- Diskriminierungsmerkmale verschieben sich, die alte Soziodemographie der Benachteiligung ist nicht mehr gültig.
- Statt dessen sind kognitive Merkmale entscheidend.

Chancen der Digitalisierung

- Für die Gesellschaft
 - Transparenz, Dialog, Bürger_inneneinbindung
 - Effizienzsteigerung, Beschleunigung
- Für die Jugendarbeit:
 - Moderne Kommunikationskanäle zu Kindern und Jugendlichen
 - Möglichkeit neuer Services und Pädagogiken
 - Neue Geschäftsmodelle
 - Attraktivität für Beschäftigte
- Für Kinder und Jugendliche:
 - Es entsteht ein öffentlicher Raum, in dem KuJ „Einheimische“ sind
 - KuJ als Anleiter/Tutoren/Expert_innen
 - Diskursmacht ist stärker von digitalen Kompetenzen abhängig als von Stellung in der Gesellschaft
 - Ort des Selbstausdrucks

Risiken der Digitalisierung

- Für die Gesellschaft
 - Es entsteht eine neue gesellschaftliche Kluft, sie trennt „Onliner_innen“ und „Offliner_innen“
 - Erstere ziehen steigenden und sich beschleunigenden Nutzen aus der Digitalisierung
 - Es entsteht eine Gesellschaft der unterschiedlichen Geschwindigkeiten
 - Über die Zukunft der digitalen Gesellschaft entscheidet nur ein Teil der Gesellschaft mit
 - Mit der Verlagerung von gesellschaftlichen Diskursen, Dienstleistungen, Produkten und Politik in digitale Räume werden Menschen von Gesellschaft ausgeschlossen
 - Die Nachteile – z.B. Beschleunigung, Abbau von Offline-Angeboten, Zwang zur Digitalisierung – gelten aber für alle; man kann sich nicht entziehen.
- Für die Jugendarbeit: Neue Geschäftsmodelle, neue Akteure, Erfordernis von Investitionen, Gefahr von Fehlern
- Für Kinder und Jugendliche: Abgehängt werden, Kontrollverlust, Öffentlichkeit

TEIL 2: INKLUSION MIT DIGITALEN MEDIEN

Ein Blick auf Chancen und Risiken

Können digitale Medien Inklusion fördern?

1.) Thematisierung von Inklusion

The screenshot shows the website **Leidmedien.de** with the tagline "Über Menschen mit Behinderungen berichten". A search bar is in the top right. A navigation menu includes "Aktuelles", "Journalistische Tipps", "Sichtweisen", "Service", "Wir", "In Leichter Sprache", and "Sport". The main content area features a photo of a woman in a wheelchair with the headline "„Sie leidet an Muskelschwund.“" and a sub-headline "(gelesen in einer Tageszeitung)". Below the photo is a red box with the text "An den Phrasen leidend." and a quote from Adina B. aus Hamburg. On the right, a sidebar titled "So gesehen" lists several phrases: "Beschreibung mit fahlem Beigeschmack.", "An den Phrasen leidend.", "Lernt länger, versteht alles.", "Über Behinderung lachen.", "Lieber losbinden.", "Mensch mit Lernschwierigkeiten.", and "Kein absolutes Nichts."

Können digitale Medien Inklusion fördern?

2.) Inklusiver Zugang zu öffentlicher Kommunikation



Dr. Bastian Pelka | 28.11.2017
Anne Haage | 20.05.2015

Können digitale Medien Inklusion fördern?

3.) Empowerment durch Medien

Aktive Medienarbeit

- Möglichkeit des kulturellen Selbstausdrucks
- Annäherung von Menschen mit und ohne Behinderung
- Arbeit an Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Entdecken und Entfalten von Kreativität
- Erwerb von Medienkompetenz
- Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung (Art. 8 UN-BRK)

(Schluchter 2015, 17ff)

Können digitale Medien Inklusion fördern?

4.) Digitale Hilfsmittel

- Smartphones und Tablets als „Teilhabemaschinen“
- Vereinfachung der Mensch-Computer-Schnittstelle
- Zahlreiche Funktionen für Menschen mit Einschränkungen: Lupe, Vorlesefunktion, Sprachsteuerung, Übersetzung
- Probleme:
 - Big Data
 - Aufhebung der Trennung von öffentlich-privat
 - Komplizierte Menüführung

Können digitale Medien Inklusion fördern?

5.) Die Crowd hilft...

Chancen

- Für die Gesellschaft
 - Effizienz
 - Beschleunigung
- Für die Jugendarbeit
 - Neue Services: AAL, Robotik, Früherkennung
 - Neue Diskurskanäle, z.B. mit Ehrenamtlichen, Kindern und Jugendlichen, Beschäftigten, aber auch Politik, Gesellschaft
 - Attraktivität für Beschäftigte und Kinder und Jugendliche
- Für Kinder und Jugendliche
 - Wahl von Zeit und Ort, Geschwindigkeit und Sequenzierung der Kommunikation
 - Multimedialität, Mobilität, Ubiquität
 - Unterstützungsmöglichkeiten: Assistenz, Crowd, Universal Design, Skalierbarkeit
 - Einfacher Zusammenschluss
 - Anonymität

Risiken

- Für die Gesellschaft
 - Es entstehen Gegenöffentlichkeiten, teilweise inklusionsfeindlich
- Für die Jugendarbeit
 - Beschleunigung
 - Mediatisierung, „Ent-Menschlichung“, Wegfall von Budgets zu Gunsten medialer Angebote
 - Investitionsdruck
 - Aufhebung der Trennung von privat/öffentlich
- Für Kinder und Jugendliche
 - Es entstehen neue Barrieren
 - Neue Trennlinien: kompetent/nicht-kompetent, Ausstattung
 - Es besteht ein Zwang zur Techniknutzung
 - Benachteiligte werden in Öffentlichkeit gerückt
 - Aufhebung der Trennung von privat/öffentlich

Schlussfolgerungen: Was tun?

1. Kinder- und Jugendarbeit muss die digitale Welt als Bezugspunkt ihres Empowerments denken („Empowerment für die digitale Gesellschaft“).
Leitmotiv: Inklusion IN digitale Medien!
2. Kinder- und Jugendarbeit muss ihrer Anwaltsfunktion auch in digitalen Medien nachkommen. Auch in der digitalen Welt gibt es Benachteiligte und Stimmlose.
3. Kinder- und Jugendarbeit muss ihre pädagogische/soziale Arbeit auch in digitalen Medien wahr nehmen. („Inklusion MIT digitalen Medien“)
4. Es bedarf eines Stundenansatzes für digitales Empowerment
5. KuJ können eine Experten_innen-Rolle in pädagogischen Settings einnehmen

Schlussfolgerungen: Was tun?

5. Nötig sind Unterstützungsinstrumente für kompetente Nutzung durch benachteiligten Menschen.
6. Diese Menschen benötigen „Orte“ und „Menschen“
 1. Vertrauen
 2. Niedrige Hemmschwelle
 3. Zielgruppenspezifische Kompetenzen
7. Pädagogen/innen können nicht „nicht mitmachen“
8. Es bedarf einer systematischen Aus- und Weiterbildung in „sozialen“ Berufen zu den Chancen und Risiken digitaler Teilhabe.
9. Ungeklärte Fragen der beruflichen Rolle diskutieren: privat/öffentlich, privat/Beruf, Freizeit/Arbeitszeit



3. Bildung und Zugänge: Chancen einer digitalen Welt für benachteiligte junge Menschen

Vortrag zum Kongress Digitalisierung - Das Morgen hat begonnen.
Sozialer Zusammenhalt in einer digitalen Lebenswelt,
28./29.11.2017, evangelische Akademie Bad Boll

Abschrift der Ergebnisse zu den Foren

(Günter Buck, BAG EJSA)

F1: Privatheit und Demokratie in einer digitalen Lebenswelt

(Input: Kurt „Pi“ Jaeger)

- Wie arbeiten wir als Forum weiter? Neue Partner
(Kommentarkarte: „Was kann da das Netzwerk organisieren? Plattform?!)
- Thesen verbreiten- Kampagne
- Strukturierung der Arbeitsweise des Netzwerks
- Plattform für Gleichgesinnte zu bestimmten Themen
- Transparenz der Datenstrukturen
- Problem: Privatsphäre gibt es nicht mehr. Wer kontrolliert das System?
- Was verstehe ich unter Privatsphäre? „jetzt weiß es Google und nicht der Nachbar“
- Kritische Maße erreichen damit bei Digitalisierung Demokratie mitgedacht wird.
- Jede bürgerschaftliche Organisation/ Institution braucht Digitalisierungskompetenz – Vernetzung mit IT- Experten
- Shackspace, Hackerspace
- Erstellen von Wissenslandkarten von Leuten die kritisches Know-how haben
- Open daten - Gelsenkirchen
- Gesundheitsdaten genossenschaftlich verwalten. (Vertrauen)
- Wo und wie können wir verstehen, was da kommt – finden von Videoclips
- Xing: Querdenker, Gründerker
- Wettbewerbe praktischen handelns; wie wollen wir wohnen, leben, arbeiten ... nicht so technikzentriert denken
- Bildung, Arbeit, Wohnen: gute Beispiele suchen und in Kommunikation bringen
- Digitalisierungsstrategie BW zur Kenntnis nehmen, in Dialogen präsent sein
- Digitalisierung als Treiber und Zerstörer wahrnehmen
- Digitalisierungsstrategie des Bundes anschauen
- Wissenschaftsjahr 2018 zu Zukunft der Arbeit
- Junge Menschen mit den Datenspuren des Webs konfrontieren
- analog ist das neue bio- nur so können wir Freiheit gewinnen
(Kommentarkarte: „Unsinn“)
- Finanzierung einer europ. Suchmaschine zu google
- Wer hat welche Daten wo gespeichert? Recht auf seine eigene Datenspur – wo sie ist. EU- Datenschutzgrundverordnung
- Öffentlichkeit braucht Vertrauensinstanzen außerhalb der Medien
- Journalismus frei von Werbung, damit man keine Datenspur hinterlässt
- Alternative Tools von Bürger für Bürger
- Nicht nur kritische Betreiber, sondern auch Bosch, Wittenstein, Fraunhofer in Blick nehmen
- Was kann ich tun in der digitalen persönlichen Lebenswelt – ohne die Privatsphäre zu verletzen
- Klassischer Datenschutz entsteht erst, wenn wir einen Datenraum haben
- Politisch kann man etwas gegen facebook machen
- Man hat die Wahl: z.B. posteo (Suchmaschine), Transparenz des Betriebes der Anbieter
- Peer to peer groups- Lokale Netzwerke in Kommunen
- Genossenschaftliche Plattformen, Nachbarschaftsnetzwerke
- regionale Datenhaltung für Gesundheitskarte
- Wir sind für unsere Demokratie verantwortlich

F 2: Soziale und gesellschaftliche Standards für Freelancer

(Input: Welf Schröter, mit Material von Robert Fuß)

„Handwerk der Freiheit“

Positive Perspektiven:

- Selbstorganisierte Genossenschaft per Plattform (SmArt)
- Künstlersozialkasse Modell für Crowdsourcing- Soloselbständige
- Virtuelle Organisationsformen
- Soziale Dividende der digiTrans für den Sozialstaat
- Neue öffentliche Sozialisationsorte für Freelancer/ kommunale Stadtentwicklungsplanung

Anforderungen an Gestaltung

- Keine Dumpingkonkurrenz nach unten
- Geringe Bruttolöhne im Weiterbildungsbereich
Verdrängung von Qualifizierten in geringere Jobs
- Idee des „Mindestlohnprinzips“ im Mikrotasking
- Soziale Innovationen für bedingungsloses Grundeinkommen
(Kommentarkarten: „mind. 2500€“; „nicht Gießkanne => negative Einkommenssteuer“)
- Kindergrundeinkommen
- Aktualisierung des BGE auf Grundlage der digiTrans
- Recht auf Arbeit erneuern
- Besteuerung des Datenumsatzes ab Server/ andere Besteuerungsgrundlagen
(Kommentarkarten: „interessant“; „und Alternativen zur Besteuerung von Arbeit“)
- Wie implementiert man soziale Innovationen?
- Politik muss ihre Aufklärungsfunktion erfüllen
- Stärkung der Selbstbestimmung

F 3: Bildung und Zugänge: Chancen einer digitalen Welt für benachteiligte junge Menschen

(Input: Dr. Bastian Pelka; Hannah Engel)

(Kommentarkarte: „wer/wo sammeln wir Bsp. gter Praxis? Transparenz; gemeinsames Lernen“)

WAS muss WER tun?

(Zu These 3: Zugänge der Bürgerinnen zu Bildung, Beruf und sozialer Infrastruktur bewahren)

- Bildung neu denken
- Techniker, Netzwerker, damit es funktioniert
- Benötigt werden Lernräume: physisch, virtuell, psychisch/emotional, an denen Medienkompetenz gelernt wird
- Benötigt werden Fachkräfte für digitale Teilhabe (-> Weiterbildung), z.B. in Kitas, Werkstätten, Senioreneinrichtungen, Jugendhilfe
- Sensibilisierung: Mitarbeiter und pädag. Personal für Thematik Digitalisierung und Tragweite der Veränderung;

- Wohlfahrt braucht Stundenansatz für digitale Teilhabe
- Fortbildung, Schulung: Digitale Materialien nutzen in Arbeit mit TeilnehmerInnen, SchülerInnen, Azubis
- Entwickler von Websites sensibilisieren für einfache Sprache, Komplexitätsreduzierung von Oberflächen etc. -> Zugangsschwellen senken, Teilhabe fördern
- OER nötig! (muss KuMi „regeln“)
- Peeransatz nutzen für Empowerment
- Aktion Mensch (Wohlfahrtsverbände) soll digitale Teilhabe + Medienbildung wieder aktiv fördern + diskutieren!
- Führung von Sozialeinrichtungen muss an politischen Diskussion teilnehmen („Lobby“)
- Welche Kompetenzen brauchen „benachteiligte“ Personengruppen, um mit Komplexität und Abstraktion umgehen zu können? Konzepte, diese Kompetenzen zu vermitteln!ß (-> Ausbildungsinstitutionen, Unis, FH, PH, Verbände mit (Berufs-) Bildungseinrichtung)
- Institutionen sollen erste Schritte „einfach“ angehen (z.B. Skype, WLAN)

(Zu These 7: Neue Lernkulturen sollten zu selbstbestimmten Leben ermutigen)

- KMK: welche Berufsbilder braucht man 2030? -> Curricula anpassen
- PE für Lehrkräfte zu Thema Digitales Lehren, Didaktik, Bemokratisierung
- Motivation in PE -> Sichtbarmachen individ. Fähigkeiten/selbstgestaltete Bildungsprozesse

VISION: Was soll 2030 sein?

- Ziel für Medienbildung: Empowerment der NutzerInnen, seine/ihre Ziele im Netz zu verfolgen; nicht nur Spielen im Netz, Qualität des Netzes hinterfragen
- Wer bringt die Digital-ExpertenInnen und web-engagierte BürgerInnen mit den Wohlfahrtsverbänden und Teilhabe-ExpertInnen zusammen? (vor Ort, im Land, etc.)
- Aus- u. Fortbildung für Pädag. und soziale ArbeiterInnen. Medienpädagog./ digit. Kompetenzen als Querschnittsaufgabe für alle!
- Einfache Sprache/Barrierefreiheit muss Standard werden in Bildung/Gesellschaft

(Kommentarkarte: „google + Co soll sich ver-„antworten“ was sie wollen“)

F 4: Kommunale Verantwortung für soziale Innovationen

(Input: Jens Leschner, Koordinierungsstelle Bildung beim Oberbürgermeister, RAA Hoyerswerda/

Kommunale Verantwortung für den Bildungssektor:

Bildung für Digitalisierung unterstützen

- Digitale Angebote ausbauen (z.B. Ausbildungsmessen, Weiterbildung)
- Open-Space für digitale Kompetenzen
- Thema digitale Bildung in allen Prozessen, Gremien, Plattformen usw. einfordern

Bildungsbarrieren für digitale Bildung erfassen und auflösen

- ➔ Ansätze für soziale Inklusion/ Innovation in den Kontext digitale Bildung transformieren/ transportieren

Zielhierarchie:

- Partizipation/ Inklusion als Oberziel, Digitalisierung als (notwendiges) Medium/ Instrument
- Lebensqualität als kritische Referenz gegen Digitalisierung

(Kommentarkarte: „Qualifizierung: gerade auch politikferner TN im Beteiligungsprozess“)

- Kommunale Zielprioritäten als Basis der Digitalstrategie
 - ➔ Entscheidungen über Infrastruktur-, Bildungsinvestitionen
 - ➔ Monitoring, Evaluation
 - ➔ mit sozialen Innovationen verbinden
 - (Kommentarkarte: „gute Idee“; „mit großem Potential“)
 - Prozesse neu denken/ anregen
 - Beteiligungsangebote auswerten und auf andere Bereiche übertragen (Bsp. Museumspädagogik)
 - Vernetzung ermöglichen
 - Initiativen anstoßen (Budget, Ressourcen)
 - Anreize für digitale Bildung schaffen (auch bei Verantwortungsträgern)

Systematischer/ integrativer Ansatz von kommunaler Verantwortung/ Trägerschaft für Bildung und soziale Inklusion

Thesen- Stellwand: Kommentarkarten:

allgemein: „gute Thesen“

Zu These 3: Technik muss dem Menschen dienen

„aus Daten soll Geld werden“; „ich traue nicht Goggle, facebook + Co“;

Zu These 6: Veränderte Berufsbiographien...

„Wertschätzung aller Arbeit“